

**Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV)
Neue Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011**

Vom Kantonsrat genehmigt, 20. April 2011

BESCHLUSS DES KANTONS RATES UND REGIERUNGSRATES, April 2011	3
VORLAGE AN DEN KANTONS RAT UND BESCHLUSS DES REGIERUNGSRATES, Februar 2011	4
ERLÄUTERUNGEN	24
ALLGEMEINE VERWALTUNG	28
Staatskanzlei	28
DEPARTEMENT DES INNERN	30
Departementssekretariat Departement des Innern	30
Amt für Gesundheit und Soziales	32
VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT	34
Departementssekretariat Volkswirtschaftsdepartement	34
Amt für Wirtschaft	36
Amt für Raumentwicklung	38
Amt für Migration	40
Amt für Arbeit	42
Amt für Landwirtschaft	44
BILDUNGSDEPARTEMENT	46
Departementssekretariat Bildungsdepartement	46
Amt für Volksschulen und Sport	48
Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz	50
Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz	52
Amt für Mittel- und Hochschulen	54
Kantonsschule Kollegium Schwyz	56
Kantonsschule Ausserschwyz	58
Amt für Berufsbildung	60
Berufsbildungszentrum Goldau	62
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	64
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	66
Kaufmännische Berufsschule Lachen	68
Amt für Berufs- und Studienberatung	70
Amt für Kultur	72
SICHERHEITSDPARTEMENT	74
Departementssekretariat Sicherheitsdepartement	74
Rechts- und Beschwerdedienst	76
Oberstaatsanwaltschaft	78
Staatsanwaltschaft	80
Jugendanwaltschaft	82
Kantonspolizei	84
Amt für Justizvollzug	86
Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	88

FINANZDEPARTEMENT	90
Departementssekretariat Finanzdepartement	90
Personalamt	92
Finanzverwaltung	94
Steuerverwaltung	96
Amt für Informatik	98
Finanzkontrolle	100

BAUDEPARTEMENT	102
Departementssekretariat Baudepartement	102
Tiefbauamt	104
Hochbauamt	106
Amt für öffentlichen Verkehr	108
Verkehrsamt	110

UMWELTDEPARTEMENT	112
Departementssekretariat Umweltdepartement	112
Amt für Umweltschutz	114
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	116
Amt für Wald und Naturgefahren	118
Amt für Wasserbau	120
Amt für Vermessung und Geoinformation	122

Kantonsratsbeschluss über den Voranschlag 2011

(Vom 20. April 2011)

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,

gestützt auf § 40 Bst. a und b der Kantonsverfassung, § 28 der Verordnung über den Finanzhaushalt und § 3 Abs. 2 des Steuergesetzes, nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

beschliesst:

1. Der Voranschlag 2011 wird genehmigt:

Laufende Rechnung	
Total Aufwand	Fr. 1 188 613 800.--
Total Ertrag	Fr. 1 092 787 100.--
Aufwandüberschuss	Fr. 95 826 700.--

Investitionsrechnung	
Total Ausgaben	Fr. 115 768 100.--
Total Einnahmen	Fr. 24 517 300.--
Nettoinvestitionen	Fr. 91 250 800.--

2. Der Steuerfuss wird auf 120% der einfachen Steuer festgesetzt.
3. Vorbehalten bleibt die Genehmigung der Globalbudgets für Verwaltungseinheiten, die einen Leistungsauftrag erhalten.

Im Namen des Kantonsrates
Der Präsident: Xaver Schuler
Die Protokollführerin: Margrit Gschwend

Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung der Leistungsaufträge und Globalbudgets für das Jahr 2011

(Vom 20. April 2011)

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,

gestützt auf § 7 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) vom 17. März 1999, nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

beschliesst:

Folgende Leistungsaufträge für das Jahr 2011 samt Globalbudgets werden genehmigt:

1. Staatskanzlei:	Fr. 3 061 100.--
2. Departementssekretariat Departement des Innern:	Fr. 2 206 300.--
3. Amt für Gesundheit und Soziales:	Fr. 149 017 000.--
4. Departementssekretariat Volkswirtschaftsdepartement:	Fr. 1 277 400.--
5. Amt für Wirtschaft:	Fr. 1 382 700.--
6. Amt für Raumentwicklung:	Fr. 1 750 000.--
7. Amt für Migration:	Fr. - 1 820 600.--
8. Amt für Arbeit:	Fr. 1 935 700.--
9. Amt für Landwirtschaft:	Fr. 9 913 200.--
10. Departementssekretariat Bildungsdepartement:	Fr. 786 100.--
11. Amt für Volksschulen und Sport:	Fr. 57 535 200.--
12. Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz:	Fr. 4 022 400.--
13. Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz:	Fr. 4 853 000.--
14. Amt für Mittel- und Hochschulen:	Fr. 48 938 600.--
15. Kantonsschule Kollegium Schwyz:	Fr. 8 544 000.--
16. Kantonsschule Ausserschwyz:	Fr. 11 332 200.--
17. Amt für Berufsbildung:	Fr. 15 504 200.--
18. Berufsbildungszentrum Goldau:	Fr. 5 248 200.--
19. Berufsbildungszentrum Pfäffikon:	Fr. 6 600 000.--
20. Kaufmännische Berufsschule Schwyz:	Fr. 3 535 500.--
21. Kaufmännische Berufsschule Lachen:	Fr. 3 065 700.--
22. Amt für Berufs- und Studienberatung:	Fr. 2 723 500.--
23. Amt für Kultur:	Fr. 5 691 700.--
24. Departementssekretariat Sicherheitsdepartement:	Fr. 473 300.--
25. Rechts- und Beschwerdedienst:	Fr. 2 883 800.--
26. Oberstaatsanwaltschaft:	Fr. 580 300.--
27. Staatsanwaltschaft:	Fr. 3 818 000.--
28. Jugendanwaltschaft:	Fr. 1 209 600.--
29. Kantonspolizei:	Fr. 37 494 500.--
30. Amt für Justizvollzug:	Fr. 4 092 700.--
31. Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz:	Fr. 4 551 100.--
32. Departementssekretariat Finanzdepartement:	Fr. 852 400.--
33. Personalamt:	Fr. 5 059 900.--
34. Finanzverwaltung:	Fr. 1 417 700.--
35. Steuerverwaltung:	Fr. 19 144 100.--
36. Amt für Informatik:	Fr. 5 588 100.--
37. Finanzkontrolle:	Fr. 151 700.--
38. Departementssekretariat Baudepartement:	Fr. 849 900.--

39. Tiefbauamt:	Fr.	0.--
40. Hochbauamt:	Fr.	25 832 400.--
41. Amt für öffentlichen Verkehr:	Fr.	21 185 000.--
42. Verkehrsamt:	Fr.	- 925 500.--
43. Departementssekretariat Umweltdepartement:	Fr.	408 100.--
44. Amt für Umweltschutz:	Fr.	3 628 800.--
45. Amt für Natur, Jagd und Fischerei:	Fr.	1 993 800.--
46. Amt für Wald und Naturgefahren:	Fr.	7 996 000.--
47. Amt für Wasserbau:	Fr.	2 311 800.--
48. Amt für Vermessung und Geoinformation:	Fr.	2 040 100.--

Im Namen des Kantonsrates
Der Präsident: Xaver Schuler
Die Protokollführerin: Margrit Gschwend



Beschluss Nr. 359/2011
Schwyz, 5. April 2011 / ju

Fehlerkorrektur neuer Voranschlag 2011 und neue Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011
Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

1. Ausgangslage

Mit Beschluss Nr. 225 und Beschluss Nr. 226 vom 22. Februar 2011 hat der Regierungsrat den neuen Voranschlag, die neuen Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011 dem Kantonsrat zur Annahme beantragt. Im Rahmen der Vorprüfung des neuen Voranschlags und der neuen Leistungsaufträge durch die Staatswirtschaftskommission (Stawiko) vom 18. März 2011 hat sich herausgestellt, dass sich einerseits im Voranschlag Differenzen bei der Berechnung des Abschreibungsaufwands ergeben haben und andererseits im Leistungsauftrag der Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) die vorab vereinbarten Änderungen nicht übernommen wurden.

Mit diesem Beschluss wird dem Kantonsrat die Genehmigung der korrigierten Leistungsaufträge und des korrigierten neuen Voranschlags 2011 beantragt.

2. Korrekturen neuer Voranschlag und Leistungsaufträge 2011

2.1 Korrektur der Abschreibungen im neuen Voranschlag

Im Anschluss an die Stawiko-Sitzung überprüfte das Finanzdepartement nochmals alle Abschreibungen systematisch über den ganzen Voranschlag. Bei folgenden vier Verwaltungseinheiten wurden die Abschreibungen durch das Finanzdepartement nicht korrekt im neuen Voranschlag 2011 eingestellt:

<i>Verwaltungseinheit</i>	<i>Konto</i>	<i>V2011-neu</i>	<i>Korrektur Wert</i>	<i>Abweichung</i>
Amt für öffentlichen Verkehr	28.600.331.00	5 074 000.--	4 886 000.--	-188 000.--
Amt für Umweltschutz	29.130.331.00	499 000.--	447 000.--	-52 000.--
Amt für Wald und Naturgefahren	29.350.331.00	4 040 000.--	3 571 000.--	-469 000.--
Amt für Wasserbau	29.410.331.00	3 312 000.--	3 234 000.--	-78 000.--
<i>Gesamttotal der Abweichung</i>				<i>-787 000.--</i>

Die Korrektur der Abschreibungswerte hat auch Auswirkungen auf verschiedene Eckwerte des Voranschlages. Unter Berücksichtigung der Korrekturen resultiert in der Laufenden Rechnung ein Aufwandüberschuss von 95.8 Mio. Franken. Die Abschreibungen betragen insgesamt 77.5 Mio. Franken. Die Finanzierung weist einen Fehlbetrag von 125.1 Mio. Franken aus und ist gegenüber dem alten Voranschlag 2011 um 69.4 Mio. Franken reduziert worden.

Nachfolgende Übersicht zum Voranschlag 2011 zeigt die neuen Eckwerte im Detail:

Übersicht (in Fr. 1000)	RG2009	V2010	V2011-alt	V2011-neu	Abweichung zu RG2009		Abweichung zu V2010		Abweichung zu V 2011-alt	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Laufende Rechnung										
Total Aufwand	1 109 503	1 147 298	1 220 422	1 188 614	79 111	7 %	41 316	4 %	- 31 808	- 3 %
Total Ertrag	1 094 975	1 055 451	1 084 394	1 092 787	- 2 188	- 0.2 %	37 336	4 %	8 393	1 %
Aufwandüberschuss	14 528	91 847	136 027	95 827	81 299	560 %	3 980	4 %	- 40 200	- 30 %
Investitionsrechnung										
Total Ausgaben	105 070	123 331	157 014	115 768	10 698	10 %	- 7 563	6 %	- 41 246	- 26 %
Total Einnahmen	30 015	24 227	32 488	24 517	- 5 498	- 18 %	290	1 %	- 7 971	- 25 %
Nettoinvestitionen	75 055	99 104	124 526	91 251	16 196	22 %	- 7 853	- 8 %	- 33 275	- 27 %
Finanzierung										
Nettoinvestitionen	75 055	99 104	124 526	91 251	16 196	22 %	- 7 853	- 8 %	- 33 275	- 27 %
Abschreibungen	75 766	75 411	80 610	77 451	1 685	2 %	2 040	3 %	- 3 159	- 4 %
Saldo Spezialfinanzierung	- 12 519	- 50	14 538	15 438	27 957	223 %	15 488		900	6 %
Aufwandüberschuss	14 528	91 847	136 027	95 827	81 299	560 %	3 980	4 %	- 40 201	- 30 %
Finanzierungsfehlbetrag	1 298	115 490	194 482	125 064	123 767		9 575	8 %	- 69 417	- 36 %

In der nachfolgenden Tabelle sind die angepassten Nettoaufwände des Baudepartements und des Umweltdepartements dargestellt. Der Nettoaufwand des Baudepartements beläuft sich neu auf 46.9 Mio. Franken und der Nettoaufwand des Umweltdepartements auf 18.4 Mio. Franken.

Übersicht (in Fr. 1000)	RG2009	V2010	V2011-alt	V2011-neu	Abweichung zu RG2009		Abweichung zu V2010		Abweichung zu V 2011-alt	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Institutionelle Gliederung (Nettoaufwand)										
Baudepartement	40 576	52 254	50 499	46 942	6 365	16 %	- 5 312	- 10 %	- 3 557	- 7 %
Umweltdepartement	16 378	22 020	21 023	18 379	2 001	12 %	- 3 642	- 17 %	- 2 644	- 13 %

2.2 Korrekturen der Globalbudgets

Gemäss § 15 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) vom 17. März 1999, SRSZ 143.210, WOV-VO, sind die Globalbudgets direkt durch den geplanten Nettoaufwand der Laufenden Rechnung einer Verwaltungseinheit bestimmt. Die Korrektur des Abschreibungsaufwands in den betroffenen Verwaltungseinheiten hat deshalb folgende Änderungen der Globalbudgets zur Folge.

Verwaltungseinheit	Globalbudget im neuen Leistungsauftrag 2011	Korrektur Abschreibungen	Korrigiertes Globalbudget 2011
Amt für öffentlichen Verkehr	21 373 000.--	-188 000.--	21 185 000.--
Amt für Umweltschutz	3 680 800.--	-52 000.--	3 628 800.--
Amt für Wald und Naturgefahren	8 465 000.--	-469 000.--	7 996 000.--
Amt für Wasserbau	2 389 800.--	-78 000.--	2 311 800.--

2.3 Korrektur des neuen Leistungsauftrag 2011 der Kantonsschule Kollegium Schwyz

Die verantwortliche Stawiko-Delegation hat rechtzeitig mit dem Bildungsdepartement vereinbart, verschiedene Änderungen im neuen Leistungsauftrag 2011 der KKS aufzunehmen. Im Rahmen der Erfassung der Leistungsaufträge wurden die Änderungen versehentlich nicht übertragen, so dass sich entsprechende Korrekturen aufdrängen. Der neue Leistungsauftrag 2011 der KKS wird wie folgt korrigiert dem Kantonsrat zur Genehmigung beantragt:

Produktgruppe und Ziel	Text / Wert im vorliegenden neuen Leistungsauftrag 2011	Korrigenda
Ausbildung, Ziel 5	Wirtschaftliche Führung der Freikursangebote	Sinnvolle und kostenverträgliche Führung der Freikursangebote
Betrieb / Infrastruktur, Ziel 2	Betrieb der Räumlichkeiten und Einrichtungen der kantonalen Verwaltung und der KBS	Hohe Zufriedenheit der Leistungseinkäufer im Bereich Raumpflege (kantonale Verwaltung, KBS)
Betrieb / Infrastruktur, Ziel 4	Verpflegung der Schulsehörerigen, der Angestellten der Verwaltung, der Zivilschutz- und Feuerwehrkurse sowie Lieferung der Mahlzeiten an das HZI	Kostenoptimierter Betrieb der Mensa
Betrieb / Infrastruktur, Zielwert 4	75%	85%

Bei den Formulierungen der Zielwerte handelt es sich um redaktionelle Anpassungen, die den eigentlichen Zielcharakter besser zum Ausdruck bringen sollen. Bei der Änderung des Zielwerts liegt die Überlegung zugrunde, dass der Betrieb der Mensa grundsätzlich kostendeckend sein soll. Da im Rechnungsjahr 2011 die Mensa der KKS aber aufgrund der Totalsanierung noch nicht im Vollbetrieb läuft und sie im Unterschied zu anderen Mensen lediglich zu den Schulzeiten betrieben wird, ist die Erreichung eines 100%-Deckungsgrades nicht realistisch. Die Betreiber von Mensen im Pachtbetrieb erzielen einen beträchtlichen Teil ihres Umsatzes ausserhalb des eigentlichen Leistungsauftrags der Verpflegung von Schülerinnen und Schülern.

Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die korrigierte Vorlage zum neuen Voranschlag 2011 anzunehmen.

2. Dem Kantonsrat wird beantragt, die korrigierte Vorlage zur Genehmigung der neuen Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011 anzunehmen.

3. Zustellung: Mitglieder des Kantons- und Regierungsrates; Gerichte; Departemente; Ämter; Anstalten; Staatskanzlei; Finanzverwaltung.

Im Namen des Regierungsrates:

Armin Hüppin, Landammann

Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber

Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung der Leistungsaufträge und Globalbudgets für das Jahr 2011

(Vom)

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,

gestützt auf § 7 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) vom 17. März 1999 nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

beschliesst:

Folgende Leistungsaufträge für das Jahr 2011 samt Globalbudgets werden genehmigt:

	Fr.
1. Staatskanzlei:	3 061 100.--
2. Departementssekretariat Departement des Innern:	2 206 300.--
3. Amt für Gesundheit und Soziales:	149 017 000.--
4. Departementssekretariat Volkswirtschaftsdepartement:	1 277 400.--
5. Amt für Wirtschaft:	1 382 700.--
6. Amt für Raumentwicklung:	1 750 000.--
7. Amt für Migration:	- 1 820 600.--
8. Amt für Arbeit:	1 935 700.--
9. Amt für Landwirtschaft:	9 913 200.--
10. Departementssekretariat Bildungsdepartement:	786 100.--
11. Amt für Volksschulen und Sport:	57 535 200.--
12. Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz:	4 022 400.--
13. Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz:	4 853 000.--
14. Amt für Mittel- und Hochschulen:	48 938 600.--
15. Kantonsschule Kollegium Schwyz:	8 544 000.--
16. Kantonsschule Ausserschwyz:	11 332 200.--
17. Amt für Berufsbildung:	15 504 200.--
18. Berufsbildungszentrum Goldau:	5 248 200.--
19. Berufsbildungszentrum Pfäffikon:	6 600 000.--
20. Kaufmännische Berufsschule Schwyz:	3 535 500.--

	Fr.
21. Kaufmännische Berufsschule Lachen:	3 065 700.--
22. Amt für Berufs- und Studienberatung:	2 723 500.--
23. Amt für Kultur:	5 691 700.--
24. Departementssekretariat Sicherheitsdepartement:	473 300.--
25. Rechts- und Beschwerdedienst:	2 883 800.--
26. Oberstaatsanwaltschaft:	580 300.--
27. Staatsanwaltschaft:	3 818 000.--
28. Jugendanwaltschaft:	1 209 600.--
29. Kantonspolizei:	37 494 500.--
30. Amt für Justizvollzug:	4 092 700.--
31. Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz:	4 551 100.--
32. Departementssekretariat Finanzdepartement:	852 400.--
33. Personalamt:	5 059 900.--
34. Finanzverwaltung:	1 417 700.--
35. Steuerverwaltung:	19 144 100.--
36. Amt für Informatik:	5 588 100.--
37. Finanzkontrolle:	151 700.--
38. Departementssekretariat Baudepartement:	849 900.--
39. Tiefbauamt:	0.--
40. Hochbauamt:	25 832 400.--
41. Amt für öffentlichen Verkehr:	21 373 000.--
42. Verkehrsamt:	- 925 500.--
43. Departementssekretariat Umweltdepartement:	408 100.--
44. Amt für Umweltschutz:	3 680 800.--
45. Amt für Natur, Jagd und Fischerei:	1 993 800.--
46. Amt für Wald und Naturgefahren:	8 465 000.--
47. Amt für Wasserbau:	2 389 800.--
48. Amt für Vermessung und Geoinformation:	2 040 100.--



Beschluss Nr. 226/2011

Schwyz, 22. Februar 2011 / ju

Neue Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

1. Übersicht

Der Kantonsrat hat an seiner ordentlichen Wintersitzung am 15. Dezember 2010 den Antrag der Staatswirtschaftskommission gutgeheissen und den Voranschlag 2011 inklusive Leistungsaufträge und Globalbudgets zur Überarbeitung an den Regierungsrat zurückgewiesen.

Mit Beschluss Nr. 1343 vom 21. Dezember 2010 hat der Regierungsrat festgehalten, dass im Rahmen der Überarbeitung des Voranschlages zwar keine Änderungen der Leistungsaufträge zwingend sind, bei Bedarf aber vorgenommen werden können. Es ergaben sich im Rahmen der Überarbeitung des Voranschlages vereinzelt Anpassungen gegenüber der ersten Version aufgrund neuer Erkenntnisse und aufgrund von reduzierten Globalbudgets.

Die neuen Leistungsaufträge und Globalbudgets für das Jahr 2011 werden mit dieser Vorlage dem Kantonsrat zur Genehmigung unterbreitet. Mit der Annahme dieses Leistungsauftragspakets wird WOV grundsätzlich flächendeckend in der kantonalen Verwaltung eingeführt. Das bedeutet, dass 20 Verwaltungseinheiten neu nach den Grundsätzen von WOV geführt werden. Die bisherigen WOV-Verwaltungseinheiten überarbeiteten ihrerseits gezielt ihren Leistungsauftrag 2010, um die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Steuerbarkeit weiter zu verbessern. Zudem wurde den Leistungsaufträgen 2011 zusätzlich die Anzahl Vollzeitstellen pro WOV-Verwaltungseinheit eingefügt. Diese zusätzliche Information soll die Transparenz gegenüber dem Kantonsrat weiter erhöhen und die Finanzplanung mit der Stellenplanung ergänzen.

Dieser Bericht zeigt unter Ziffer 2 den Stand der flächendeckenden Einführung auf, fasst unter Ziffer 3 die wichtigsten Eckdaten der Leistungsaufträge zusammen und erläutert unter Ziffer 4 die wichtigsten Änderungen der vorgelegten Leistungsaufträge gegenüber den Leistungsaufträgen 2010. Eine Übersicht über alle Anpassungen von Zielwerten aufgrund der Rückweisung und Überarbeitung des ersten Voranschlages 2011 ist unter 4.6 aufgelistet.

2. Ausgangslage

Mit Beschluss Nr. 270 vom 8. März 2005 hat der Regierungsrat die Absicht dargelegt, WOV in der kantonalen Verwaltung flächendeckend einzuführen und die WOV-Verordnung in das ordentliche Recht zu überführen. Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 25. Mai 2005 den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach Pilotversuchen mit einzelnen Ämtern wurde in den letzten Jahren die Einführung von WOV phasenweise umgesetzt, sodass im Jahr 2010 rund die Hälfte aller Ämter mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt wurden.

Ein wichtiger Schritt zur flächendeckenden Einführung war die Revision der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 17. März 1999, SRSZ 143.210, WOV-VO. Ziel der Revision war es, die notwendigen rechtlichen Grundlagen zur flächendeckenden Einführung festzulegen. Der Kantonsrat stimmte an seiner ordentlichen Sitzung vom 12. Dezember 2007 der Revision zu (Beschluss Nr. 1398/2007). Die neue WOV-Verordnung wurde per 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt. Zeitgleich mit der Inkraftsetzung der neuen WOV-Verordnung wurden neben dem Baudepartement, das bereits vorher nach den Vorgaben von WOV geführt wurde, neu auch das Departement des Innern, das Finanzdepartement und das Umweltdepartement vollständig auf WOV umgestellt.

Im Rahmen der Budgetvorgaben und gestützt auf § 6 Abs. 1 WOV-VO hat der Regierungsrat entschieden, auf die Leistungsperiode 2011 weitere 20 Verwaltungseinheiten neu mit einem Leistungsauftrag und einem Globalbudget auszustatten. Die Anzahl der WOV-Verwaltungseinheiten erhöht sich in der Leistungsperiode 2011 somit auf 48. Damit ist WOV flächendeckend in der kantonalen Verwaltung eingeführt. Die flächendeckende Einführung umfasst einerseits die Staatskanzlei und andererseits alle noch ausstehenden Departementssekretariate und Ämter im Volkswirtschafts-, Bildungs- und Sicherheitsdepartement.

Im Volkswirtschaftsdepartement werden nebst dem Amt für Landwirtschaft (das eines der Pilotämter war) neu auch die übrigen Verwaltungseinheiten auf WOV umgestellt. Somit werden das Departementssekretariat und die Ämter für Wirtschaft, Raumentwicklung, Migration und Arbeit mit Leistungsauftrag und Globalbudget ausgestattet.

Im Bildungsdepartement werden neu das Amt für Volksschulen und Sport sowie das Amt für Mittel- und Hochschulen nach den Grundsätzen von WOV geführt. Dem Amt für Volksschulen und Sport sind die Heilpädagogischen Zentren Innerschwyz und Ausserschwyz als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten unterstellt. Dem Amt für Mittel- und Hochschulen sind die Kantonsschulen Kollegium Schwyz und Ausserschwyz als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten unterstellt. Diese Anstalten werden bereits heute mit einem Leistungsauftrag gemäss der einschlägigen Gesetzgebung geführt. Für eine effiziente und effektive Führung sowie zur Erhöhung der Transparenz werden diese vier Anstalten von den übergeordneten Ämtern abgetrennt und analog der Berufsbildungszentren und der kaufmännischen Berufsschulen mit eigenen WOV-Leistungsaufträgen versehen.

Im Sicherheitsdepartement wurde bisher einzig die Kantonspolizei nach WOV geführt. Ab 2011 erhalten alle dem Departement zugehörigen Verwaltungseinheiten einen Leistungsauftrag und ein Globalbudget. Nebst dem Departementssekretariat, dem Rechts- und Beschwerdedienst, dem Amt für Justizvollzug und dem Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz umfasst dies auch die Einheiten der Oberstaatsanwaltschaft, der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft.

Mit dem Voranschlag 2011 ist die flächendeckende Einführung von WOV weitgehend abgeschlossen. Ausgenommen davon sind aber folgende Einheiten, bei denen auf die Erteilung eines Leistungsauftrages mit Globalbudget bewusst verzichtet wird.

Kantonsrat
1000 Kantonsrat

Allgemeine Verwaltung
2100 Regierungsrat

Finanzdepartement
2790 Datenschutz

Gerichtswesen
4010 Kantonsgericht
4020 Verwaltungsgericht
4030 Strafgericht
4050 Anwaltskommissionen

Der Kantonsrat und das Gerichtswesen sind im Sinne der Gewaltenteilung von der Regierung unabhängig. Ein WOV-Leistungsauftrag würde ihrer institutionellen Stellung nicht gerecht. Ein eigentlicher WOV-Leistungsauftrag ist ebenfalls für die Regierung wenig sinnvoll. Als oberste Führungsebene der Verwaltung ist der Regierungsrat verantwortlich für die Erteilung der Leistungsaufträge. Die Ziele der Regierung werden dagegen im Regierungsprogramm festgelegt und bei der Ausarbeitung der einzelnen Leistungsaufträge berücksichtigt. Ein zusätzlicher Leistungsauftrag für die Regierung würde keinen wesentlichen Mehrwert schaffen. Schliesslich ist die Datenschutzstelle ausgenommen, da sie eine von der Regierung und Verwaltung unabhängige Stelle und gleichzeitig auch für die Kantone Nidwalden und Obwalden zuständig ist.

3. Globalbudgets 2011

Die finanzielle Steuerung der WOV-Verwaltungseinheiten erfolgt über das Globalbudget. Es entspricht mit wenigen Ausnahmen dem Nettoaufwand aus dem Voranschlag. Die Finanzaufgaben aus dem Voranschlag und dem Leistungsauftragspaket sind somit leicht vergleichbar. Die folgenden Ausführungen vergleichen die Globalbudgets 2011, die vom überarbeiteten neuen Voranschlag 2011 abgeleitet sind, mit den Globalbudgets der Leistungsaufträge 2010. Auf Veränderungen zwischen den im Dezember 2010 vorgelegten Globalbudgets, abgeleitet vom ersten Voranschlag 2011, und den überarbeiteten und hier vorgelegten Globalbudgets 2011 wird nicht näher eingegangen. Diese Änderungen sind im Bericht zum neuen Voranschlag 2011 ausführlich dargelegt.

Die folgende Tabelle zeigt alle Globalbudgets und deren Veränderung im Vergleich zum Vorjahr 2010. Die Summe aller Globalbudgets beträgt für die kommende Leistungsperiode 500.5 Mio. Franken. Sie sinkt um 17.9 Mio. Franken bzw. 3% gegenüber dem Vorjahr.

In der Tabelle sind auch die Abgrenzungen vom Nettoaufwand einzelner Kostenstellen bei der Berechnung des Globalbudgets ausgewiesen. Die Kostenstellen, die nicht direkt beeinflussbar sind, werden von den zuständigen Verwaltungseinheiten abgegrenzt, weil sie aufgrund ihrer substantiellen Bedeutung eine übermässige Verzerrung der Aussage des Globalbudgets zur Folge hätten. Dies sind namentlich die Kostenstellen 2210 „Sozialversicherungen“ und 2760 „Finanzausgleich“, sowie verschiedene Abgrenzungen bei der Finanzverwaltung und bei der Steuerverwaltung, die unter 3.11 und 3.12 detailliert aufgeführt werden. Alle Abgrenzungen werden in der folgenden Tabelle in der entsprechenden Spalte ausgewiesen.

Im Anschluss an die tabellarische Übersicht werden alle Globalbudgets mit Abgrenzungen sowie alle wesentlichen Budgetveränderungen gegenüber dem Vorjahr kurz erläutert. Als wesentlich gilt hier eine Abweichung von mindestens 0.5 Mio. Franken.

WOV Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011

in Fr. 1 000.--

	Voranschlag	Nettoaufwand	Abgrenzung	Voranschlag	Veränderung	
	2010	2011		2011	in Fr.	in %
Allgemeine Verwaltung						
Staatskanzlei *	3 435	2 896	165	3 061	- 374	- 11%
Departement des Innern						
Departementssekretariat	2 376	2 206	0	2 206	- 170	- 7%
Amt für Gesundheit und Soziales	152 708	149 017	0	149 017	- 3 691	- 2%
Volkswirtschaftsdepartement						
Departementssekretariat *	1 412	1 277	0	1 277	- 135	- 10%
Amt für Wirtschaft *	1 568	1 383	0	1 383	- 185	- 12%
Amt für Raumentwicklung *	1 937	1 750	0	1 750	- 187	- 10%
Amt für Migration *	- 1 080	- 1 821	0	- 1 821	- 741	- 69%
Amt für Arbeit *	2 216	1 936	0	1 936	- 280	- 13%
Amt für Landwirtschaft	10 326	9 913	0	9 913	- 413	- 4%
Bildungsdepartement						
Departementssekretariat *	905	786	0	786	- 119	- 13%
Amt für Volksschulen und Sport *	60 588	66 411	- 8 875	57 535	- 3 053	- 5%
Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz *	3 932	4 022	0	4 022	90	2%
Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz *	4 761	4 853	0	4 853	92	2%
Amt für Mittel- und Hochschulen *	49 498	68 815	- 19 876	48 939	- 559	- 1%
Kantonsschule Kollegium Schwyz *	9 309	8 544	0	8 544	- 765	- 8%
Kantonsschule Ausserschwyz *	11 460	11 332	0	11 332	- 128	- 1%
Amt für Berufsbildung	16 660	33 954	- 18 450	15 504	- 1 156	- 7%
Berufsbildungszentrum Goldau	5 041	5 248	0	5 248	208	4%
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	7 673	6 600	0	6 600	- 1 073	- 14%
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	3 763	3 536	0	3 536	- 227	- 6%
Kaufmännische Berufsschule Lachen	3 324	3 066	0	3 066	- 258	- 8%
Amt für Berufs- und Studienberatung	2 767	2 724	0	2 724	- 43	- 2%
Amt für Kultur	5 669	5 692	0	5 692	23	0%
Sicherheitsdepartement						
Departementssekretariat *	549	473	0	473	- 76	- 14%
Rechts- und Beschwerdedienst *	3 000	2 884	0	2 884	- 116	- 4%
Oberstaatsanwaltschaft *	830	580	0	580	- 250	- 30%
Staatsanwaltschaft *	3 539	3 818	0	3 818	279	8%
Jugendanwaltschaft *	620	1 210	0	1 210	590	95%
Kantonspolizei	34 128	37 495	0	37 495	3 367	10%
Amt für Justizvollzug *	4 332	4 093	0	4 093	- 239	- 6%
Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz *	4 703	4 551	0	4 551	- 152	- 3%
Finanzdepartement						
Departementssekretariat	997	852	0	852	- 145	- 15%
Personalamt	4 900	5 060	0	5 060	160	3%
Finanzverwaltung	- 648	3 138	- 1 720	1 418	2 066	-
Steuerverwaltung	19 437	- 448 489	467 633	19 144	- 293	- 2%
Amt für Informatik	6 913	5 588	0	5 588	- 1 325	- 19%
Finanzkontrolle	719	152	0	152	- 567	- 79%
Baudepartement						
Departementssekretariat	927	850	0	850	- 77	- 8%
Tiefbauamt	555	0	0	0	- 555	-
Hochbauamt	30 748	25 832	0	25 832	- 4 916	- 16%
Amt für öffentlichen Verkehr	20 666	21 373	0	21 373	707	3%
Verkehrsamt	- 642	- 926	0	- 926	- 284	- 44%
Umweltdepartement						
Departementssekretariat	393	408	0	408	15	4%
Amt für Umweltschutz	4 023	3 681	0	3 681	- 342	- 9%
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	2 413	1 994	0	1 994	- 419	- 17%
Amt für Wald und Naturgefahren	8 892	8 465	0	8 465	- 427	- 5%
Amt für Wasserbau	3 375	2 390	0	2 390	- 985	- 29%
Amt für Vermessung und Geoinformation	2 805	2 040	0	2 040	- 765	- 27%
Total	518 421			500 528	- 17 893	-3%

* neue WOV-Verwaltungseinheit 2011

3.1 Staatskanzlei

Der Staatskanzlei ist die Kostenstelle „Gebühren und Kosten“ zugerechnet. Diese Kostenstelle ist Teil der Allgemeinen Verwaltung und liegt somit sachgemäss im Verantwortungsbereich der Staatskanzlei.

Allgemeine Verwaltung	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Staatskanzlei	2110	Nettoaufwand	2 896	
	ergänzt um:			
	2130	Gebühren und Kosten	165	Verantwortungsbereich der SK
		Abgrenzung Total	165	
		Globalbudget 2011	3 061	

Der Nettoaufwand im Voranschlag der Staatskanzlei beträgt 2.9 Mio. Franken. Nach Zurechnung der Kostenstelle „Gebühren und Kosten“ in Höhe von 0.2 Mio. Franken erhöht sich das Globalbudget auf insgesamt 3.1 Mio. Franken, dies sind 0.4 Mio. Franken bzw. 11% weniger als im Vorjahr 2010. Die Reduktion ist im Wesentlichen auf die Überführung der Kostenstelle „Telefon“ ins Amt für Informatik zurückzuführen.

3.2 Amt für Gesundheit und Soziales

Das Globalbudget des Amtes für Gesundheit und Soziales sinkt um 3.7 Mio. Franken bzw. 2%. Diese Reduktion ist einerseits begründet mit 0.9 Mio. tieferen Abschreibungen bei Investitionsbeiträgen. Andererseits sinken die Beiträge für soziale und medizinische Institutionen: Die budgetierten Beiträge an innerkantonale Behinderteneinrichtungen reduzieren sich um 2.0 Mio. Franken und an die Regionalspitäler um 1.1 Mio. Franken. Schliesslich werden die Beiträge zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten um 0.5 Mio. Franken gesenkt.

3.3 Amt für Migration

Das Globalbudget des Amtes für Migration konnte um 0.7 Mio. Franken gesenkt werden. Die Reduktion resultiert aus höheren Rückvergütungen von Ausschaffungs- und Asylkosten, sowie höheren Bundesbeiträgen für Asylsuchende.

3.4 Amt für Volksschulen und Sport

Beim Amt für Volksschulen und Sport sind diejenigen Kostenstellen aus der Berechnung des Globalbudgets abgegrenzt, die zwar im Voranschlag unter dem Amt für Volksschulen und Sport aufgeführt sind, die aber mit einem eigenen Leistungsauftrag und Globalbudget ausgestattet werden. Dies sind die Heilpädagogischen Zentren Innerschwyz und Ausserschwyz.

Bildungsdepartement	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Volksschulen und Sport	2410	Nettoaufwand	66 411	
	Abgrenzungen			
	24 180	HZ Innerschwyz	4 022	Eigener Leistungsauftrag
	24 190	HZ Ausserschwyz	4 853	Eigener Leistungsauftrag
		Abgrenzung Total	8 875	
		Globalbudget 2011	57 535	

Der Nettoaufwand des Amtes für Volksschulen und Sport beträgt 66.4 Mio. Franken im Jahr 2011. Bereinigt um die Globalbudgets der beiden Heilpädagogischen Zentren von insgesamt 8.9 Mio. Franken ergibt sich ein Globalbudget von 57.5 Mio. Franken. Dieses sinkt gegenüber dem Vorjahr um 3.1 Mio. Franken bzw. 5%. Diese Reduktion gegenüber dem Voranschlag 2010

resultiert aus 1.8 Mio. Franken tieferen Beiträgen an die Sonderschulung, 0.9 Mio. Franken tieferen Personalkosten in der Verwaltung, zusätzlichen Bezirks- und Gemeindebeiträgen an Projektkosten in der Höhe von 0.5 Mio. Franken und aus 0.5 Mio. Franken tieferen Abschreibungen auf Investitionskosten.

3.5 Amt für Mittel- und Hochschulen

Beim Amt für Mittel- und Hochschulen sind die Kantonsschulen Kollegium Schwyz und Ausserschwyz nicht im Globalbudget berücksichtigt, da diese einen eigenen Leistungsauftrag erhalten.

Bildungsdepartement	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Mittel- und Hochschulen	2430	Nettoaufwand	68 815	
	Abgrenzungen			
	24 340	Kantonsschule Kollegium Schwyz	8 544	Eigener Leistungsauftrag
	24 360	Kantonsschule Ausserschwyz	11 332	Eigener Leistungsauftrag
		Abgrenzung Total	19 876	
		Globalbudget 2011	48 939	

Der im Voranschlag ausgewiesene Nettoaufwand beträgt 68.8 Mio. Franken. Bereinigt um die zwei Abgrenzungen von insgesamt 19.9 Mio. Franken ergibt sich für das Amt für Mittel- und Hochschulen ein Globalbudget von 48.9 Mio. Franken. Dieses sinkt gegenüber dem Vorjahr um 0.6 Mio. Franken bzw. 1%. Diese Reduktion kann einerseits mit tieferen Beiträgen an die Fachhochschule Zentralschweiz und an die Betriebskosten der Hochschule Rapperswil, andererseits dank der Reduktion der Ergänzungspauschale an die PHZ Schwyz erreicht werden.

3.6 Kantonsschule Kollegium Schwyz

Das Globalbudget der Kantonsschule Kollegium Schwyz reduziert sich im Voranschlag 2011 um 0.8 Mio. Franken bzw. 8%. Die Reduktion konnte zum grössten Teil durch die Senkung des Personalaufwands um 0.5 Mio. Franken erreicht werden.

3.7 Amt für Berufsbildung

Beim Amt für Berufsbildung werden die beiden Berufsbildungszentren Goldau und Pfäffikon sowie die kaufmännischen Berufsschulen Schwyz und Lachen mit einem eigenen Leistungsauftrag versehen und somit aus der Berechnung des Globalbudgets des Amtes abgegrenzt.

Bildungsdepartement	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Berufsbildung	2440	Nettoaufwand	33 954	
	Abgrenzungen			
	24 432	BBZ Goldau	5 248	Eigener Leistungsauftrag
	24 437	BBZ Pfäffikon	6 600	Eigener Leistungsauftrag
	24 438	KBS Schwyz	3 536	Eigener Leistungsauftrag
	24 439	KBS Lachen	3 066	Eigener Leistungsauftrag
		Abgrenzung Total	18 449	
		Globalbudget 2011	15 504	

Der Nettoaufwand des Amtes für Berufsbildung beläuft sich auf 34.0 Mio. Franken. Vermindert um insgesamt 18.4 Mio. Franken für die vier Kostenstellen der Berufsbildungszentren und kaufmännischen Schulen, beträgt das Globalbudget 15.5 Mio. Franken. Dies entspricht einer Reduktion um 1.2 Mio. Franken bzw. 7% gegenüber dem Vorjahr. Zum grossen Teil kann die Verbesserung des Globalbudgets mit den um rund 0.7 Mio. Franken erhöhten Bundesbeiträgen begründet

werden. Die restliche Verbesserung beruht auf einer Vielzahl von kleineren Budgetreduktionen in verschiedenen Konti des Amtes für Berufsbildung.

3.8 Berufsbildungszentrum Pfäffikon

Das Globalbudget des Berufsbildungszentrums Pfäffikon wurde um 1.1 Mio. Franken bzw. 14% gesenkt. Rund 0.5 Mio. davon gehen auf tiefere Personalkosten zurück. Die restliche Verbesserung beruht wiederum auf einer Vielzahl von kleineren Budgetreduktionen in verschiedenen Konti des Berufsbildungszentrums Pfäffikons.

3.9 Oberstaatsanwaltschaft, Staatsanwaltschaft und Jugendanwaltschaft

Als Folge der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung und der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung werden ab dem 1. Januar 2011 die Straf- und Jugendstrafverfahren neu nach dem Staatsanwaltschaftsmodell organisiert. Dies führt zu einigen Verschiebungen bei der Zuteilung der Aufwände. Die Vergleichbarkeit mit den Vorgängerorganisationen ist somit eingeschränkt. So sinkt der Nettoaufwand der Oberstaatsanwaltschaft um 0.3 Mio. Franken bzw. 30% gegenüber der bisherigen Staatsanwaltschaft. Der Nettoaufwand der neuen Staatsanwaltschaft steigt dagegen um 0.3 Mio. Franken bzw. 8% gegenüber dem ehemaligen Verhöramt. Schliesslich erhöht sich der Nettoaufwand der Jugendanwaltschaft um 0.6 Mio. Franken bzw. 95% infolge der Reorganisation und der Ausweitung der Zuständigkeiten im Rahmen der neuen Jugendstrafprozessordnung.

3.10 Kantonspolizei

Das Globalbudget der Kantonspolizei steigt um 3.4 Mio. Franken bzw. 10%. Der Anstieg ist primär bedingt durch höhere Abschreibungen infolge der Anschaffung des neuen Funknetz- und Einsatzleitsystems POLYCOM. Zusätzlich entsteht ein Mehraufwand durch die Anschaffung von Software und Mindererträge durch den Wegfall der Gebühren aus der Strafrechtspflege.

3.11 Finanzverwaltung

Analog zum Vorjahr sind bei der Finanzverwaltung diejenigen Kostenstellen vom Nettoaufwand abgegrenzt, die keinen direkten Bezug zur eigentlichen Amtstätigkeit haben (z.B. die Ausgleichszahlungen NFA) oder die nicht für die Aufgabenerfüllung der Finanzverwaltung zur Verfügung stehen (z.B. die Erträge von Banken). Der Umfang der abgegrenzten Kostenstellen würde das Globalbudget übermässig stark verzerren, sodass eine zuverlässige Beurteilung nicht gewährleistet ist. Die Abgrenzungen sind im Folgenden zusammengefasst:

Finanzdepartement	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Finanzverwaltung	2720	Nettoaufwand	3 138	
	Abgrenzungen			
	27 220	Erträge von Banken	- 70 399	Allgemeine Erträge
	27 240	Anteile an Eidg. Erträgen	- 8 000	Allgemeine Erträge
	27 250	Ausgleichszahlungen NFA	80 059	Nicht beeinflussbarer Aufwand
	27 270	Abschreibungen und Fondierungen	100	Nicht beeinflussbarer Aufwand
	27 290	Salzmonopol	- 40	Allgemeine Erträge
		Abgrenzung Total	1 720	
		Globalbudget 2011	1 418	

Der Nettoaufwand der Finanzverwaltung beträgt 3.1 Mio. Franken. Bereinigt um die Abgrenzungen von netto 1.7 Mio. Franken beträgt das Globalbudget 1.4 Mio. Franken für das Jahr 2011. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verschlechterung des Globalbudgets um 2.1 Mio. Franken. Die Verschlechterung ergibt sich im Wesentlichen aus den prognostizierten Entwicklungen der Zinsaufwände und -erträge. Einerseits erhöhen sich die Fondsverzinsungen auf der Auf-

wandsseite und andererseits verharren die Ertragszinsen aus Festgeldanlagen auf einem historisch tiefen Niveau.

3.12 Steuerverwaltung

Bei der Steuerverwaltung sind die Steuererträge nicht in die Berechnung der Globalbudgets einbezogen. Die Steuererträge stehen nicht allein für die Aufgabenerfüllung der Steuerverwaltung zur Verfügung und würden das Globalbudget wegen ihrer Höhe sehr stark verzerren.

Finanzdepartement	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Steuerverwaltung	2740	Nettoertrag	448 489	
	Abgrenzungen			
	27 440	Kantonale Steuern	- 351 725	Steuererträge
	27 450	Steuerausfallentschädigungen	- 124	Steuererträge
	27 460	Anteile an Eidg. Steuern	- 118 700	Steuererträge
	27 470	Pauschale Steueranrechnung	2 916	Durchlaufender Beitrag
		Abgrenzung Total	- 467 633	
		Globalbudget 2011	19 144	

Die Steuerverwaltung erzielt einen Nettoertrag von 448.5 Mio. Franken. Bereinigt um die Abgrenzung von insgesamt 467.6 Mio. Franken Ertrag ergibt sich ein Globalbudget von 19.1 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr sinkt das Globalbudget um 0.3 Mio. Franken bzw. 2%.

3.13 Amt für Informatik

Das Globalbudget des Amtes für Informatik sinkt um 1.3 Mio. Franken bzw. 19%. Die Verbesserung des Globalbudgets ist auf der Aufwandseite durch eine Reduktion der externen Projektbegleitung um 0.3 Mio. Franken, durch einen um 0.3 Mio. verminderten Personalaufwand und durch tiefere Kosten beim Kantonsnetzwerk begründet. Auf der Einnahmenseite schlagen zusätzlich 0.5 Mio. Franken Gemeindebeiträge ans Kantonsnetzwerk positiv zu Buche.

3.14 Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle ist im Umbruch. Dies widerspiegelt sich auch im Budget, das in der aktuellen Übergangsphase um 0.6 Mio. Franken, bzw. 79% tiefer ausfällt als im Vorjahr. Bis zur Neubesetzung der Stellen in der Finanzkontrolle fallen entsprechend tiefere Personalkosten an, die nur teilweise durch erhöhte Kosten an externe Revisionsunterstützung kompensiert werden.

3.15 Tiefbauamt

Der Verwaltungsaufwand des Tiefbauamtes wird ab 2011 dem Strassenwesen zugerechnet und fällt somit neu unter die Spezialfinanzierung. Da es sich bei den in den Vorjahren separat ausgewiesenen Verwaltungskosten um einen Aufwand handelt, der direkt durch das Strassenwesen verursacht wird, hat die Finanzverwaltung in Absprache mit der Staatswirtschaftskommission die entsprechende Kontenzusammenlegung veranlasst. Das Budget und die Rechnung werden entsprechend jährlich ausgeglichen und das Globalbudget des Tiefbauamtes beträgt aufgrund der Spezialfinanzierung Fr. 0.-- .

3.16 Hochbauamt

Das Globalbudget des Hochbauamtes reduziert sich in der Leistungsperiode 2011 um 4.9 Mio. Franken bzw. 16%. Die Reduktion ergibt sich hauptsächlich aus einem Minderaufwand beim baulichen Unterhalt, der um 3.2 Mio. Franken tiefer budgetiert ist als im Vorjahr. Zur Budgetverbesserung tragen zudem um 0.5 Mio. Franken reduzierte Abschreibungen der Hochbauten bei.

3.17 Amt für öffentlichen Verkehr

Beim Amt für öffentlichen Verkehr steigt das Globalbudget um 0.7 Mio. Franken bzw. 3%. Hauptverantwortlich sind die um 2.1 Mio. erhöhten Abschreibungen von Investitionsbeiträgen. Neben den SOB-Beiträgen fällt vor allem der bereits budgetierte Investitionsbeitrag an die vierte Teilergänzung der S-Bahn Zürich ins Gewicht. Diese Mehrausgaben werden hingegen grösstenteils durch eine tiefere Budgetierung bei den Abgeltungen an öffentliche Transportunternehmungen aufgefangen.

3.18 Amt für Wasserbau

Das Globalbudget des Amtes für Wasserbau reduziert sich um 1.0 Mio. Franken bzw. 29% im Vergleich zum Voranschlag 2010. Auf der Aufwandseite werden die Abschreibungen von Investitionsbeiträgen um 0.3 Mio. Franken reduziert. Beim Wasserregal kann dagegen ein Mehrertrag von 0.7 Mio. Franken verzeichnet werden.

3.19 Amt für Vermessung und Geoinformation

Der Nettoaufwand des Amtes für Vermessung und Geoinformation reduziert sich um 0.8 Mio. Franken bzw. 27%. Der Aufwand ist ereignisabhängig. Bei diversen grösseren Vermessungswerken gab es Vertragsverlängerungen, was zu kleineren pro-rata-Zahlungen an die Unternehmer führte. Das Realisierungskonzept Amtliche Vermessung wurde zeitlich nach hinten erstreckt.

4. Leistungsaufträge 2011

Mit dem Voranschlag 2011 erhalten 20 Verwaltungseinheiten neu Leistungsaufträge. Diese wurden von Grund auf neu erstellt. Dabei wurde darauf geachtet, dass sie möglichst umfassend den ganzen Leistungsumfang abdecken und dass sie möglichst aussagekräftige Ziele und Indikatoren enthalten. Auf Erläuterungen zu den einzelnen neuen Leistungsaufträgen wird im Folgenden verzichtet, da sie grundsätzlich selbsterklärend sind.

Wie im Vorjahr wurden auch die Leistungsaufträge der bestehenden WOV-Verwaltungseinheiten überprüft und, wo nötig, weiter verbessert. Vorgenommene Anpassungen können schnell und einfach im Leistungsauftrag mit Hilfe des Ampelsystems unter der Rubrik „Änderungen gegenüber dem Vorjahr“ erkannt werden. Ein rotes Feld zeigt, dass es in der entsprechenden Rubrik des Leistungsauftrages Änderungen gibt. Ist ein Feld grün markiert, gibt es keine Änderung. Die rot markierten Ampeln sind zudem unter „Bemerkungen“ kurz kommentiert. Um einen Gesamtüberblick über wichtige Änderungen der 28 aktualisierten Leistungsaufträge zu erhalten, sind diese im Folgenden, geordnet nach den Rubriken eines Leistungsauftrages, kurz zusammengefasst.

4.1 Grundauftrag

Der „Grundauftrag“ bleibt beim Grossteil der bereits bestehenden Leistungsaufträge unverändert. Einzig die Finanzkontrolle aktualisierte ihren Grundauftrag wesentlich. Die aktuelle Situation der Finanzkontrolle, die mit stark reduziertem Personalbestand und mit externer Unterstützung ihre Tätigkeit ausübt, führte zu einer entsprechenden Anpassung des Grundauftrags.

Zudem haben vier WOV-Verwaltungseinheiten ihren Grundauftrag textlich überarbeitet und präzisiert, namentlich das Amt für Berufs- und Studienberatung, die Finanzverwaltung, das Amt für Wasserbau und das Amt für Vermessung und Geoinformation.

4.2 Bezug zum Regierungsprogramm

Ein „Bezug zum Regierungsprogramm“ ist bei den WOV-Verwaltungseinheiten ausgewiesen, die einen direkten Beitrag zur Erreichung der Ziele des Regierungsprogramms leisten. Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009–2012 wurde erstmals in den Leistungsaufträgen 2010 ergänzt. Bei zwei Leistungsaufträgen gibt es 2011 Änderungen. Das Amt für Informatik hat das Ziel Nr. 5 „Elektronische Geschäftsabwicklung ermöglichen und erleichtern“ gelöscht, da entsprechende Vorhaben fehlen. Das Amt für Berufs- und Studienberatung hat das Ziel Nr. 15 „Abschluss auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern“ ergänzt. Dieses Ziel wird mit der vom Amt angebotenen Laufbahnberatung verfolgt, welche von einem grossen Teil der Lehrabbrecherinnen und Lehrabbrecher beansprucht wird, um Alternativen für eine nachhaltige Lösung abzuklären.

4.3 Organisation

Keine Verwaltungseinheit hat für einen Leistungsauftrag relevante Veränderungen in der Organisation vorgenommen.

4.4 Finanzaufgaben

Beim Abschnitt der Finanzaufgaben wurde mit der Neuverteilung der Leistungsaufträge 2011 eine zusätzliche Zeile mit der Anzahl Vollzeitstellen pro WOV-Verwaltungseinheit eingefügt. Diese zusätzliche Information soll die Transparenz weiter erhöhen und die Finanzplanung mit der Stellenplanung ergänzen. Zu beachten ist, dass die Stellenplanung rein deklaratorischen Charakter hat und nicht vom Kantonsrat beschlossen wird.

Die Globalbudgets aller WOV-Verwaltungseinheiten werden mit einer Ausnahme unverändert entsprechend den Berechnungsgrundlagen des Vorjahres 2010 ermittelt. Die Positionen aus dem Konto 2810 „Tiefbauamt“ werden neu ins Konto 2820 „Strassenwesen“ eingerechnet und somit als Spezialfinanzierung geführt (siehe Punkt 3.15). Die Konsequenz daraus ist, dass die Aufwände mit den Erträgen immer ausgeglichen werden und das Globalbudget somit systembedingt Null Franken beträgt.

4.5 Projekte

Die Rubrik „Projekte“ haben fast alle der bereits bestehenden WOV-Verwaltungseinheiten im Leistungsauftrag 2011 aktualisiert. Unter der Rubrik „Bemerkungen“ ist in den einzelnen Leistungsaufträgen jeweils kurz erklärt, welche Änderung pro Projekt erfolgte.

4.6 Produktgruppen

Die Produktgruppen bilden mit den zugeordneten Leistungs- und Wirkungszielen das Gegenstück zum Globalbudget. Die WOV-Verwaltungseinheiten haben ihre Produktgruppen des Vorjahres auf ihre Aktualität und die Leistungs- und Wirkungsziele auf ihre Relevanz und Aussagekraft überprüft. Die Qualität der Leistungsaufträge konnte über alle WOV-Verwaltungseinheiten hinweg gesteigert werden. Eine Beschreibung der Änderungen in den Produktgruppen ist in den Leistungsaufträgen unter der Rubrik „Bemerkungen“ enthalten. In Abweichung zur allgemeinen Praxis und auf ausdrücklichen Wunsch des Umweltdepartements, wurden im Leistungsauftrag des Amtes für Umweltschutz unter der Rubrik „Bemerkungen“ sehr ausführliche Informationen zur Leistungserfüllung angefügt.

Vier WOV-Verwaltungseinheiten haben ihre Produktgruppen komplett überarbeitet und neu gestaltet. Beim Hochbauamt, dem Amt für öffentlichen Verkehr und dem Amt für Umweltschutz erfolgte die komplette Überarbeitung, um die Qualität zu verbessern und die Aussagekraft weiter zu

erhöhen. Bei der Finanzkontrolle ist die Überarbeitung bedingt durch die aktuelle Situation mit reduziertem Personalbestand.

Ein Drittel der 28 bisherigen Leistungsaufträge enthalten innerhalb der bereits bestandenen Produktegruppen neue Ziele und Indikatoren. Fast die Hälfte aller WOV-Verwaltungseinheiten hat die zu erreichenden Standardwerte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Damit wird die Zielerreichung anspruchsvoller oder der entsprechende Leistungsbereich erweitert.

Fünf WOV-Verwaltungseinheiten senkten die Anforderungen bei den Standardwerten gegenüber dem Vorjahr:

- Aufgrund der Erfahrungswerte senkte das Amt für Landwirtschaft das Einnahmeziel aus Beratungsleistungen um 20% und näherte es dem Rechnungswert 2009 an.
- Die kaufmännische Berufsschule Schwyz senkte ebenfalls aufgrund von Erfahrungswerten das Erfolgsziel bei der Berufsmaturität von 90% auf 85%.
- Die Kantonspolizei hat den Standardwert für die Patrouillentätigkeit gesenkt, da infolge der neuen Strafprozessordnung mehr administrative Tätigkeiten zulasten der sichtbaren Präsenz anfallen werden.
- Das Amt für Informatik senkte die Zielwerte der beiden Benchmarkindikatoren zum Informatikaufwand und zur Anzahl der Informatikstellen, da diese für die Leistungsperiode 2010 deutlich über dem vom Amt als realistisch bezeichneten Wert angesetzt wurden.
- Das Tiefbauamt hat beim baulichen Unterhalt den Standardwert bezüglich Werkhaftungsklagen erhöht, um diesen Zielwert dem entsprechenden Indikator beim betrieblichen Unterhalt anzupassen.

Zusätzlich wurden nach der Rückweisung und Überarbeitung des alten Voranschlages 2011 verschiedene Zielwerte aufgrund von Budgetkürzungen angepasst.

- Das Amt für Gesundheit und Soziales senkte im Bereich der Medizinischen Versorgung das Kostenziel für die stationäre Grund- und Spezialversorgung von Fr. 710.-- auf Fr. 690.-- pro Einwohner.
- Der Rechts- und Beschwerdedienst korrigierte den Zielwert für fristgerechte Stellungnahmen im Rahmen der begleitenden Rechtsetzung von 90% auf 75% aller Stellungnahmen. Zudem wurde das zu erwartende Resultat bei der internen Befragung über die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des Rechts- und Beschwerdedienstes von 4 (gut) auf 3 (genügend) herabgesetzt.
- Das Tiefbauamt hat den Zielwert für die Bearbeitung von Mitberichten innerhalb der vorgegebenen Fristen von 100% auf 95% gesenkt.
- Das Hochbauamt senkte den Zielwert für den jährlichen Instandhaltungsaufwand für kantonale Gebäude von 0.9% auf 0.7% des Gebäudeversicherungswerts.
- Das Amt für Umweltschutz strich in der Produktegruppe „Umweltschutz“ den Zielwert für die Anzahl der Kontrollen von Mobilfunkanlagen gänzlich aus dem Leistungsauftrag.
- Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei senkte aufgrund der Budgetreduktion drei Zielwerte im Bereich „Natur- und Landschaftsschutz“, nämlich die Anzahl Flachmoorflächen mit abgeschlossenen Schutz- und Pflegeverträgen, die Anzahl Pflegeeinsätze Dritter sowie die Anzahl der Aufwertungsprojekte pro Jahr. Im Bereich „Jagd und Wildtiere“ wurden die für das Jahr 2011 zusätzlich geplanten Ausschilderungen von Routen für Schneeschuhläufer und Tourenskifahrer gestrichen und es sollen im Jahr 2011 zwei anstatt der ursprünglich drei geplanten Wildwarnanlagen neu installiert werden.
- Das Amt für Wald und Naturgefahren reduzierte die Zielsetzung für den Unterhalt des öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes um 20%.

5. Beurteilung und Ausblick

Die Führung mittels Leistungsaufträgen und Globalbudget hat sich bewährt. Damit wird die Verwaltungstätigkeit konsequent auf die in den Gesetzen vorgegebenen Aufgaben und Ziele ausgerichtet. Die Leistungsziele, Indikatoren und Standardwerte erhöhen die Transparenz über die Verwaltungstätigkeit. In Ergänzung zum gewohnten Voranschlag ermöglichen die Leistungsaufträge eine differenziertere Betrachtung der Aufgabenerfüllung der kantonalen Verwaltung.

Mit der flächendeckenden Einführung sollen 20 weitere Verwaltungseinheiten neu nach den Grundsätzen von WOV mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt werden. Entsprechend umfangreicher wird auch das Paket der Leistungsaufträge. Dank der konsequenten Beschränkung des Umfangs eines einzelnen Leistungsauftrages auf zwei Seiten wurde sichergestellt, dass sich die Informationen in den Leistungsaufträgen auf das Wesentliche beschränken und dass sich der Umfang des Gesamtpakets in vernünftigen Grenzen hält.

Die flächendeckende Einführung bedeutet nicht, dass die Umsetzung von WOV abgeschlossen ist. Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass weitere Erfahrungen gesammelt und das WOV-Instrumentarium weiterentwickelt werden muss, um die Wirkungsorientierung in der Verwaltung langfristig zu verankern. Dafür ist ihm insbesondere wichtig, die Zusammenarbeit mit der Staatswirtschaftskommission und dem Kantonsrat weiter zu stärken. Ein wichtiger Schritt dabei ist die Überprüfung der entsprechenden rechtlichen Grundlagen im Rahmen der geplanten Totalrevision der Finanzhaushaltsverordnung. Ein weiterer Schritt ist die Weiterentwicklung der Leistungsaufträge und der Berichterstattung im Rahmen des Rechnungsabschlusses bzw. des Rechenschaftsberichts. Dabei soll insbesondere geprüft werden, wie die Aussagekraft mit zusätzlichen Finanzkennzahlen und textlichen Ausführungen weiter gesteigert und wie die Wirkungsorientierung konsequent in der Berichterstattung berücksichtigt werden kann.

Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die beiliegende Vorlage anzunehmen.
2. Zustellung: Mitglieder des Kantons- und des Regierungsrates; Departemente; Ämter; Anstalten; WOV-Geschäftsstelle im Departementssekretariat des Finanzdepartements; Staatskanzlei.

Im Namen des Regierungsrates:

Armin Hüppin, Landammann

Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber

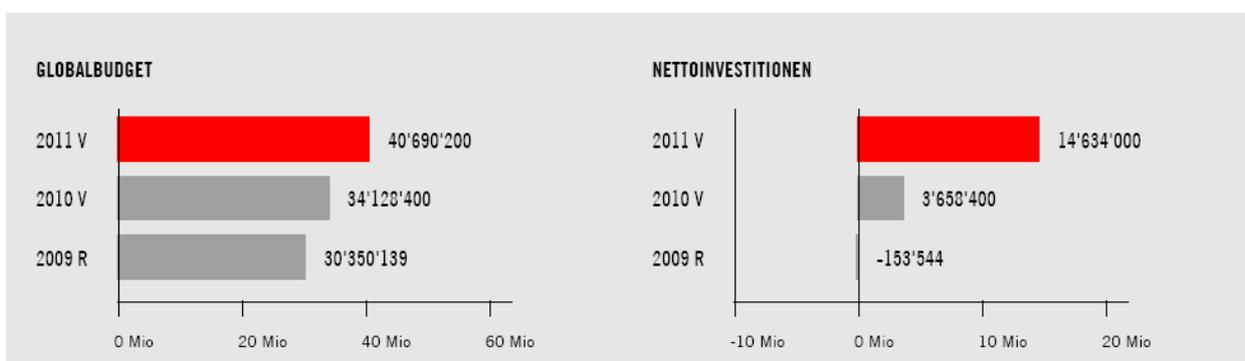
Erläuterungen

I. Inhalt

1. Globalbudget

Zentrales Element im Leistungsauftrag ist das Globalbudget. Das Globalbudget bildet den genehmigten finanziellen Rahmen einer Verwaltungseinheit. Aufgrund der besonderen Bedeutung und für die leichtere Beurteilung wird es sowohl grafisch wie auch tabellarisch dargestellt.

Die finanziellen Details in der grafischen Darstellung:



Die grafische Darstellung soll im Sinne eines Cockpits einen Überblick vermitteln. Das im augenblicklichen Interesse liegende Globalbudget steht an oberster Stelle und ist rot markiert. Der Vergleich mit zwei Vorjahreswerten erleichtert dessen Beurteilung. Der erste Vorjahreswert bezieht sich auf den Voranschlag (Kennzeichnung V) und der zweite Vorjahreswert bezieht sich auf die Staatsrechnung (Kennzeichnung R).

Zusätzlich werden auch die Investitionen im Leistungsauftrag grafisch dargestellt. Diese sind ebenfalls eine wesentliche Grundlage für die Leistungserfüllung einer Verwaltungseinheit. Die Nettoinvestitionen werden analog dem Globalbudget dargestellt.

Die finanziellen Details werden zusätzlich tabellarisch dargestellt und um die Stellenplanung ergänzt:

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	40'605'287	44'038'100	46'977'000	2'938'900	6.67	51'141'000	49'700'000	49'818'000
Ertrag	10'255'148	9'909'700	9'482'500	-427'200	-4.31	8'763'000	9'256'000	9'260'000
Globalbudget	30'350'139	34'128'400	37'494'500	3'366'100	9.86	42'378'000	40'444'000	40'558'000
Nettoinvestitionen	-153'544	3'658'400	11'267'400	7'609'000	207.99	2'533'000	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	261.2	272.0	281.0	9.0	3.31	282.0	282.0	282.0

Die tabellarische Darstellung weist das Globalbudget aus. Das Globalbudget ist der vom Kantonsrat zu genehmigende Saldo des veranschlagten Aufwands und Ertrags einer Verwaltungseinheit. Die farbliche Hinterlegung kennzeichnet bei grün einen Ertragsüberschuss und bei rot einen Aufwandsüberschuss. Das Globalbudget wird auf Basis des Voranschlags berechnet. Somit stimmen die finanziellen Eckwerte von Voranschlag und Leistungsauftrag grundsätzlich überein.

Auch zeigt die tabellarische Darstellung zwei Vorjahreswerte – erstens den Wert des Voranschlags (Kennzeichnung V) und zweitens den Wert der Staatsrechnung (Kennzeichnung R). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahreswert des Voranschlags wird zusätzlich absolut und in Prozent

ausgewiesen. Die Werte aus der Finanzplanperiode (Kennzeichnung P) werden am rechten Ende der Tabelle aufgeführt. Diese Gegenüberstellungen sollen die Transparenz erhöhen sowie die Übersicht und Beurteilung erleichtern.

In der letzten Tabellenzeile wird in Ergänzung zu den Finanzzahlen die Anzahl der Vollzeitstellen (FTE - Full Time Equivalent) mit zwei Vorjahreswerten, der Vorjahresabweichung und den Planwerten ausgewiesen.

2. Informationen zur Verwaltungseinheit

Im Leistungsauftrag werden verschiedene Informationen über die betreffende Verwaltungseinheit in knapper Form aufgeführt. Die Informationen haben keinen Steuerungscharakter und müssen nicht genehmigt werden. Sie sollen den Mitgliedern des Kantonsrates vielmehr einen Überblick über das Aufgaben- und Leistungsgebiet einer Verwaltungseinheit geben und über allfällige Änderungen in den einzelnen Bereichen des Leistungsauftrages informieren.

<p>GRUNDAUFTRAG</p> <ul style="list-style-type: none"> → Rechtsgleiche, zeitgerechte und effiziente Veranlagung der Steuerpflichtigen bei korrektem Vollzug der Steuergesetzgebung → Transparente Veranlagungspraxis und aktuelle Information → Steuerpflichtige erhalten kompetente Ansprechpersonen → Vereinfachung des kantonalen Steuerrechts, nach Möglichkeit soll das kantonale Steuerrecht mit dem Bundesrecht harmonisiert werden 	<p>ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR</p> <table border="0"> <tr><td>Grundauftrag</td><td>■</td></tr> <tr><td>Bezug Regierungsprogramm</td><td>■</td></tr> <tr><td>Organisation</td><td>■</td></tr> <tr><td>Budget</td><td>■</td></tr> <tr><td>Projekte</td><td>■</td></tr> <tr><td>Produktgruppen</td><td>■ ■ ■</td></tr> </table> <p>BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM</p> <p>Ziel-Nr. 7: Position im Steuerwettbewerb halten</p> <p>KONTAKT</p> <p>E-Mail: stv@sz.ch, Tel. Nr.: 041 819 2345</p>	Grundauftrag	■	Bezug Regierungsprogramm	■	Organisation	■	Budget	■	Projekte	■	Produktgruppen	■ ■ ■
Grundauftrag	■												
Bezug Regierungsprogramm	■												
Organisation	■												
Budget	■												
Projekte	■												
Produktgruppen	■ ■ ■												

Unter dem Abschnitt „Grundauftrag“ sind die wichtigsten Aufgaben einer Verwaltungseinheit kurz beschrieben.

Die „Änderungen gegenüber Vorjahr“ beziehen sich auf die Bereiche des Leistungsauftrages. Alle grün markierten Rubriken sind unverändert und somit identisch zum vorherigen Leistungsauftrag. Wurde in einem Bereich eine Änderung vorgenommen, wird die entsprechende Ampel rot markiert. So erkennen die Mitglieder des Kantonsrates auf den ersten Blick, worauf sie ihr Augenmerk legen müssen. Unter der Rubrik „Bemerkungen“ werden alle rot markierten Ampeln kurz erläutert.

Der Abschnitt „Bezug zum Regierungsprogramm“ stellt den konkreten Beitrag der Verwaltungseinheit zur Strategie des Regierungsrates dar. Damit wird aufgezeigt, zu welcher Zielsetzung des mehrjährigen Regierungsprogramms die Verwaltungseinheit einen direkten Beitrag leistet. Um die Zuordnung zum Regierungsprogramm zu vereinfachen, werden die jeweiligen Zielnummern des Regierungsprogramms ausgewiesen, an denen eine WOV-Verwaltungseinheit aktiv beteiligt ist.

Die Informationen schliessen mit einer Kontaktangabe. Dabei werden die institutionelle E-Mail-Adresse der Verwaltungseinheit und eine Telefonnummer aufgeführt. Dies soll vor allem den Mitgliedern des Kantonsrates Auskünfte oder Klärungsfragen erleichtern.

3. Projekte

Während allgemeine Aufwände, wie zum Beispiel der Personalaufwand oder der Materialaufwand, selten in grossen Umfang variieren, sind es meistens Projekte, welche befristet zu Mehraufwand

führen können. Deshalb werden im Leistungsauftrag Projekte kurz inhaltlich beschrieben, deren finanzieller Aufwand direkte Auswirkungen auf die Höhe des Globalbudgets hat, die durch ihre politische Tragweite für den Kantonsrat relevant sind und/oder die der Erreichung der Ziele des Regierungsprogramms dienen.

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Musterprojekt Datum Start / Ende	

4. Bemerkungen

Die Rubrik „Bemerkungen“ ist an den Bereich „Änderungen gegenüber Vorjahr“ gekoppelt. Die WOV-Verwaltungseinheiten geben grundsätzlich zu allen auf rot gesetzten Ampeln der „Änderungen gegenüber Vorjahr“ eine kurze Erläuterung. Damit ist für den Kantonsrat nachvollziehbar, welche Änderung gegenüber dem vorherigen Leistungsauftrag vorgenommen wurde. Des Weiteren haben die WOV-Verwaltungseinheiten die Möglichkeit, zusätzliche Informationen oder Besonderheiten zum Leistungsauftrag anzubringen.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

Die kantonalen Wirkungsziele der Arbeitslosenversicherung werden vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) öffentlich publiziert.

5. Produktgruppen

Die Tätigkeitsbereiche respektive die Leistungen einer Verwaltungseinheit werden in Produktgruppen zusammengefasst. Auch die Verantwortungsträger einer Produktgruppe werden publiziert. Dabei werden nicht die Namen, sondern die Funktionen der Verantwortlichen aufgeführt. So wird sichergestellt, dass die Verantwortung auch bei Wechsel des Stelleninhabers weiterhin geklärt ist.

Zu den einzelnen Produkten einer Produktgruppe werden Ziele, Indikatoren sowie der Standardwert mehrerer Leistungsperioden ausgewiesen. Es sind die Vorjahreswerte aus den letzten drei Rechnungen ausgewiesen, um die Entwicklung der Werte im Zeitverlauf beurteilen zu können. Diese Werte sind mit einem R gekennzeichnet. Die beiden rechten Spalten beinhalten den budgetierten Wert des vorherigen Leistungsauftrages sowie den Zielwert der kommenden Leistungsperiode. Diese beiden Werte sind mit einem V gekennzeichnet.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			98 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			100 %	85 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturiätsprüfung			86 %	90 %	85 %

II. Genehmigung

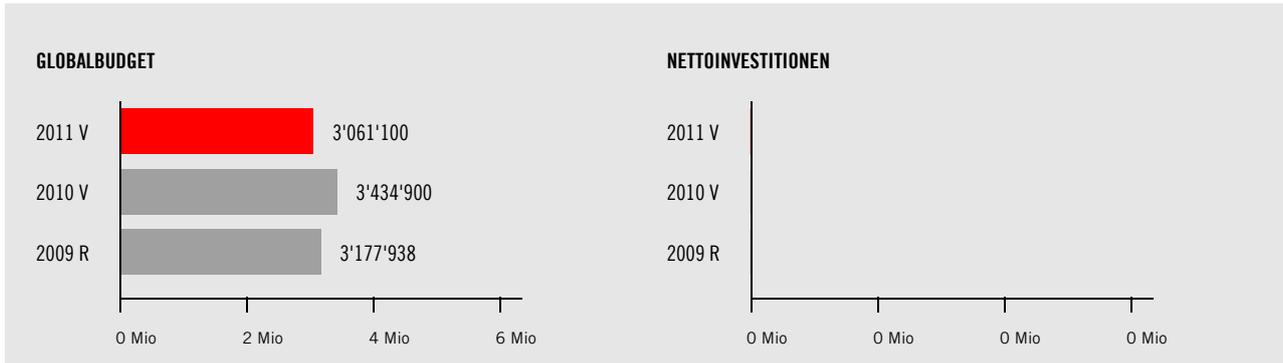
Die Genehmigung der Leistungsaufträge erfolgt im Rahmen einer ordentlichen Kantonsrats-sitzung zusammen mit der Verabschiedung des Voranschlags. Die Genehmigung von Leistungsaufträgen und Voranschlag läuft gestaffelt ab. Die Leistungsaufträge werden zuerst genehmigt und anschliessend der Voranschlag.

Gemäss § 7 der WOV Verordnung vom 17. März 1999 unterbreitet der Regierungsrat dem Kantonsrat den Leistungsauftrag und das Globalbudget zur Genehmigung. Die Genehmigung umfasst alle Teile des Leistungsauftrages und erfolgt mit einer einzigen Abstimmung. Im Rahmen der Behandlung der Leistungsaufträge kann der Kantonsrat nicht einzelne Teile des Leistungsauftrages abändern, da damit die Übereinstimmung von Grundauftrag, Leistungszielen und Globalbudget nicht mehr integral gewährleistet werden könnte. Der Kantonsrat kann somit die einzelnen Leistungsaufträge nur als Ganzes genehmigen oder zurückweisen.

Nach Abschluss der Diskussion und Genehmigung der Leistungsaufträge wird der Voranschlag im Kantonsrat behandelt. Bei der Behandlung des Voranschlags sind diejenigen Kostenstellen von der Behandlung ausgeschlossen, die einen genehmigten Leistungsauftrag mit Globalbudget betreffen. Kostenstellen, die Leistungsaufträge betreffen, die zurückgewiesen wurden, können in der Budgetbesprechung behandelt werden.

Verweigert der Kantonsrat die Genehmigung eines Leistungsauftrages, kann der Regierungsrat in einer späteren Kantonsratsitzung einen revidierten Leistungsauftrag unterbreiten oder auf die Erteilung eines Leistungsauftrages verzichten. Bei Verweigerung der Genehmigung des Leistungsauftrags wird nach Ablauf der alten Leistungsperiode die entsprechende Verwaltungseinheit nach den Grundsätzen des herkömmlichen Verwaltungsansatzes geführt. Erst nach der Genehmigung des revidierten Leistungsauftrages durch den Kantonsrat kann die Verwaltungseinheit wieder nach WOV geführt werden.

Für Änderungen von genehmigten Leistungsaufträgen stehen dem Kantonsrat ganzjährig die parlamentarischen Instrumente zur Verfügung. Zudem kann die Staatswirtschaftskommission im Rahmen der Delegationsbesuche auf die Ausgestaltung von Leistungsaufträgen Einfluss nehmen.



GRUNDAUFTRAG

- Sekretariat von Kantonsrat und Regierungsrat
- Vorbereitung und Auswertung der Planung auf Regierungsebene
- Wahlen und Abstimmungen
- Information und Kommunikation
- Beschaffung von Drucksachen und Verbrauchsmaterial

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: stk@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 26 10

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	4'441'718	4'603'100	4'264'100	-339'000	-7.36	3'950'000	3'949'000	4'044'000
Ertrag	1'263'780	1'168'200	1'203'000	34'800	2.98	937'000	924'000	932'000
Globalbudget	3'177'938	3'434'900	3'061'100	-373'800	-10.88	3'013'000	3'025'000	3'112'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	9.2	9.5	9.5	0.0	0.00	9.5	9.5	9.5

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Staatsschreiber

Stellvertretung: Leiter Kanzlei

PRODUKTEGRUPPE 1

Regierungsratsbeschlüsse

Kantonsratsbeschlüsse

Gesetzsammlung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Regierungsratsbeschlüsse werden ohne Verzug ausgefertigt und versandt (abweichende Weisungen im Einzelfall vorbehalten).	Maximal 1 Woche nach Beschlussfassung					95 %
Das Kantonsratsprotokoll steht zeitgerecht zur Verfügung.	3 Wochen für eine eintägige Sitzung, 4 Wochen für eine zweitägige Sitzung					100 %
Die systematische wie die fortlaufende Gesetzsammlung im Internet ist immer aktuell und korrekt.	Gerechtfertigte Beanstandungen					< 5

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

Verantwortung: Staatsschreiber

Stellvertretung: Leiter Kanzlei

PRODUKTEGRUPPE 2

Politische Rechte

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Die Ausübung der politischen Rechte ist gewährleistet.	Gutgeheissene Stimmrechtsbeschwerden					0

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Verantwortung: Beauftragter für Information und Kommunikation

Stellvertretung: Staatsschreiber

PRODUKTEGRUPPE 3

Medienmitteilungen und amtliche Publikationen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Medienmitteilungen und amtliche Publikationen werden der Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht.	Zeitgleich mit Postzustellung (begründete Ausnahmen vorbehalten)					100 %

BEGLAUBIGUNGEN

Verantwortung: Staatsschreiber

Stellvertretung: Leiter Kanzlei

PRODUKTEGRUPPE 4

Beglaubigungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Beglaubigungen werden sofort vorgenommen.	Am gleichen Tag, wenn Eingang vor 12.00 Uhr					100 %

DRUCKSACHEN UND VERBRAUCHSMATERIAL

Verantwortung: Leiter Drucksachen- und Materialverwaltung

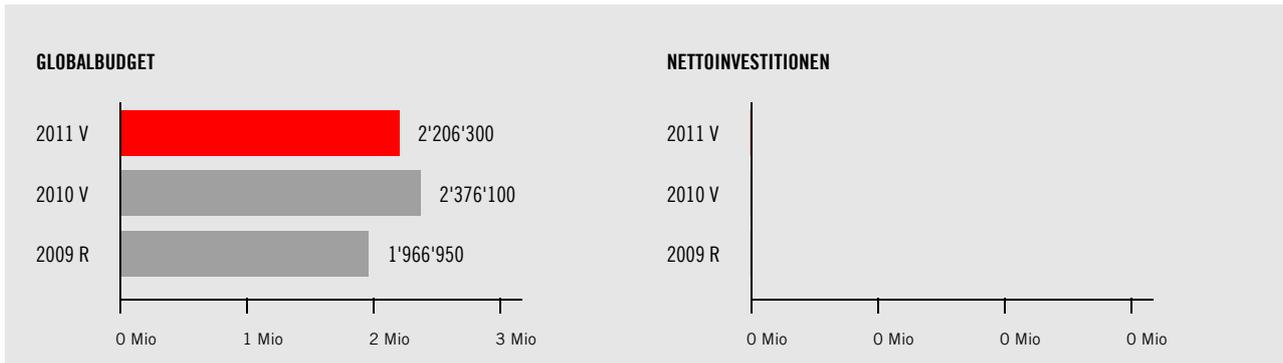
Stellvertretung: Leiter Kanzlei

PRODUKTEGRUPPE 5

Kundenzufriedenheit

Lieferfrist

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Kundenzufriedenheit.	(Index-)Wert ausjähriger Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		4.5	4.3		4.0
Departemente und Ämter werden umgehend mit dem bestellten Büromaterial ab Lager beliefert.	Anteil aller Lieferungen von Standardprodukten innert zwei Tagen nach Bestellungseingang					95 %



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Departements des Innern und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Aufgaben.
- Führung des Sekretariats der Kommission Gesundheit und Soziale Sicherheit.
- Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Leitung des Adoptionswesens.
- Aufsicht über die Amts- und Registerführung der Zivilstandsämter und Bearbeitung der Einbürgerungsgesuche.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: di@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 01

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	2'200'350	2'567'200	2'420'300	-146'900	-5.72	5'789'000	5'890'000	5'997'000
Ertrag	233'400	191'100	214'000	22'900	11.98	644'000	644'000	644'000
Globalbudget	1'966'950	2'376'100	2'206'300	-169'800	-7.15	5'145'000	5'246'000	5'353'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	4.6	5.0	5.5	0.5	10.00	10.0	10.0	10.0

BEMERKUNGEN

Neues Ziel in der Produktegruppe 1 Führungsunterstützung und Support "Hohe Zufriedenheit des Departementsvorstehers".

Neuer Indikator in der Produktegruppe 3 Personenstand und Bürgerrecht "Ergebnis der Inspektion der beiden Zivilstandskreise".

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung
Mitberichte
Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Zufriedenheit des Departementsvorstehers.	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					4.0
Hohe Kundenzufriedenheit.	Zufriedenheit gemäss Befragung der Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4.0	4.0
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Gesamtanzahl Mitberichte				100 %	100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Vernehmlassungen				100 %	100 %

ADOPTIONSWESEN

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Kundenzufriedenheit
Gesuche

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Kundenzufriedenheit.	Zufriedenheit gemäss Kundenbefragung der künftigen Adoptiveltern (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4.0	4.0
Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche um Aufnahme eines Pflegekindes.	Zeitraum zwischen dem Eingang der vollständigen Gesuchsunterlagen und der Erteilung der provisorischen Pflegeplatzbewilligung in Monaten				< 8	< 8

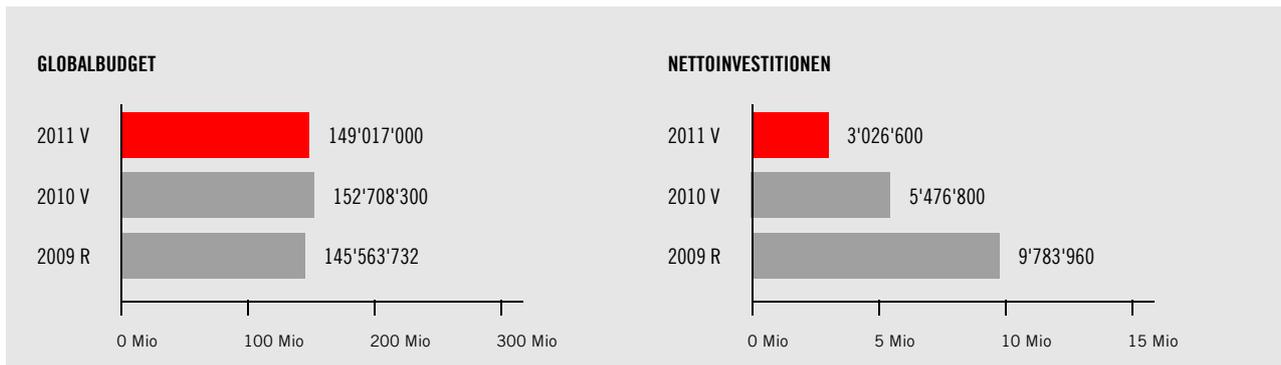
PERSONENSTAND UND BÜRGERRECHT

Verantwortung: Zivilstandsinspektor
Stellvertretung: Stv. Zivilstandsinspektor

PRODUKTEGRUPPE 3

Personenstand
Bürgerrecht

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Qualitätssicherung des Zivilstandsdienstes.	Ergebnis der Inspektion der beiden Zivilstandskreise (Skala 1 = mangelhaft; 4 = sehr gut)					3.0
Fristgemässe Bearbeitung der Fälle mit Auslandsbezug.	Behandlungsfrist (innert 14 Tagen)			90 %	> 80 %	> 80 %
Zeitgerechte Bearbeitung der Einbürgerungsfälle.	Behandlungsfrist nach Vorliegen aller notwendiger Unterlagen (innert 4 Wochen)			85 %	100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten und stationären medizinischen Versorgung der Bevölkerung
- Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall
- Sicherstellung eines bedarfsgerechten Betreuungs- und Pflegeangebotes für Betagte und Menschen mit einer Behinderung
- Bewilligungen und Aufsicht für Gesundheitsberufe und Institutionen der Betreuung und medizinischen Behandlung
- Aufsicht über die Sozialhilfe
- Aufsicht über das Vormundchaftswesen
- Umsetzung der Heilmittelkontrolle

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

- Ziel-Nr. 2: Gesetzgebung auf das Notwendigste beschränken und Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren
- Ziel-Nr. 10: Verträge für die stationäre medizinische Spezialversorgung in ausserkantonalen Kliniken neu verhandeln
- Ziel-Nr. 11: Effektivität der Sozialleistungssysteme analysieren und Familienarmut lindern

KONTAKT

E-Mail: ags@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 65

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	147'069'220	154'163'200	149'895'100	-4'268'100	-2.77	175'224'000	175'159'000	175'230'000
Ertrag	1'505'488	1'454'900	878'100	-576'800	-39.65	913'000	913'000	913'000
Globalbudget	145'563'732	152'708'300	149'017'000	-3'691'300	-2.42	174'311'000	174'246'000	174'317'000
Nettoinvestitionen	9'783'960	5'476'800	3'026'600	-2'450'200	-44.74	2'517'000	2'817'000	2'533'000
Vollzeitstellen (FTE)	20.6	20.4	21.4	1.0	4.90	16.9	16.9	16.9

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Spitalliste 2012 / Spitalstrategie 2020 Beginn August 2007 / Ende Dezember 2012	Erstellung der neuen Spitalliste 2012 im Hinblick auf die freie Spitalwahl. Erarbeitung der Spitalstrategie 2020 mit der Zielsetzung eine kostengünstige stationäre Grundversorgung auch in Zukunft zu gewährleisten.
Gesundheitsförderung an den Volksschulen Beginn Januar 2009 / Ende Juni 2012	Etablierung eines Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen, unterstützt mit einem Programmangebot, das die beteiligten Schulen aktiv unterstützen wird (Fortführung des Aufbaus von 2008).
Umsetzung neues Erwachsenen- und Kinderschutzrecht Beginn November 2009 / Ende Dezember 2013	Anpassung der Behördenorganisation im Erwachsenen- und Kinderschutz gemäss den Vorgaben des neuen Bundesrechts.

BEMERKUNGEN

Ergänzung des Projektes Spitalliste 2012 um die Spitalstrategie 2020.

Neuer Indikator in der Produktgruppe Soziale Sicherheit "Stabilisierung der Kosten pro Platzierung in Behinderten-Einrichtungen".

Indikator "Aufsichtskontrolle über die Sozialhilfe" in der Produktgruppe Soziale Sicherheit abgelöst.

SOZIALE SICHERHEIT

Verantwortung: Abteilungsleiter Soziales

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 1

Betreuungsangebot Behinderte

Betriebsbewilligungen

Langzeitpflegeangebot

Vormundschaftliche Rechtsgeschäfte

Behinderteneinrichtungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sicherstellen eines bedarfsgerechten stationären Betreuungsangebotes für Menschen mit Behinderungen.	Abweichung Über-/Unterangebot zur Bedarfsplanung (max. +/-)			-2.45 %	5 %	5 %
Innerkantonale Platzierung eines angemessenen Anteils von Menschen mit Behinderungen.	Anteil der innerkantonalen Platzierung an der Gesamtplatzierung			68 %	70 %	70 %
Kundengerechte Bearbeitung von Betriebsbewilligungen.	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen			55	60	60
Koordination des stationären Langzeitpflegeangebotes.	Verhältnis der Anzahl Pflegebetten / Anzahl der Wohnbevölkerung über 80 Jahre			29 %	28 %	27 %
Zeitgerechte Bearbeitung der vormundschaftlichen Rechtsgeschäfte.	Durchlaufzeit maximal 30 Arbeitstage				100%	100 %
Stabilisierung der Kosten pro Platzierung in Behinderten-Einrichtungen.	Kosten je Platzierung pro Monat (ab 2008 NFA)		2'207	2'465		2'720

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Verantwortung: Abteilungsleiter Spitäler/KVG

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 2

Ambulante Versorgung

Stationäre Versorgung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten medizinischen Versorgung im Kanton.	Anteil der Wohnbevölkerung mit einer Erreichbarkeit der Grundversorgungsangebote innerhalb 30 Minuten			90 %	90 %	90 %
Sicherstellung einer bedarfsgerechten stationären medizinischen Versorgung für die grundversicherten Patientinnen und Patienten des Kantons.	Verhältnis der Anzahl behandelte Fälle innerhalb des Angebots der Spitalliste / Gesamtanzahl behandelte Fälle			89 %	90 %	90 %
Stabilisierung der Kosten für die stationäre Grund- und Spezialversorgung.	Kosten für die stationäre Grund- und Spezialversorgung pro Einwohner	705	647	681	710	690

ÜBRIGE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Verantwortung: Abteilungsleiter Gesundheit/Prävention

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 3

Gesundheitsförderung und Prävention

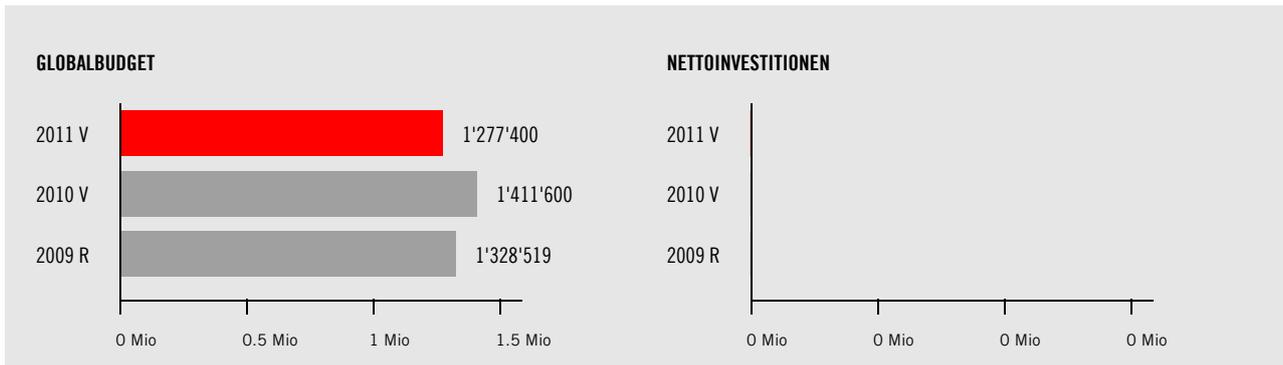
Not- und Katastrophenfall

Impfungen

Bewilligungen

Heilmittelabgabe

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Koordination der Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention.	Zeitbedarf für die Umsetzung der Massnahmen gemäss Bundesprogramm und kantonaler Schwerpunkte in Jahren			-	3	3
Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall.	Anteil der Fälle mit einer Reaktionszeit < 15 Minuten vor Ort durch Rettungsdienst oder Erstretter			87 %	90 %	90 %
Vorsorge bei Epidemien und übertragbaren Krankheiten.	Durchimpfungsrate bei Vorsorgeimpfungen gemäss Empfehlungen des Bundes			80 %	80 %	80 %
Bewilligungen für Berufe des Gesundheitswesens.	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen			38	60	60
Aufsichtskontrolle über die Heilmittelabgabe.	Mindestanzahl kontrollierte Betriebe pro Jahr			17	30	30



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Volkswirtschaftsdepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie ihm übertragene Aufgaben.
- Juristischer Support des Departementsvorstehers und der Ämter; Vernehmlassungs- und Mitberichtsverfahren.
- Wohnbauförderung, Miete und Pacht.
- Grundstückserwerb durch Personen im Ausland (Lex Koller).
- Unterstützung der Gemeinden bei der Integration von Ausländerinnen und Ausländern, Organisation und Leitung von Integrationsmassnahmen auf kantonaler Ebene.
- Bearbeitung der Härtefallgesuche.
- Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung, Sekretariat der kantonsrätlichen Kommission für Raumplanung, Umwelt und Verkehr (RUVKO).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 12: Integration von Ausländerinnen und Ausländern sowie von Jugendlichen

KONTAKT

E-Mail: vd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 03

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	1'798'812	1'973'600	1'876'400	-97'200	-4.93	1'998'000	1'998'000	1'974'000
Ertrag	470'293	562'000	599'000	37'000	6.58	597'000	567'000	567'000
Globalbudget	1'328'519	1'411'600	1'277'400	-134'200	-9.51	1'401'000	1'431'000	1'407'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	4.4	4.7	4.7	0.0	0.00	4.7	4.7	4.7

PROJEKTE

Bezeichnung

Inhalt

**Integrationsprogramm Kanton Schwyz
Beginn Herbst 2010 / Ende Frühjahr 2013**

Das Bundesamt für Migration verlangt von den Kantonen die Erarbeitung eines kantonalen Integrationsprogramms. Dieses beinhaltet eine kantonale Integrationsstrategie, einen Aktionsplan für die Integrationsförderung in den Regelstrukturen sowie spezifische Massnahmen. Das Programm ist Voraussetzung für den Erhalt von Bundessubventionen zur Integrationsförderung im Kanton und in den Gemeinden.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG / RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Stv. Departementssekretär / Leiter Rechtsdienst

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Mitberichte

Vernehmlassungen

Juristischer Support

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Zufriedenheit des Departementsvorstehers.	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					4.0
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anteil termingerechter Mitberichte					100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anteil termingerechter Vernehmlassungen					100 %
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.	Anteil fristgerechter Beratungen					95 %

WOHNBAUFÖRDERUNG

Verantwortung: Sachbearbeiterin Wohnbauförderung

Stellvertretung: Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Wohnbauförderung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche für Zusatzverbilligungen sowie der laufenden Mutationen von Eigentümern und Mietern.	Anteil der innert zwei Wochen nach Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen und Steuerdaten bearbeiteten Gesuche					98 %
Korrekte und termingerechte Auszahlung der Zusatzverbilligungen.	Anteil der korrekten Zahlungen bis 30. Juni und 31. Dezember					100 %
Vollständige Überprüfung der Anspruchsberechtigungen auf die Zusatzverbilligungen (Mieterinnen und Mieter) alle zwei Jahre.	Anteil überprüfter Anspruchsberechtigungen					98 %

GRUNDSTÜCKERWERB DURCH PERSONEN IM AUSLAND

Verantwortung: Leiter Rechtsdienst

Stellvertretung: Sachbearbeiterin Lex Koller

PRODUKTEGRUPPE 3

Grundstückserwerb durch Personen im Ausland

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zeit- und fachgerechte Bearbeitung der Gesuche (Feststellung der Nichtbewilligungspflicht und Bewilligung zum Erwerb einer Ferienwohnung).	Anteil der innert zwei Wochen nach Vorliegen aller Unterlagen bearbeiteten Gesuche					100 %

INTEGRATION VON AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDERN

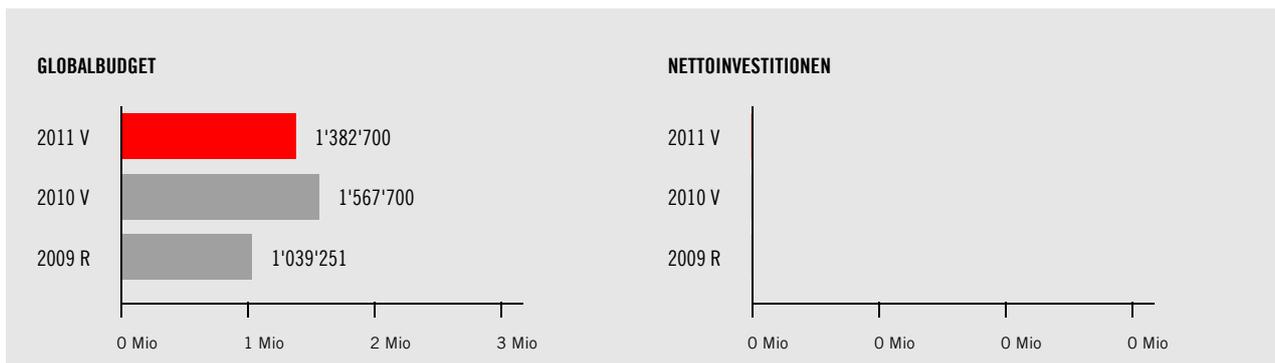
Verantwortung: Integrationsbeauftragte

Stellvertretung: Leiter Rechtsdienst

PRODUKTEGRUPPE 4

Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Qualitativ gute Sprachkurse für fremdsprachige Erwachsene in den Gemeinden.	Anteil der Kurse, welche den Qualitätsanforderungen des Bundes entsprechen					95 %
Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sind beruflich integriert.	Rang im interkantonalen Vergleich der Erwerbsquoten der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen					< 8
Die Gesuche um Aufenthaltsbewilligung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen (Härtefallgesuche) werden korrekt bearbeitet.	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Anträge auf Verweigerung oder Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen					> 90 %



GRUNDAUFTRAG

- Wirtschaftsförderung: Standortpromotion und Unternehmensansiedlungen, Kontaktpflege zu bestehenden Unternehmen, Wissens-/Technologietransfer (WTT), Aktive Netzwerkpflge
- Beratung und Information von Behörden und Privaten in den aufgeführten Bereichen sowie Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Verbänden und anderen Kantonen
- Umsetzung der Neuen Regionalpolitik
- Weiterentwicklung kantonaler Tourismusstrategie und Setzen von Impulsen für den Tourismus
- Führen eines effizienten Handelsregisters
- Aufbereitung von Wirtschaftsdaten

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

- Ziel-Nr. 3: Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich verstärken und mit den Zentralschweizer Kantonen fortsetzen
- Ziel-Nr. 8: Strategiekonzept Wirtschaft und Wohnen aktualisieren
- Ziel-Nr. 9: Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen mit dem Wirtschaftsraum Zürich erhalten

KONTAKT
E-Mail: awi@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 13

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	3'450'228	4'142'700	3'902'700	-240'000	-5.79	4'403'000	4'401'000	4'439'000
Ertrag	2'410'977	2'575'000	2'520'000	-55'000	-2.14	2'575'000	2'720'000	2'720'000
Globalbudget	1'039'251	1'567'700	1'382'700	-185'000	-11.80	1'828'000	1'681'000	1'719'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	9.3	10.3	10.3	0.0	0.00	10.3	10.3	10.3

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Evaluation Strategie Wirtschaft und Wohnen Beginn März 2010 / Ende Juni 2012	Phase I: Evaluation Umsetzungsaktivitäten und Zielerreichung, Schlussfolgerungen Phase II: Definition neuer strategischer Schwerpunkte, Definition Massnahmenpaket Phase III: Umsetzung und Controlling
Überarbeitung Umsetzungsprogramm Regionalpolitik Beginn Januar 2011 / Ende September 2011	Phase I: Überprüfung der Umsetzungsaktivitäten und Zielerreichung Phase II: Definition neuer strategischer Schwerpunkte für die Periode 2012 - 2015, Definition Massnahmenpaket
Tourismusstrategie Kanton Schwyz Beginn März 2009 / Ende Februar 2011	Phase I: Erarbeitung einer Tourismusstrategie (Schwerpunktfelder und Strukturen) Phase II: Etablierung einer neuen Destinationsmanagement Organisation Phase III: Unterstützung bei Umsetzungsprojekten
Cercle Indicateurs Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2011	Erstmalige Teilnahme am Cercle Indicateurs zur Messung der Nachhaltigen Entwicklung und Vergleich mit anderen Kantonen sowie der Beurteilung der Entwicklung auf der Zeitachse (Monitoring)

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Projektleiter Wirtschaftsförderung

PRODUKTEGRUPPE 1

Ansiedlung von ausländischen Unternehmen

Pflege bestehende Unternehmen

Netzwerkpflege

Wissens- und Technologietransfer (WTT)

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Ansiedlung von ausländischen Unternehmen und Schaffen von neuen Arbeitsplätzen	Anzahl Begleitungen von Firmenansiedlungen					> 20
Pflege von Kontakten zu bestehenden Unternehmen	Anzahl Unternehmensbesuche					> 20
Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung pflegen. Aktives Networking mit Mittlern (Unternehmensberater, Rechtsanwälte, Banken usw.)	Anzahl gehaltene Referate					> 8
Förderung von Innovation und Diversifikation bei den Schweizer KMU	Anzahl Veranstaltungen (Wirtschaftsforum, Tischmesse, Anlässe im Technologiezentrum Steinen (TZS), Kontaktpflege zu Institutionen des Wissens- und Technologietransfers (WTT))					> 10

REGIONALPOLITIK / TOURISMUS

Verantwortung: Projektleiter Regionalpolitik / Projektleiterin Tourismus

Stellvertretung: Projektleiterin Tourismus / Projektleiter Regionalpolitik

PRODUKTEGRUPPE 2

Regionalpolitik

Infrastrukturdarlehen nach IHG

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Regionen im ländlichen Raum, Implementieren des Mehrjahres-Umsetzungsprogramms und Projektsupport	Anzahl begleitete Projekte, welche die Voraussetzungen der Neuen Regionalpolitik (NRP) erfüllen und deren Wirkung gemäss NRP-Kriterien messbar ist					> 8
Korrekte Abwicklung der Infrastrukturdarlehen nach dem Investitionshilfegesetz (IHG)	Anteil der jährlich eingeforderten Rückzahlungen					100 %
Korrekte Abwicklung der Infrastrukturdarlehen nach IHG	Anteil der vollständigen Kontrollen von Sicherheiten					100 %

WIRTSCHAFTSDATEN

Verantwortung: Projektleiterin Wirtschaftsdaten

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Wirtschaftsdaten

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Bereitstellen und Aufbereiten von Wirtschaftsdaten, erfolgreiche Volkszählung	Anteil der termingerechten und vollständigen Datenlieferungen für die Volkszählung					100 %

HANDELSREGISTER

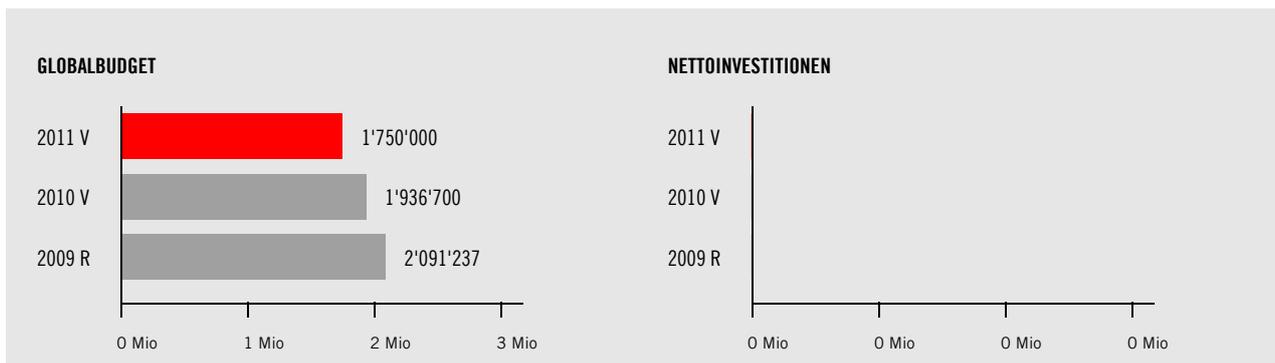
Verantwortung: Leiter Handelsregister

Stellvertretung: Stv. Leiter Handelsregister

PRODUKTEGRUPPE 4

Handelsregister

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Aktuelle Führung des Handelsregisters	Anteil der innerhalb von 5 Arbeitstagen nach Posteingang bearbeiteten Fälle					95 %
Fehlerfreie Führung des Handelsregisters	Anteil unbeanstandeter Eintragungen im Handelsregister					98 %



GRUNDAUFTRAG

- Grundlagen zur interkantonalen, kantonalen und regionalen Raumplanung erstellen
- Kantonale Planungen (Richt- und Nutzungsplanungen)
- Prüfung (Vorprüfung und Genehmigung) der Ortsplanungen (kommunale Richt-, Nutzungs-, Erschliessungs- und Gestaltungspläne)
- Baubewilligungen und Konzessionen für die Nutzung des Untergrundes (Gesteinsabbau, Entzug von Wärme, Wasser usw.)
- Betrieb der Baugesuchszentrale
- Beratung von Behörden, Unternehmen und Privatpersonen in allen Planungs- und Baufragen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

- Ziel-Nr. 8: Strategiekonzept Wirtschaft und Wohnen aktualisieren
- Ziel-Nr. 10: Landverbrauch vermindern

KONTAKT

E-Mail: are@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 55

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	2'834'586	2'957'700	2'765'000	-192'700	-6.52	2'912'000	2'979'000	3'033'000
Ertrag	743'349	1'021'000	1'015'000	-6'000	-0.59	723'000	723'000	723'000
Globalbudget	2'091'237	1'936'700	1'750'000	-186'700	-9.64	2'189'000	2'256'000	2'310'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	16.6	17.0	17.0	0.0	0.00	17.0	17.0	17.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Richtplanergänzung Mitte Beginn November 2007 / Ende April 2012	Regionale Ergänzung (Siedlung, Verkehr, Landschaft) des kantonalen Richtplanes für die Region Einsiedeln und Ybrig
Nutzungsplan Urmibergachse Beginn Februar 2009 / Ende April 2012	Umnutzung der industriebrochen Lagerhäuser und ehemaliges Holcim-Areal Brunnen und Zeughaus Seewen
Arth-Goldau 2020, inkl. Zugersee West-Ost Beginn Oktober 2009 / Ende Dezember 2014	Umgestaltung Bahnhof Goldau und Bahnhofquartier in Bezug auf Inbetriebnahme Gotthard-Basistunnel (2018); alternative Linienführung West-Ost zusammen mit Zug und Bund inklusive Richtplananpassung
Harmonisierung Baubegriffe Beginn August 2010 / Ende Juni 2011	Innerkantonale Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

KANTONALE PLANUNG

Verantwortung: Leiter Abteilung Kantonale Planung
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Kantonale Planung

PRODUKTEGRUPPE 1

Nutzungsplanung Urmibergachse
Richtplanung Mitte

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Inkraftsetzung des kantonalen Nutzungsplanes Urmibergachse bis Mitte 2012	Anteil der erreichten Meilensteine des Projektes					> 80 %
Genehmigung des Richtplanes Mitte durch den Bund bis Mitte 2012	Anteil der erreichten Meilensteine des Projektes					> 80 %

ORTSPLANUNGEN

Verantwortung: Leiter Abteilung Ortsplanung
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Ortsplanung

PRODUKTEGRUPPE 2

Vorprüfungen und Genehmigungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Rasche Behandlung der Gesuche (kommunale Richt-, Nutzungs-, Erschliessungs- und Gestaltungspläne)	Anteil der innert zwei Monaten behandelten Gesuche					> 70 %

BAUGESUCHSZENTRALE

Verantwortung: Leiter Abteilung Baugesuchszentrale
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Baugesuchszentrale

PRODUKTEGRUPPE 3

Ausfertigung der Gesamtentscheide

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Rasche Ausfertigung der Gesamtentscheide	Anteil der innert zwei Monaten behandelten Gesuche					> 80 %

RECHTSBERATUNG BEI BAU- UND PLANUNGSFRAGEN

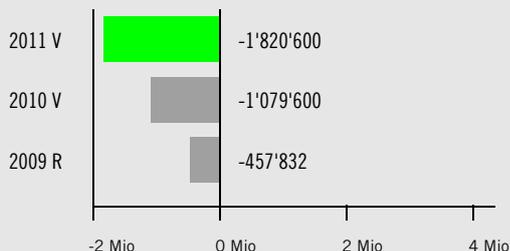
Verantwortung: Leiter Rechtsdienst
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 4

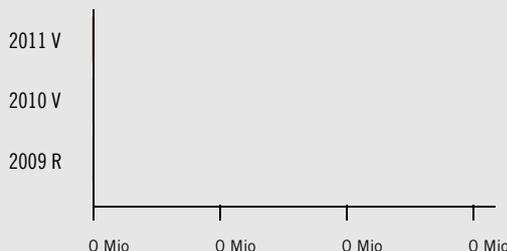
Rechtsberatung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung	Anteil der eingehaltenen Beratungstermine					> 90 %

GLOBALBUDGET



NETTOINVESTITIONEN



GRUNDAUFTRAG

- Einreise und Aufenthalt: Erteilen, Verweigern oder Widerrufen von ausländerrechtlichen Bewilligungen
- Administrative Massnahmen: Prüfen / Einleiten von administrativen Massnahmen gegenüber ausländischen Personen bei Zuwiderhandlungen gegen fremdenpolizeiliche Vorschriften
- Zwangsmassnahmen: Ausschaffungen, Entfernungs- und Fernhaltungsmassnahmen sowie Haftanordnung gegenüber ausländischen Personen
- Nothilfe: Wahrung des Rechts auf Existenzsicherung für Asylsuchende mit Wegweisungsentscheid
- Asylwesen: Regelung des Aufenthalts von Asylsuchenden sowie Vollzug der Wegweisung nach rechtskräftigem Entscheid der Bundesbehörde
- Asylkoordination: Verteilung von Asylsuchenden auf die Gemeinden, Abrechnung der Bundesbeiträge mit den Gemeinden, Bindeglied zwischen den Bundesbehörden und dem Kanton
- Passbüro: Ausstellen von Pässen und Identitätskarten, Erfassen der biometrischen Daten von Drittstaatenangehörigen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: afm@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 22 67

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	11'010'049	9'995'400	9'814'400	-181'000	-1.81	10'181'000	10'224'000	10'273'000
Ertrag	11'467'881	11'075'000	11'635'000	560'000	5.06	11'095'000	11'095'000	11'095'000
Globalbudget	-457'832	-1'079'600	-1'820'600	-741'000	68.64	-914'000	-871'000	-822'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	21.8	19.0	20.0	1.0	5.26	20.0	20.0	20.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Harmonisierung der Gemeindekonten im Asylwesen Beginn Januar 2010 / Ende Dezember 2011	Einheitliche Kontoführung der Gemeinde-Kontogruppen 580 und 581 sowie der Kostenstellen im Asyl- und Flüchtlingswesen gemäss Vorgaben des Kantons
Biometrie in Drittstaaten-Ausweisen Beginn Oktober 2010 / Ende April 2011	Pünktliche Einführung der biometrischen Ausweise für Drittstaatenangehörige

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

EINREISE UND AUFENTHALT

Verantwortung: Leiter Abteilung Einreise und Aufenthalt

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Bewilligungsgesuche

Administrativmassnahmen

Sekretariat/Tagespost

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Korrekte und rasche Erledigung der Bewilligungsgesuche	Anteil der erledigten Bewilligungsgesuche innerhalb von 15 Arbeitstagen ab Posteingang					> 70 %
Korrekte und termingerechte Erledigung der Administrativmassnahmen	Anteil der Administrativmassnahmen mit Verfahrensbeginn innerhalb von 4 Monaten nach Anzeige eines Handlungsbedarfs (Straffälligkeit, Bezug wirtschaftlicher Sozialhilfe etc.)					> 70 %
Zeitgerechte Bearbeitung der Tagespost und korrekte elektronische Archivierung	Anteil der Tagespost, die innerhalb eines Arbeitstages elektronisch verarbeitet (Scannen, Indexieren, Archivieren, Versenden an Sachbearbeitung) ist					> 85 %

ABTEILUNG ASYLWESEN

Verantwortung: Leiter Abteilung Asylwesen

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Zwangsmassnahmen

Rechnungswesen Asyl

Bewilligungsgesuche

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Rasche Einleitung von Zwangsmassnahmen	Anteil eingeleiteter Zwangsmassnahmen innerhalb einer Stunde nach Anzeige der Notwendigkeit					> 90 %
Fristgerechte Abrechnung mit den Leistungsträgern, den Gemeinden und dem Bundesamt für Migration	Anteil der fristgerechten Abrechnungen					100 %
Korrekte Abrechnung mit den Leistungsträgern, den Gemeinden und dem Bundesamt für Migration	Anteil der korrekt erfolgten Abrechnungen					100 %
Korrekte und fristgerechte Erledigung der Bewilligungsgesuche	Anteil der bearbeiteten Bewilligungsgesuche innerhalb von 7 Arbeitstagen ab Posteingang					100 %

PASSBÜRO

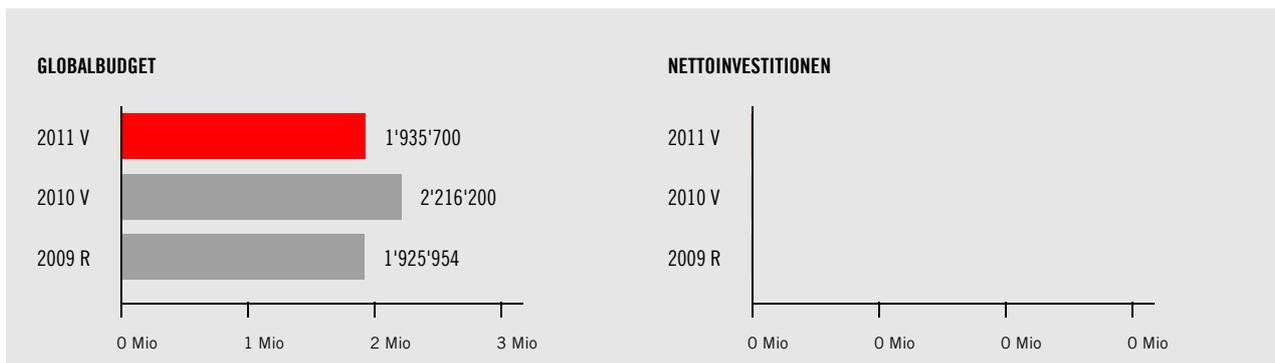
Verantwortung: Teamleiter Passbüro

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Pässe, Identitätskarten, Drittstaatenausweise

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Rasche Bearbeitung der Anträge für offizielle Ausweispapiere	Anteil der innerhalb von 48 Stunden geprüften und bearbeiteten Anträge für Pässe, provisorische Pässe, Identitätskarten sowie Drittstaaten-Ausweise					> 98 %
Fehlerfreie Bearbeitung der Anträge für Ausweispapiere	Anteil korrekt erstellter Ausweispapiere					99 %



GRUNDAUFTRAG

- Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Vollzug der Arbeitslosenversicherung, Sicherstellung des Ersatzeinkommens und Wiedereingliederung der Stellensuchenden
- Aufsicht über die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih
- Zulassung und Steuerung der Erwerbstätigkeit von Ausländern, Beobachtung und Überwachung des Arbeitsmarktes sowie Bekämpfung der Schwarzarbeit
- Arbeitsbedingungen: Sicherstellung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Aufsicht über die Heimarbeit und Arbeit während Sonn- und Feiertagen
- Gewerbeaufsicht: Aufsicht über Lotterie, Casino, Spiele, Preisbekanntgabe, Konsumkredit, Gastgewerbe, Pfandleihinstitutionen sowie Zulassung von Handelsreisenden
- Eichwesen: Vollzug des Bundesgesetzes über das Messwesen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afa@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 26

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	7'736'597	8'788'400	8'673'300	-115'100	-1.31	9'282'000	9'444'000	9'607'000
Ertrag	5'810'643	6'572'200	6'737'600	165'400	2.52	6'842'000	6'978'000	7'078'000
Globalbudget	1'925'954	2'216'200	1'935'700	-280'500	-12.66	2'440'000	2'466'000	2'529'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	47.4	52.0	55.0	3.0	5.77	55.0	55.0	55.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Revision Gastgewerbegesetz Beginn Sommer 2009 / Ende Dezember 2011	Die Revision des Gastgewerbes sieht aufgrund zweier Motionen die Verstärkung des Jugendschutzes vor. Wesentliche Änderungen: Testkäufe, Jugendschutzkonzepte, Verbot der Abgabe bzw. Weitergabe von alkoholischen Getränken an Jugendliche; Überarbeitung der Bewilligungsvoraussetzungen.
Einführung Datenmanagementsystem Arbeitslosenkasse Beginn Sept. 2010 / Ende Dezember 2011	Nachdem bereits der übrige Bereich für den Vollzug der Arbeitslosenversicherung aufgrund des neuen AVAM-Systems mit einem Datenmanagementsystem versehen ist, wird nun in einem zweiten Schritt das DMS bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse eingeführt.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

Die kantonalen Wirkungsziele der Arbeitslosenversicherung werden vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) öffentlich publiziert.

ARBEITSLOSENVERSICHERUNG / STELLENVERMITTLUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Wirkungsziele Vollzug Arbeitslosenversicherung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Wirkungsvolle Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	Die Wirkungswerte gemäss Vereinbarung EVD (Dauer der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Aussteuerungen, Wiederanmeldung der Stellensuchenden) sind über dem schweizerischen Durchschnitt (= 100 %).					> 100 %
Effiziente Arbeitslosenkasse	Leistungspunkte pro Vollzeitstelle gemäss Leistungsvereinbarung mit EVD sind über dem schweizerischen Durchschnitt (= 100 %)					> 100 %
Tiefe Fehlerquote bei der Bearbeitung der Stellensuchendendossiers der RAV; Vermeidung Haftungsfälle	Anzahl Haftungsfälle der durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) geprüften Stellensuchendendossiers der RAV					< 6

ARBEITSMARKT

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter Abt. Arbeitsmarkt

PRODUKTEGRUPPE 2

Erwerbstätigkeit Ausländer

Arbeitsvermittlungsgesetz

Entsendegesetz und flankierende Massnahmen

Bekämpfung Schwarzarbeit

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zuteilung der vom Bundesrat festgelegten Ausländerkontingente für Drittstaatsangehörige nach volkswirtschaftlichen Prioritäten	Anteil der durch das Bundesamt für Migration gutgeheissener Bewilligungsanträge					> 80 %
Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche für die Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung oder zum Personalverleih	Anteil der innerhalb von 10 Tagen bearbeiteten Gesuche nach Vorliegen der erforderlichen Unterlagen					100 %
Erfüllung des in der Leistungsvereinbarung mit dem EVD festgelegten Umfangs der Inspektionstätigkeit im Rahmen der flankierenden Massnahmen (Entsendegesetz)	Anzahl Personen- und Betriebskontrollen gemäss Leistungsvereinbarung EVD					> 240
Erfüllung des in der Leistungsvereinbarung mit dem EVD festgelegten Umfangs der Inspektionstätigkeit zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	Anzahl Personen- und Betriebskontrollen gemäss Leistungsvereinbarung EVD					> 223

ARBEITSBEDINGUNGEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter Arbeitsinspektorat

PRODUKTEGRUPPE 3

Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz Arbeitsplatz

Projektgenehmigungen

Arbeitszeitbewilligungen/Ruhetage

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Prävention von Arbeitsunfällen und Sicherstellung des Gesundheitsschutzes der Mitarbeitenden in den Betrieben	Anzahl Betriebskontrollen					> 30
Fristgerechter Vollzug der Plangenehmigungs- und Planbegutachtungsverfahren	Anteil der fristgerecht erledigten Projekte					100 %
Fristgerechte Bewilligungspraxis im Bereich Arbeitszeitbewilligungen und Vollzug der Verordnung über die öffentliche Ruhetage	Anteil der fristgerecht erledigten Anträge					100 %

EICHWESEN

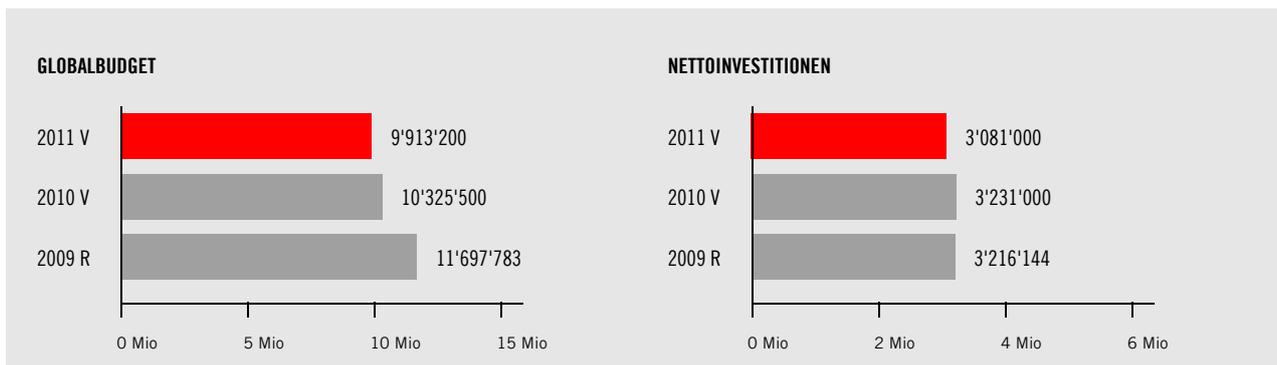
Verantwortung: Leiter Arbeitsinspektorat

Stellvertretung: Eichmeister

PRODUKTEGRUPPE 4

Eichwesen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfüllung der Zielvorgaben vom Bundesamt für Metrologie (METAS)	Anteil der erfüllten Ziele					100 %



GRUNDAUFTRAG

- Umsetzung der agrarpolitischen Massnahmen
- Verbesserung der Strukturen der Landwirtschaft
- Begleitung der Landwirtschaft mit Beratungs- und Weiterbildungsangeboten

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afl@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 80 41

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	88'214'403	82'652'000	86'957'200	4'305'200	5.21	85'175'000	85'154'000	80'153'000
Ertrag	76'516'620	72'326'500	77'044'000	4'717'500	6.52	76'126'000	76'117'000	71'060'000
Globalbudget	11'697'783	10'325'500	9'913'200	-412'300	-3.99	9'049'000	9'037'000	9'093'000
Nettoinvestitionen	3'216'144	3'231'000	3'081'000	-150'000	-4.64	3'071'000	3'031'000	3'031'000
Vollzeitstellen (FTE)	26.5	26.9	26.9	0.0	0.00	26.9	26.9	26.9

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Projekt GIS-LWN Beginn Juli 2008 / Ende 2012	Im Projekt GIS-LWN werden die für die Direktzahlungen relevanten Flächendaten im Kanton Schwyz mittels Geo-Informationssystem per Computer erfasst. Dazu wird ein Datenmodell auf der Basis von papierernen Planwerken und der Daten der Amtlichen Vermessung eingesetzt. Projektstand: Die Erfassung der ersten zehn Gemeinden durch den Unternehmer ist ganz bzw. nahezu abgeschlossen. Weitere Gemeinden sind in Bearbeitung.
Ressourcenprojekt Ammoniak Beginn 2010 / Ende 2015	Ziel dieses Projektes ist, die Ammoniakemissionen zu vermindern, die Stickstoff-Effizienz zu steigern und die Geruchsemission zu reduzieren. Mit geeigneten Massnahmen (z.B. Einsatz des Schleppschlauchs beim Gülleaustrag) soll dieses Ziel mit finanziellen Anreizen und auf freiwilliger Basis erreicht werden. Projektstand: Das Projektgesuch ist vom Bund genehmigt worden. 230 Betriebe (rund 15 %) haben sich angemeldet.
Wertschöpfung im ländlichen Raum des Kantons SZ Beginn 2009 / Ende 2014	Das Projekt Wertschöpfung SZ hat zum Ziel, regional ausgerichtete Aktivitäten zu fördern. Damit soll die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe verbessert werden. Im Zentrum stehen dabei die Landwirtschaft, lebensmittelverarbeitende Betriebe sowie Exporte von Gütern und Dienstleistungen über die Region hinaus. Projektstand: Grundlagenetappe ist in Bearbeitung. Die Umsetzung erfolgt im Frühling 2011.

BEMERKUNGEN

Bei allen 3 Produktgruppen wurde je eine Zielvorgabe ergänzt. In der Produktgruppe 3 wurde der zweite Zielwert gesenkt, weil in den letzten Jahren im Rahmen eines Projektes grössere Aufträge eingeholt werden konnten, welche im 2011 nicht mehr anfallen und kaum anderweitig kompensiert werden können.

AGRARMASSNAHMEN UND BODENRECHT

Verantwortung: Leiter Abteilung Agrarmassnahmen und Bodenrecht

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Zahlungen an die Landwirtschaft
Landwirtschaftlicher Gewässer-/Umweltschutz
Bäuerliches Boden- und Pachtrecht
Tierzuchtförderung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Korrekte und termingerechte Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe leisten	Anteil der korrekten Zahlungen bis 12. Juli und bis 12. Dezember	100 %	100 %	100 %	> 98 %	> 98 %
Genügend Lagervolumen für Hofdünger, ausgeglichene Nährstoffkreisläufe und Mindestabstände durchsetzen	Anteil der Betriebe mit genügend Lagervolumen für Hofdünger, gültigen Nährstoffbilanzen und eingehaltenen Mindestabständen	100 %	100 %	100 %	> 98 %	> 98 %
Entscheide betreffend das bäuerliche Boden- und Pachtrecht termingerecht behandeln	Anteil der Entscheide mit Behandlungsfrist innert fünf Wochen	86.4 %	89.1 %	93 %	> 85 %	> 85 %
Entscheide betreffend das bäuerliche Boden- und Pachtrecht korrekt behandeln	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Beschwerden gegen Entscheide					< 2 %
Leistungsauftrag mit den kantonalen Zuchtorganisationen erfüllen	Anzahl übermittelte Fehler zu Anzahl eingereicherter Tierhalterlisten	0 %	0 %	0 %	< 2 %	< 2 %

STRUKTURVERBESSERUNGEN

Verantwortung: Leiter Abteilung Strukturverbesserungen

Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Strukturverbesserungen

PRODUKTEGRUPPE 2

Investitionshilfen
Investitionskredite und Betriebshilfen
Güter-, Alp- und Bewirtschaftungswege
Baugesuche

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Gesuche für Investitionshilfen und Antragsstellung an die zuständigen Stellen termingerecht bearbeiten	Anteil der Gesuche mit termingerechter Antragstellung bis 15. Oktober			100 %	100 %	100 %
Rückzahlungen von Investitionskrediten und Betriebshilfen korrekt und termingerecht einfordern	Rückzahlungen im Verhältnis zu den ausstehenden Rückzahlungen			100 %	> 99 %	> 99 %
Infrastruktur "Güter-, Alp- und Bewirtschaftungswege" für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung sicherstellen	Anzahl km/Jahr betreffend die Erneuerung oder periodische Wiederinstandstellung des Wegnetzes (Ziel: 1/20 der 500 km landwirtschaftlichen Wege)				25	25
Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen termingerecht behandeln	Anteil der behandelten Stellungnahmen bis einen Tag vor der massgebenden Koordinations Sitzung (circa 30 Tage)			95 %	> 90 %	> 90 %
Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen korrekt behandeln	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Beschwerden gegen Entscheide					< 3 %

BERATUNG UND WEITERBILDUNG

Verantwortung: Leiter Abteilung Beratung und Weiterbildung

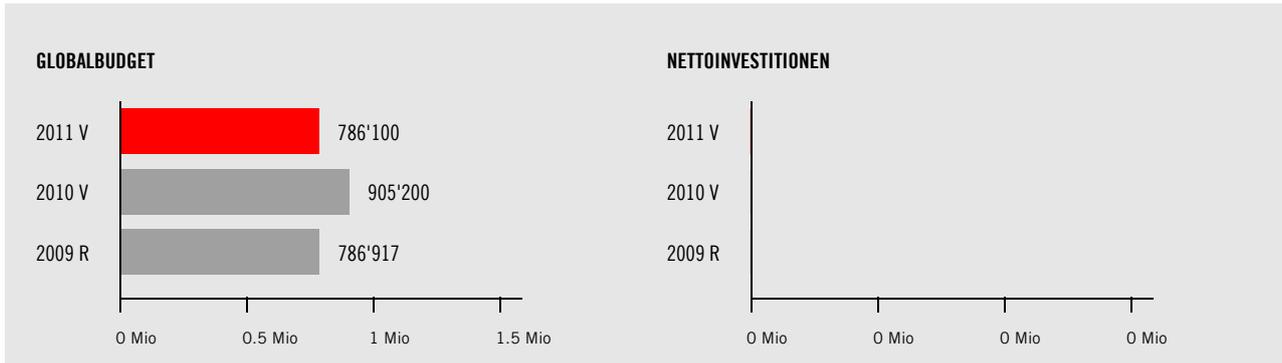
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Beratung und Weiterbildung

PRODUKTEGRUPPE 3

Weiterbildung
Beratung
Entscheide

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Kundengerechte Weiterbildung anbieten	Anzahl durchgeführte Kurse zur Anzahl angebotene Kurse			65 %	> 75 %	> 75 %
Kundengerechte Beratungen erbringen	Einnahmen aus Beratungsleistungen in Franken			72'540	> 100'000	> 80'000
Stufengerechter Unterricht in der Grundbildung und der strukturierten Weiterbildung von Landwirten erteilen	Externe Beurteilung durch Leiter Grundbildung BBZP (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.0	4.0	4.0
Termingerechte Entscheide im Pflanzenschutz fällen	Anteil der Entscheide mit Behandlungsfrist innert 5 Wochen					> 85 %
Korrekte Entscheide im Pflanzenschutz fällen	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Beschwerden					< 3 %

Departementssekretariat Bildungsdepartement



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Bildungsdepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Aufgaben.
- Beratung und Aufbereitung der Geschäfte sowie juristischer Support des Departementsvorstehers.
- Mitarbeit bei Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Planung und Koordination der Departementsaufgaben, Erledigung der Administration.
- Führung des Sekretariats für den Erziehungsrat.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: bid@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 15

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	821'057	937'200	818'100	-119'100	-12.71	853'000	855'000	863'000
Ertrag	34'140	32'000	32'000	0	0.00	32'000	32'000	32'000
Globalbudget	786'917	905'200	786'100	-119'100	-13.16	821'000	823'000	831'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	2.0	2.6	2.0	-0.6	-23.08	2.0	2.0	2.0

PROJEKTE

Bezeichnung

Inhalt

Teilrevision PBVL
Beginn November 2009 / Ende August 2011

Überarbeitung der Personal- und besoldungsrechtlichen Bestimmungen (PBVL) für Lehrpersonen der Volksschule.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

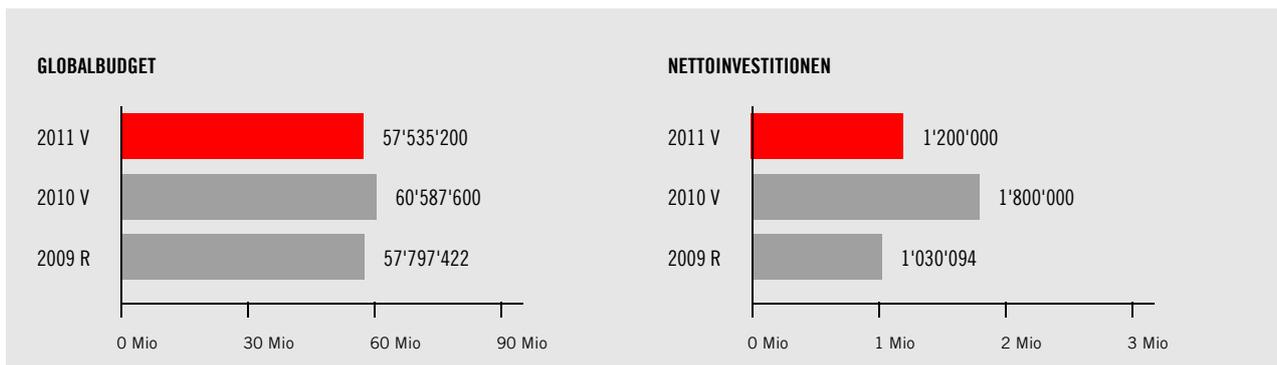
Führungsunterstützung

Mitberichte und Vernehmlassungen

Politische Vorstösse

Sitzungen des Erziehungsrates

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Zufriedenheit des Departementvorstehers.	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					> 4
Mitberichte / Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Vernehmlassungen					100 %
Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen.	Anteil der termingerecht erledigten politischen Vorstösse					100 %
Fristgerechte Zustellung der Unterlagen für die Sitzungen des Erziehungsrats.	Sämtliche Sitzungsunterlagen mindestens 14 Tage vor der Sitzung versandt					95 %



GRUNDAUFTRAG

- Wahrnehmen schulorganisatorischer Aufgaben, Beantwortung von Unterrichts- und Lehrplanfragen, Schulentwicklung, Sicherstellung der Schulqualität
- Beratung, Unterstützung und Bereitstellung von Angeboten in den Bereichen Schulpsychologie, Sonderpädagogik und Sonderschulung
- Beratung und Begleitung der operativen und strategischen Schulführungen, Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- Aufsicht über den obligatorischen Turn- und Sportunterricht an den Schulen
- Förderung des Schul-, Vereins- und Breitensports

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM
Ziel-Nr. 13: Strukturen und Inhalte der Volksschule massvoll harmonisieren

KONTAKT
E-Mail: avs@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 11

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	66'451'559	70'157'600	66'983'000	-3'174'600	-4.52	71'307'000	71'860'000	73'023'000
Ertrag	8'654'137	9'570'000	9'447'800	-122'200	-1.28	9'800'000	9'805'000	9'806'000
Globalbudget	57'797'422	60'587'600	57'535'200	-3'052'400	-5.04	61'507'000	62'055'000	63'217'000
Nettoinvestitionen	1'030'094	1'800'000	1'200'000	-600'000	-33.33	1'000'000	1'000'000	1'000'000
Vollzeitstellen (FTE)	64.4	63.8	58.0	-5.8	-9.09	59.0	59.0	59.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Sekundarstufe I Beginn Februar 2010 / Ende Mai 2011	Überprüfung der Sekundarstufe I, Festlegung eines einheitlichen Modells und dessen Einführung.
Sonderschulkonzept Beginn November 2009 / Ende April 2011	Erlass und Umsetzung des definitiven Sonderschulkonzepts (als Folge des NFA) mit wirksamen Steuerungsmechanismen.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

Dem Amt für Volksschulen und Sport (AVS) sind die beiden Heilpädagogischen Zentren (HZ) als unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigenem Leistungsauftrag (inkl. Globalduget) unterstellt. Zur besseren Transparenz werden die 3 Globalbudgets nicht zu einem zusammengefasst.

QUALITÄTSSICHERUNG VOLKSSCHULBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleitungen + Stabsstellenleiter

PRODUKTEGRUPPE 1

Schulqualität Volksschule

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sicherstellung der allgemeinen Schulqualität	Anteil der evaluierten Schuleinheiten					25 %
Einhaltung der kantonalen Vorgaben	Flächendeckende Stundenplankontrolle, Kontrolle der Poolstunden und des Pensenspools für das sonderpädagogische Angebot					100 %
Sicherstellung eines hohen schulischen Leistungsniveaus	Beteiligungsquote an schulischen Leistungsmessungen Stellwerk 8/9 und Klassencockpit					> 90 %
Sicherstellung eines hohen schulischen Leistungsniveaus	In den schulischen Leistungsmessungen erreichtes Ergebnis, gemessen an den Ergebnissen der Referenzgruppe (100%)					> 95 %

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE VOLKSSCHULE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleitungen und Stabsstellenleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Qualitätssicherung Lehrkörper

Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Infrastrukturen für die Volksschule

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Qualitätssicherung Lehrkörper	Anteil stufengerecht ausgebildeter Lehrpersonen an der Volksschule mit Lehrbewilligungen					> 85 %
Sicherstellung einer adäquaten sonderpädagogischen Förderung	Anzahl durchgeführter schulpsychologischer Abklärungen im Verlaufe des Schuljahres im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schüler/innen					9 %
Sicherstellung einer adäquaten Infrastruktur im Schulbereich	Anteil der fristgerechten Prüfungen eingereicherter Bauunterlagen für Schulanlagen					100 %

SPORT

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter Abteilung Sport

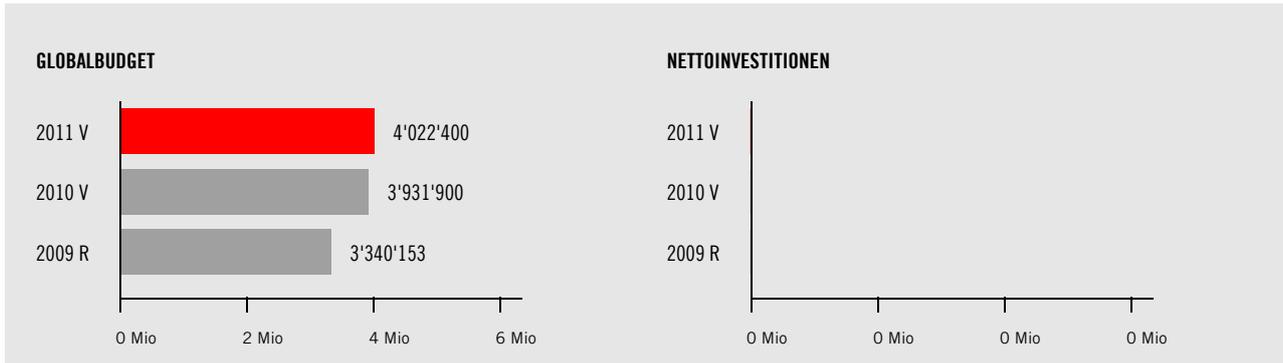
PRODUKTEGRUPPE 3

Jugend und Sport

Schulsport

Swisslos / Sport-Toto-Fonds

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sicherstellen gut ausgebildeter Leiter/innen in den Jugend- und Sportvereinen / -verbänden	Anzahl durchgeführter kantonaler und regionaler Leiteraus- und -fortbildungskurse					> 30
Förderung eines qualitativ guten Schulsports und der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen	Prozentsatz der Schüler/innen, die im Schwyzer Sporttest die Zielwerte erreichen					> 70 %
Optimale Förderung der Schwyzer Sport- und Jugendorganisationen	An Schwyzer Sport- und Jugendorganisationen ausgerichtete Unterstützungsbeiträge in Mio. Franken					> 2.00



GRUNDAUFTRAG

- Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung in der Tagesschule (TS).
- Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung in der Integrierten Sonderschulung (IS).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 14: Sonderschulkonzept schrittweise umsetzen

KONTAKT

E-Mail: sekretariat@hzi.sz.ch; Tel. Nr.: 041 811 16 23

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	4'931'596	5'435'200	5'411'600	-23'600	-0.43	5'830'000	5'927'000	6'070'000
Ertrag	1'591'443	1'503'300	1'389'200	-114'100	-7.59	1'407'000	1'419'000	1'446'000
Globalbudget	3'340'153	3'931'900	4'022'400	90'500	2.30	4'423'000	4'508'000	4'624'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	33.2	37.8	38.1	0.3	0.79	38.6	38.6	38.6

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Angebot im nachobligatorischen Bereich Beginn August 2009 / Ende Juli 2011	Erarbeitung eines Konzeptes für den nachobligatorischen Bereich (Berufsfindungs- und/oder Berufsvorbereitungsjahr) in Zusammenarbeit mit Nachfolgeinstitutionen (z.B. BSZ).
Tages-/ Betreuungsstrukturen / Wohngruppe Beginn August 2009 / Ende Juli 2011	Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zu erweiterten Betreuungsstrukturen an den Heilpädagogischen Zentren.
Interdisziplinäre Förderdiagnostische Dokumentation Beginn August 2010 / Ende Juli 2012	Implementierung eines gemeinsamen Förderdiagnostischen Instrumentes für die Lehrpersonen und Therapeuten an den Heilpädagogischen Zentren.
Raumlösungen HZI Beginn Dez. 2007 / Ende August 2015	Erstellung des Raumprogrammes, Klärung Standortfrage, Projektierung und Umsetzung des Neu- oder Umbaus.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

TAGESSCHULE

Verantwortung: Gesamtleiter

Stellvertretung: Teamleiterin (Gesamtleiter Stv)

PRODUKTEGRUPPE 1

Unterricht / Therapie

Personalwesen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung	Jährliche Schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt					100 %
Angemessene therapeutische Förderung	Dokumentation der Therapieziele und Umfang für jede Schülerin und jeden Schüler erstellt					100 %
Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung	Individualisierte Unterrichtsdokumentation für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert					100 %
Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung	Anteil des pädagogisch./therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung, resp. Fachdiplom, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die päd.-therap. Förderung					>= 70 %

INTEGRIERTE SONDERSCHULUNG

Verantwortung: Gesamtleiter

Stellvertretung: Bereichsleiter IS

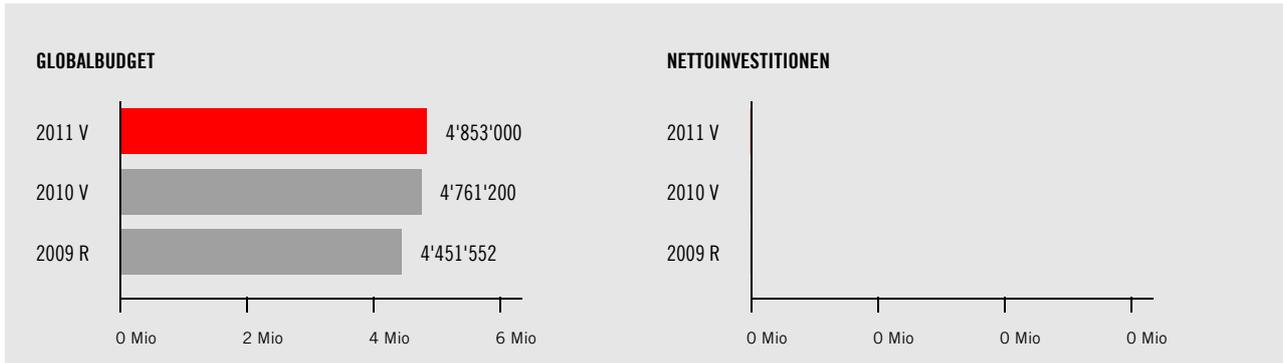
PRODUKTEGRUPPE 2

Unterricht / Therapie

Personalwesen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung	Jährliche Schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt					100 %
Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung	Förderdiagnostisches Journal für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert					100 %
Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung	Anteil des pädagogisch./therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung, resp. in Ausbildung, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die Integrierte Sonderschulung					>= 75 %
Guter fachlicher Support der in der Integrierten Sonderschulung tätigen Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	Zufriedenheit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)					> 4

Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz



GRUNDAUFTRAG

- Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung in der Tagesschule (TS).
- Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung in der Integrierten Sonderschulung (IS).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 14: Sonderschulkonzept schrittweise umsetzen

KONTAKT

E-Mail: gesamtleitung@hza.sz.ch; Tel. Nr.: 055 415 80 60

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	6'779'247	7'234'300	7'329'000	94'700	1.31	7'735'000	7'957'000	8'119'000
Ertrag	2'327'695	2'473'100	2'476'000	2'900	0.12	2'496'000	2'501'000	2'501'000
Globalbudget	4'451'552	4'761'200	4'853'000	91'800	1.93	5'239'000	5'456'000	5'618'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	47.1	53.2	52.8	-0.4	-0.75	52.8	52.8	52.8

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Angebot im nachobligatorischen Bereich Beginn Dez. 2009 / Ende Juli 2011	Erarbeitung eines Konzeptes für den nachobligatorischen Bereich (Berufsfindungs- und/oder Berufsvorbereitungsjahr) in Zusammenarbeit mit Nachfolgeinstitutionen (z.B. BSZ).
Tages- und Betreuungsstrukturen / Wohngruppe Beginn August 2009 / Ende Juli 2011	Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zu erweiterten Betreuungsstrukturen an den Heilpädagogischen Zentren.
Interdisziplinäre Förderdiagnostische Dokumentation Beginn August 2010 / Ende Juli 2012	Implementierung eines gemeinsamen Förderdiagnostischen Instrumentes für die Lehrpersonen und Therapeuten an den Heilpädagogischen Zentren.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

TAGESSCHULE

Verantwortung: Gesamtleiter

Stellvertretung: Teamleiter (Gesamtleiter Stv.)

PRODUKTEGRUPPE 1

Unterricht/Therapie

Personalwesen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung	Jährliche Schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt					100 %
Angemessene therapeutische Förderung	Dokumentation der Therapieziele und Umfang für jede Schülerin und jeden Schüler erstellt					100 %
Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung	Individualisierte Unterrichtsdokumentation für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert					100 %
Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung	Anteil des pädagogisch./therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung, resp. Fachdiplom, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die päd.-therap. Förderung					>= 70 %

INTEGRIERTE SONDERSCHULUNG

Verantwortung: Gesamtleiter

Stellvertretung: Bereichsleiter IS

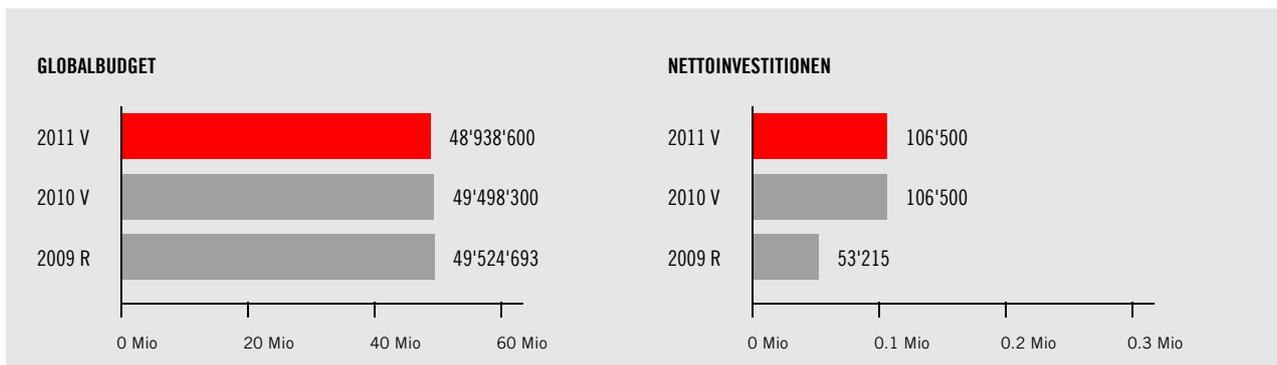
PRODUKTEGRUPPE 2

Unterricht/Therapie

Personalwesen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung	Jährliche Schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt					100 %
Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung	Förderdiagnostisches Journal für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert					100 %
Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung	Anteil des pädagogisch./therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung, resp. in Ausbildung gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die Integrierte Sonderschulung					>= 75 %
Guter fachlicher Support der in der Integrierten Sonderschulung tätigen Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	Zufriedenheit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)					> 4

Amt für Mittel- und Hochschulen



GRUNDAUFTRAG

- Vollzug der Mittelschulgesetzgebung und Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen; Stabstelle in allen Bereichen der Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe II
- Koordination und Aufsicht über die Aufnahme- und Abschlussprüfungen an den Mittelschulen sowie Leitung der Maturitätskommission
- Erstellen der Abschluss-Zeugnisse, Duplikate und Abschriften
- Mitarbeit/Mitgliedschaft in Stabsgruppen oder Konkordatsräten von Hochschulkonkordaten oder Stiftungen im Hochschulbereich
- Koordination und Auskunftstelle für Ausbildungen an Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen) sowie für die Beitragszahlungen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: amh@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 06

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	49'591'237	49'567'500	49'005'400	-562'100	-1.13	51'306'000	51'398'000	51'016'000
Ertrag	66'544	69'200	66'800	-2'400	-3.47	69'000	67'000	70'000
Globalbudget	49'524'693	49'498'300	48'938'600	-559'700	-1.13	51'237'000	51'331'000	50'946'000
Nettoinvestitionen	53'215	106'500	106'500	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	3.0	3.0	3.0	0.0	0.00	3.0	3.0	3.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Qualitätskonzept an den Mittelschulen Beginn August 2009 / Ende Juli 2012	Aufbau geeigneter Reporting-Strukturen für die schulinterne Qualitätsarbeit. Überprüfung der Leistungen der Schüler/innen an allen Mittelschulen im Kanton Schwyz mittels gezielter Vergleichsprüfungen.
Konzeption der Lehrerbildung Beginn Oktober 2009 / Ende Dezember 2011	Aufgrund der Auflösung des Konkordats der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz muss eine neue Strategie und Konzeption der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Schwyz erarbeitet werden.
Optimierung der Schnittstelle Sek. I - Sek. II Beginn Oktober 2010 / Ende Dezember 2012	Zwischen den Lehrpersonen der Sekundarstufe I und denjenigen der Sekundarstufe II soll ein verstärkter Kontakt geschaffen werden, um gegenseitige Kenntnisse und Erwartungen aufeinander abzustimmen.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

Dem Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH) sind die beiden kantonalen Mittelschulen als unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigenem Leistungsauftrag (inkl. Globalbudget) unterstellt. Zur besseren Transparenz werden die 3 Globalbudgets nicht zu einem zusammengefasst.

MITTELSCHULEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Bereichsleiter Mittelschulen

PRODUKTEGRUPPE 1

Qualitätsförderung

Abschlusszeugnisse und Duplikate

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Die Qualität an den Mittelschulen wird sowohl auf Ebene der Schulen wie auch schulübergreifend evaluiert und optimiert.	Von allen Mittelschulen liegen Berichte über die schulinternen Qualitätsentwicklungen vor. Prozentsatz des Vorliegens der Berichte.					100 %
Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Abschlussprüfungen an den Mittelschulen.	Prozentsatz unbeanstandeter Zeugnisse und Duplikate					> 95 %

HOCHSCHULEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Bereichsleiterin Hochschulen

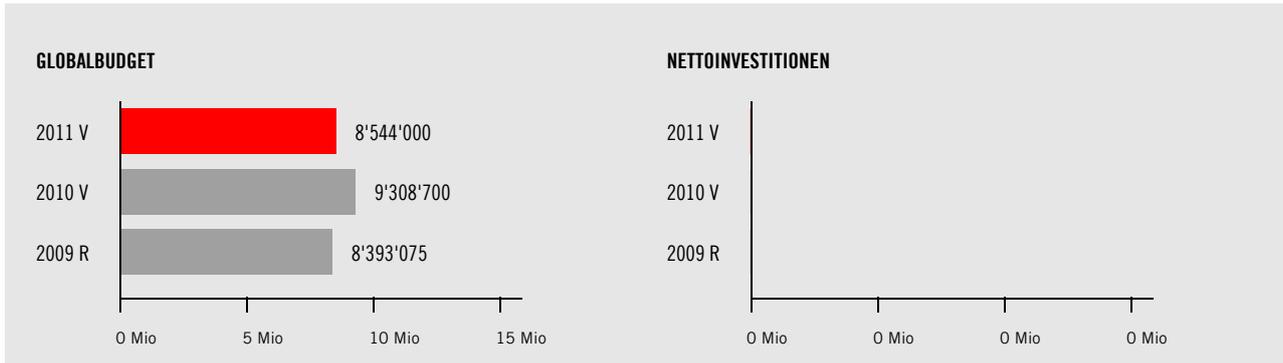
PRODUKTEGRUPPE 2

Stabsarbeit / Entscheidungsgrundlagen

Universitäten und Fachhochschulen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Mitberichte und Entscheidungsgrundlagen werden termingerecht erstellt.	Anteil termingerecht erstellter Unterlagen					100 %
Finanzielle Sicherung der Studiengänge für die Studierenden und Kontrolle der Abrechnungen.	Anteil der Beitragszahlungen (innert zwei Monaten)					100 %

Kantonsschule Kollegium Schwyz



GRUNDAUFTRAG

- Gymnasiale Matura: Die Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) führt eine vierjährige Maturitätsschule. Sie bietet nach Bedarf Freikurse an.
- Handelsmittelschule (HMS): Die KKS bereitet Lernende in der HMS gemäss Bildungsverordnung auf das kaufmännische eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) und die Berufsmatura vor.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: sekretariat@kks.ch; Tel. Nr.: 041 819 77 00

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	9'974'987	10'898'600	10'297'500	-601'100	-5.52	10'525'000	10'843'000	10'919'000
Ertrag	1'581'912	1'589'900	1'753'500	163'600	10.29	1'706'000	1'734'000	1'748'000
Globalbudget	8'393'075	9'308'700	8'544'000	-764'700	-8.21	8'819'000	9'109'000	9'171'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	60.7	63.5	61.0	-2.5	-3.94	61.0	61.0	61.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung eines Qualitätssystems Beginn September 2010 / Ende Juli 2012	Überarbeitung des vorhandenen Qualitätssystems und Anpassung in ein System gemäss kantonalem Qualitätskonzept.
Bilinguale Matura Beginn Januar 2007 / Ende Juli 2013	Umsetzung des vom Erziehungsrat genehmigten Konzepts beim ersten Klassenzug. Fortlaufende Einführung in jedem Jahrgang ab August 2010.
Neue Handelsmittelschule Beginn August 2009 / Ende Juli 2014	Umsetzung des nach Bildungsgesetzgebung umgestalteten Lehrgangs beim ersten Klassenzug. Fortlaufende Einführung in jedem Jahrgang ab August 2010. Anerkennung des Lehrgangs.
Gebäudesanierung Beginn Januar 2003 / Ende August 2011	Abschluss der Bauarbeiten der Innensanierung des Schulgebäudes und des Neubaus des Hofeinbaus per Anfang 2011 in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt. Neueinrichtung der Schulzimmer, der Bibliothek und der Arbeitszimmer für Lehrpersonen und Administration.
Strategische Informatik Planung (SIP) Beginn Juni 2010 / Ende September 2011	Neudefinition des Informatikkonzeptes und mehrheitliches Outsourcing des Supports der Informatikeinrichtungen. Neudefinition und Zuweisung der Aufgaben.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor

Stellvertretung: Prorektorin I

PRODUKTEGRUPPE 1

Gymnasiale Bildung
Handelsmittelschule
Berufsmatura
Schülerförderung
Freikursangebot

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfolgreicher Abschluss des Gymnasiums.	Erfolgreicher Abschluss des Maturajahres mit der Maturaprüfung					90 %
Erfolgreicher Abschluss der Handelsmittelschule.	Erfolgreicher Abschluss des Diplomjahres mit dem Handelsmittelschuldiplom					80 %
Erfolgreicher Abschluss der Berufsmatura.	Erfolgreicher Abschluss des Berufsmaturajahres mit der Berufsmatura					95 %
Die KKS vermittelt einen anspruchsvollen Unterricht und schafft ein leistungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes Lernumfeld.	Stichprobenweise Befragung der Studierenden, Anteil positiver Antworten ("sehr gut" / "gut")					> 70 %
Sinnvolle und kostenverträgliche Führung der Freikursangebote.	Durchschnittliche Auslastung der Freikurse (Anzahl Schülerinnen und Schüler)					10

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

Verantwortung: Rektor

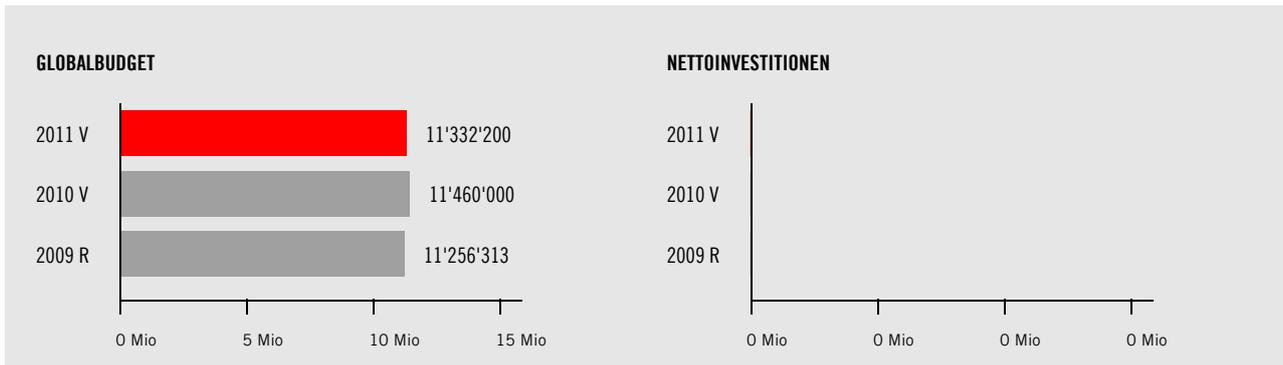
Stellvertretung: Verwalter

PRODUKTEGRUPPE 2

Räumlichkeiten / Einrichtungen Schule
Räumlichkeiten / Einrichtungen Verwaltung-KBS
Sportanlagen / Aula / Foyer / Kirche
Mensa

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Die KKS verfügt über Räumlichkeiten und Einrichtungen, die ein positives Lern- und Arbeitsklima fördern (exkl. Informatik, s. Projekte).	Stichprobenweise Befragung der Studierenden und der Lehrpersonen, Anteil positiver Antworten ("sehr gut" / "gut")					> 70 %
Hohe Zufriedenheit der Leistungseinkäufer im Bereich Raumpfleger (kantonale Verwaltung, KBS).	Stichprobenweise Befragung der Nutzer, Anteil positiver Antworten ("sehr gut" / "gut")					> 80 %
Nutzer von Sportanlagen / Aula / Foyer / Kirche sind mit der Infrastruktur zufrieden.	Maximalzahl der Reklamationen					3
Kostenoptimierter Betrieb der Mensa.	Deckungsbeitrag der Mensa (Personal und Lebensmittel)					85 %

Kantonsschule Auserschwyz



GRUNDAUFTRAG

- Gymnasiale Matura: Die Kantonsschule Auserschwyz (KSA) führt eine vierjährige Maturitätsschule. Sie bietet nach Bedarf Freifächer an.
- Berufsmaturitätsschule: Die KSA erteilt den Unterricht an der Berufsmaturitätsschule (BMS) des BBZP.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: info@ksa.sz.ch; Tel. Nr.: 055 415 89 89

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	13'428'671	13'766'300	13'493'300	-273'000	-1.98	13'954'000	14'301'000	14'533'000
Ertrag	2'172'358	2'306'300	2'161'100	-145'200	-6.30	2'175'000	2'185'000	2'197'000
Globalbudget	11'256'313	11'460'000	11'332'200	-127'800	-1.12	11'779'000	12'116'000	12'336'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	75.6	75.1	75.1	0.0	0.00	75.1	75.1	75.1

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Aufbau eines Qualitätssystems Beginn August 2007 / Ende Juli 2012	Erarbeitung und Umsetzung eines Qualitätssystems und Hinführung zur Zertifizierung.
Bilinguale Matura Beginn August 2008 / Ende Juli 2012	Erarbeitung eines Konzepts für die Bilinguale Matura und Einführung (Deutsch/Englisch).
Gebäudesanierungen / Neubau Mensa Beginn März 2009 / Ende Dezember 2016	In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Planung und Konzeption der Totalsanierung aller Gebäude an den beiden Standorten Pfäffikon und Nuolen sowie des Mensaneubaus (vorbehältlich der Zustimmung durch den Souverän).

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektorin
Stellvertretung: Prorektor I

PRODUKTEGRUPPE 1

Gymnasiale Bildung
Lernumfeld
Freifächerangebot

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfolgreiches Abschliessen der gymnasialen Maturität.	Anteil erfolgreich bestandener Maturitätsprüfungen					90 %
Die KSA vermittelt einen anspruchsvollen Unterricht und schafft ein leistungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes Lernumfeld.	Anteil der Schülerschaft, die den Fachunterricht und die pädagogische Betreuung mit "sehr gut" / "gut" bewertet					80 %
Wirtschaftliche Führung des Freifächerangebots.	Durchschnittliche Auslastung der Freifächer (Anzahl Schülerinnen und Schüler)					10

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

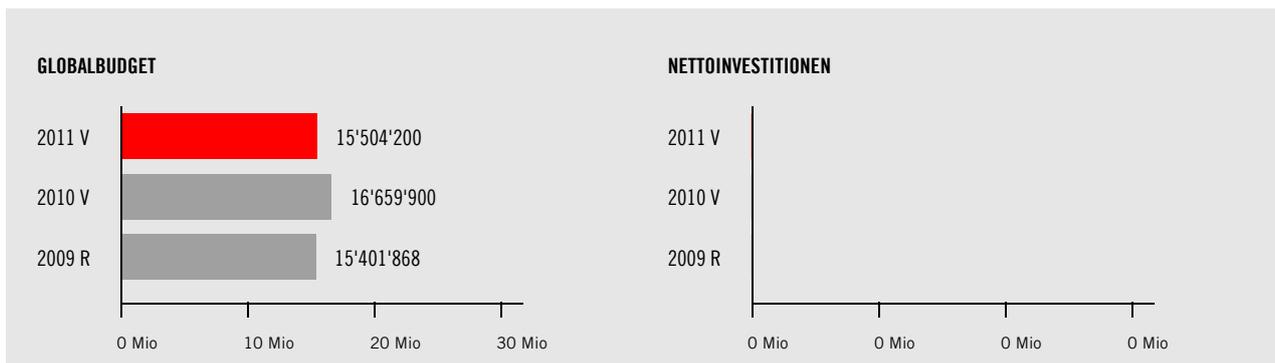
Verantwortung: Rektorin
Stellvertretung: Verwalter

PRODUKTEGRUPPE 2

Räumlichkeiten / Einrichtungen
Sportanlagen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zur Verfügungstellung von lernfördernden Räumlichkeiten und Einrichtungen.	Anteil der Lehrpersonen und Schülerschaft, die die Räumlichkeiten mit "sehr gut" / "gut" bewerten					80 %
Zufriedenheit der Nutzer von Sportanlagen.	Anteil der Betriebskommission, die die Sportanlagen mit "sehr gut" / "gut" bewertet.					80 %

Amt für Berufsbildung



GRUNDAUFTRAG

- Aufsicht über die berufliche Grundbildung an allen Lernorten sowie Förderung von genügend, qualitativ den Vorgaben entsprechenden Grundbildungsangeboten.
- Koordination, Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden.
- Förderung und Koordination der Bildung von Berufsbildnern, der höheren Berufsbildung und Weiterbildung.
- Ausrichten von Stipendien und Studiendarlehen an die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: afb@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 02

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	24'462'761	26'051'900	25'576'200	-475'700	-1.83	26'366'000	26'731'000	27'016'000
Ertrag	9'060'893	9'392'000	10'072'000	680'000	7.24	10'163'000	10'174'000	10'185'000
Globalbudget	15'401'868	16'659'900	15'504'200	-1'155'700	-6.94	16'203'000	16'557'000	16'831'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	11.6	11.9	11.7	-0.2	-1.68	11.7	11.7	11.7

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung Schulortskonzept Beginn 2006 / Ende Juli 2011	Umsetzung des Konzepts Schulortszuteilung an den beiden Berufsbildungszentren im Kanton (inkl. bauliche Massnahmen) in Zusammenarbeit mit den Schulen, Berufsverbänden und Kommissionen der überbetrieblichen Kurse.
Case Management (CM) Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2011	Umsetzung des CM-Konzepts gemäss Bundesvorgaben, insbesondere Koordination der verschiedenen Aktivitäten zur Förderung des Übertritts in die Sekundarstufe II und zur Unterstützung bei Lehrabbrüchen.
Umsetzung Berufsreformen Beginn 2006 / Ende 2011	Planung, Koordination und Umsetzung der jährlich rund 30 Berufsreformen gemäss neuen Bildungsverordnungen in Zusammenarbeit mit allen Berufsbildungspartnern (Berufsverbände, Schulen, überbetriebliche Kurse).

BEMERKUNGEN

Kleine textliche Anpassung von Grundauftrag, Punkt 1. Aufgrund der Erfahrungen im 1. Jahr als WOV-Amt wurden die Standardwerte 1.1., 1.4., 3.1. angepasst und bei der Produktgruppe 2 die Indikatoren geändert. Die bisherigen Indikatoren waren kaum messbar und wenig aussagekräftig, da der Kanton die Angebote nicht selber erbringt, sondern vorwiegend finanziert. Daher wird neu die Leistung des AfB in der Abwicklung beurteilt.

Dem Amt für Berufsbildung (AfB) sind die 4 kantonalen Berufsfachschulen (BFS), als unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigenem Leistungsauftrag (inkl. Globalbudget) unterstellt. Zur besseren Transparenz werden die 5 Globalbudgets nicht zu einem zusammengefasst. Somit beinhaltet das Globalbudget des AfB die Berufsbildungskosten exkl. die Kosten für die kantonseigenen BFS.

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Lehraufsicht / Betriebliche Grundbildung

Überbetriebliche Kurse

Qualifikationsverfahren

Kurse für Berufsbildner

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Förderung des Kontakts zu den Ausbildungsbetrieben durch Aufsicht, Beratung und Akquisition	Anzahl Betriebsbesuche durch Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater			198	120	150
Kontakt zu den Berufsverbänden und Kommissionen für überbetriebliche Kurse pflegen und fördern	Teilnahmequote an Sitzungen der Kommissionen für überbetriebliche Kurse im Kanton			93.3 %	90 %	90 %
Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Lehrabschlussprüfungen und anderen Qualifikationsverfahren	Prozentsatz der Lehrabschlussprüfungen ohne Beschwerden			99.5 %	98 %	98 %
Qualitativ hochstehende Durchführung der obligatorischen Kurse für Berufsbildner	Zufriedenheit der Kursteilnehmer: Prozentsatz der Bewertungen "gut" / "sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung			95.8 %	85 %	90 %

HÖHERE BERUFSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Höhere Berufsbildung

Weiterbildung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zugang zu den Angeboten der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschulen, eidg. Fachausweise und Diplome) für alle interessierten Schweizer Berufsleute ermöglichen	Anfragen von Studierenden und Kostengutsprachen werden innert 14 Tagen erledigt.					100 %
Koordination und (finanzielle) Unterstützung der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung	Anträge für Kantonsbeiträge und Schlusszahlungen sind innert Monatsfrist nach Einreichen der Unterlagen durch die Anbieter erledigt.					100 %

AUSBILDUNGSBEITRÄGE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter Finanzen + Stipendien

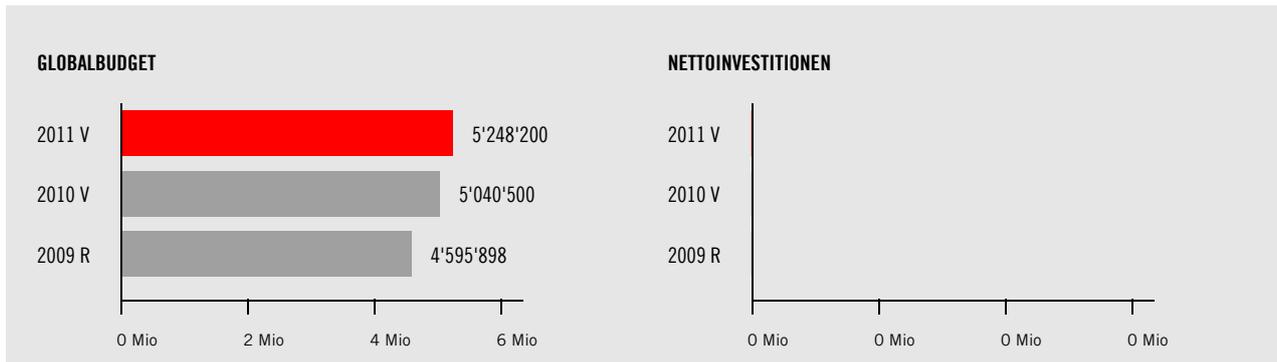
PRODUKTEGRUPPE 3

Stipendien

Studiendarlehen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen und Auszahlungen der Stipendien	Prozentsatz der rechtsbeständigen Verfügungen					98 %
Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen für Studiendarlehen	Prozentsatz der rechtsbeständigen Verfügungen					95 %

Berufsbildungszentrum Goldau



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Das BBZG vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Es bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZG führt berufsbezogene und allgemein bildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZG stellt im schulischen Brückenangebot den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: paul.tanner@bbzg.ch; Tel. Nr.: 041 855 27 77

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	7'725'409	8'272'900	8'393'800	120'900	1.46	9'019'000	9'222'000	9'450'000
Ertrag	3'129'511	3'232'400	3'145'600	-86'800	-2.69	3'357'000	3'362'000	3'305'000
Globalbudget	4'595'898	5'040'500	5'248'200	207'700	4.12	5'662'000	5'860'000	6'145'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	46.6	48.5	50.7	2.2	4.54	51.9	52.4	52.5

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung Schulortskonzept Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2011	Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Abteilung Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
Sanierung Sporthalle / Gebäudeerweiterung Beginn Mai 2008	Sanierung der Sporthalle sowie Planung und Bau von Gebäudeerweiterungen für das schulische Brückenangebot (vorbehältlich der Zustimmung durch den Souverän).

BEMERKUNGEN

2010 begann die schrittweise Eingliederung der Schreiner in das BBZG und der Aufbau einer Attestausbildung für diese Berufsgruppe. Bei verschiedenen Berufen (Automatiker, Automobilberufe, Bäcker-Konditoren-Confiseure, Elektroinstallateure, Forstwarte, Montageelektriker, Zeichner) müssen neue Bildungsverordnungen umgesetzt werden, die grösstenteils eine höhere Anzahl von Pflichtlektionen beinhalten. Die geplanten Mehrausgaben sind massgeblich auf diese neuen, beziehungsweise veränderten Angebote zurück zu führen.

Das Projekt "Schulisches Brückenangebot" wurde bis auf die Lösung der räumlichen Probleme abgeschlossen.

In der Produktgruppe 2 wurde der Indikator im Bereich Sportanlagen überarbeitet.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen
Brückenangebot
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	96.9 %	97.2 %	94 %	92 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern	94.8 %	93.9 %	94.2 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	100 %	92.9 %	93.8 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	90.3 %	88.8 %	86.7 %	88 %	88 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Zielerreichungsgrad bei Kursen ohne Abschlussprüfung: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung	97.8 %	93 %	95.6 %	93 %	93 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung	90.3 %	90.3 %	92 %	85 %	85 %
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes			91.2 %	85 %	85 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

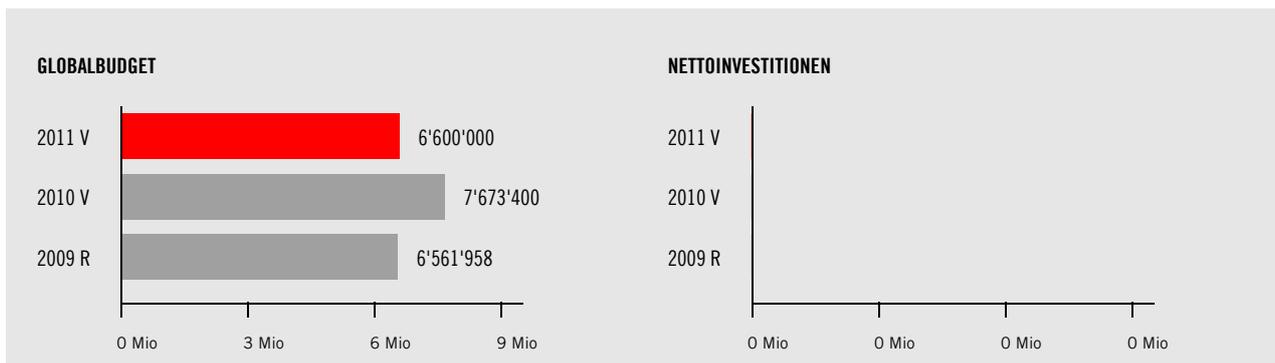
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Leiter Facility Management

PRODUKTEGRUPPE 2

Sportanlagen
Räumlichkeiten / Einrichtungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Funktionsfähigkeit der Sportanlagen für den Schul- und Freizeitsport in Zusammenarbeit mit der PHZ und der Gemeinde Arth	Bewertung aus der Stellungnahme durch die Betriebskommission: prozentualer Anteil "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung					80 %
Lernfördernde Räumlichkeiten und Einrichtungen zur Verfügung stellen	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung		100 %	84.1 %	80 %	80 %

Berufsbildungszentrum Pfäffikon



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Das BBZP vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Das BBZP bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZP führt berufsbezogene und allgemeinbildende Fort- und Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZP stellt mit kombinierten und schulischen Brückenangeboten den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag: ■
- Bezug Regierungsprogramm: ■
- Organisation: ■
- Budget: ■
- Projekte: ■
- Produktgruppen: ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: info@bbzp.ch; Tel. Nr.: 055 415 13 00

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	9'892'958	11'032'600	9'868'000	-1'164'600	-10.56	10'969'000	11'379'000	11'585'000
Ertrag	3'331'000	3'359'200	3'268'000	-91'200	-2.71	3'101'000	2'901'000	2'901'000
Globalbudget	6'561'958	7'673'400	6'600'000	-1'073'400	-13.99	7'868'000	8'478'000	8'684'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	47.3	50.4	47.7	-2.7	-5.36	51.4	52.4	52.4

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Einführung von neuen Bildungsverordnungen Beginn August 2009 / Ende Juli 2013	In den Berufen Polymechnik, Konstrukteure, Fachangestellte Gesundheit und Landwirte werden neue Bildungsverordnungen (CORE-Modelle) eingeführt.
Umsetzung Schulortskonzept Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2011	Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Fachgruppe Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
Gebäudesanierung Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2011	Abschluss der Bauarbeiten zur Totalsanierung der beiden Schulhäuser des BBZP.
Einführung Ausbildung der Produktionsmechaniker Beginn August 2011 / Ende Juli 2014	Die Ausbildung zum Polymechnik (4 Jahre) ist sehr anspruchsvoll. Es besteht daher eine Nachfrage nach der etwas einfacheren 3-jährigen Ausbildung zum Produktionsmechaniker.

BEMERKUNGEN

Abgeschlossene Projekte:

Die Umsetzung der Attestausbildung der Haustechnikberufe wird mit der ersten Abschlussprüfung 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Der Wechsel der Polymechnik von Goldau nach Pfäffikon und der Hochbauzeichner von Pfäffikon nach Goldau wurde erfolgreich umgesetzt. Ab 2010 verlassen die Schreiner auslaufend bis 2013 das BBZP.

Neues Projekt:

Einführung der dreijährigen Ausbildung der Produktionsmechaniker am BBZP.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Fort- und Weiterbildung
Brückenangebote
Lehrpersonen
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	84.3 %	95.5 %	95.3 %	92 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern		86.1 %	88.8 %	85 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote Maturitätsprüfungen	97.6 %	95.5 %	96.4 %	92 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	95.4 %	91.7 %	92.5 %	88 %	88 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen "gut" / "sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung		96.2 %	94.9 %	93 %	93 %
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes	93 %	95.8 %	85.2 %	85 %	85 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Messung im Rahmen der internen Qualitätsüberprüfung anhand der Q2E Indikatoren	86.2 %	81.9 %	81.7 %	85 %	85 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

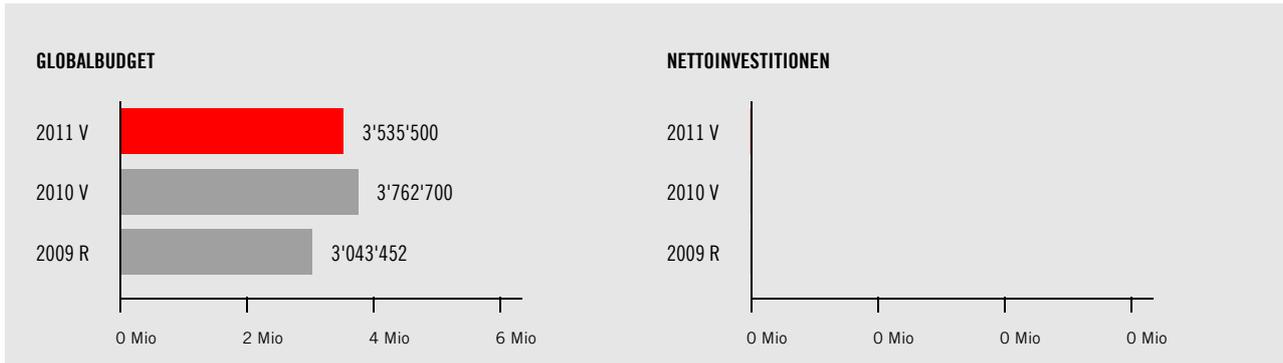
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 2

Lokalitäten für überbetriebliche Kurse

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zurverfügungstellung der Lokalitäten für überbetriebliche Kurse (ÜK) an die verantwortlichen Berufsverbände gemäss Mietvertrag	Zufriedenheit der Mieter (für alle Mieter Betrieb gewährleistet); prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr gut" / "gut" gemäss Befragung		100 %	100 %	80 %	> 80 %

Kaufmännische Berufsschule Schwyz



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Die KBS vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Sie bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Die KBS bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Die KBS führt berufsbezogene und allgemeinbildende Weiterbildungskurse auf der Sekundar- und Tertiärstufe durch.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschluss auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: rechnungswesen@kbs-schwyz.ch;
Tel. Nr.: 041 811 25 67

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	3'566'871	4'279'700	4'054'500	-225'200	-5.26	4'283'000	4'419'000	4'457'000
Ertrag	523'419	517'000	519'000	2'000	0.39	506'000	507'000	508'000
Globalbudget	3'043'452	3'762'700	3'535'500	-227'200	-6.04	3'777'000	3'912'000	3'949'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	20.1	22.3	22.3	0.0	0.00	22.3	22.3	22.3

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Q2E Beginn Schuljahr 2006/2007 / Ende 2010/2011	Einführung eines Qualitätssystems für die KBS

BEMERKUNGEN

Das Projekt Kompetenzportfolio für Lernende wurde per Ende 2010 abgeschlossen.

An der KBS wird seit kurzer Zeit auch eine Berufsmatura für Erwachsene (BM2) geführt. Die Erfahrungswerte zeigen, dass diese Studierenden äusserst unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, die in der Folge auch oft zu tieferen Erfolgsquoten führen (daher Reduktion des entsprechenden Zielwertes).

Der Erhebungsrhythmus über die Zufriedenheit mit der Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz der Lehrpersonen wird auf dreijährlich erhöht.

AUSBILDUNG

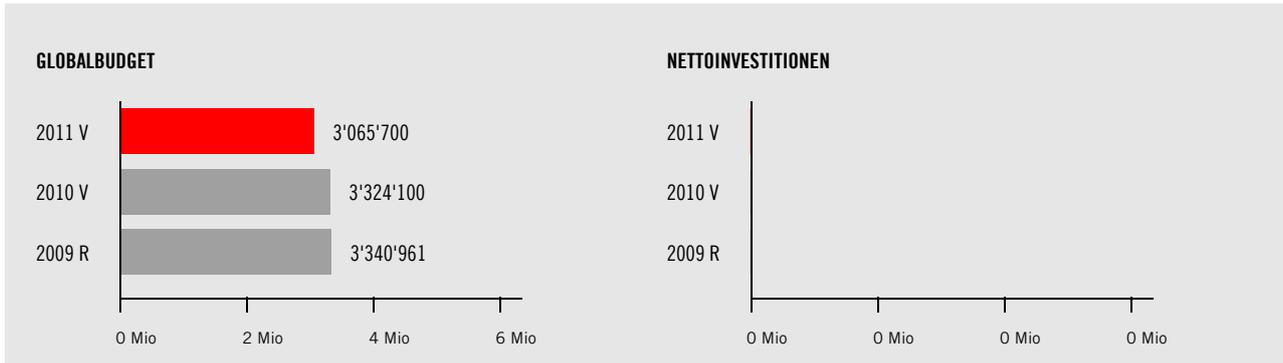
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			98 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			100 %	85 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturiätsprüfung			86 %	90 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung, Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung			100 %	80 %	85 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Schulabgänger in % des höchstmöglichen Wertes, gemessen alle drei Jahre (Auswertung Fragebogen)			77 %		

Kaufmännische Berufsschule Lachen



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Die KBL vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Sie bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Die KBL bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Die KBL führt berufsbezogene und allgemeinbildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: info@kblachen.ch; Tel. Nr.: 055 451 70 00

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	4'000'495	3'990'100	3'770'700	-219'400	-5.50	4'218'000	4'293'000	4'359'000
Ertrag	659'534	666'000	705'000	39'000	5.86	665'000	665'000	665'000
Globalbudget	3'340'961	3'324'100	3'065'700	-258'400	-7.77	3'553'000	3'628'000	3'694'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	20.2	21.0	20.0	-1.0	-4.76	21.0	21.0	21.0

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Nachholbildung für Erwachsene" wurde im Juli 2010 mit dem Qualifikationsverfahren abgeschlossen. Bei entsprechender Nachfrage wird in einem künftigen Schuljahr die Durchführung eines solchen Lehrganges wieder geprüft werden.

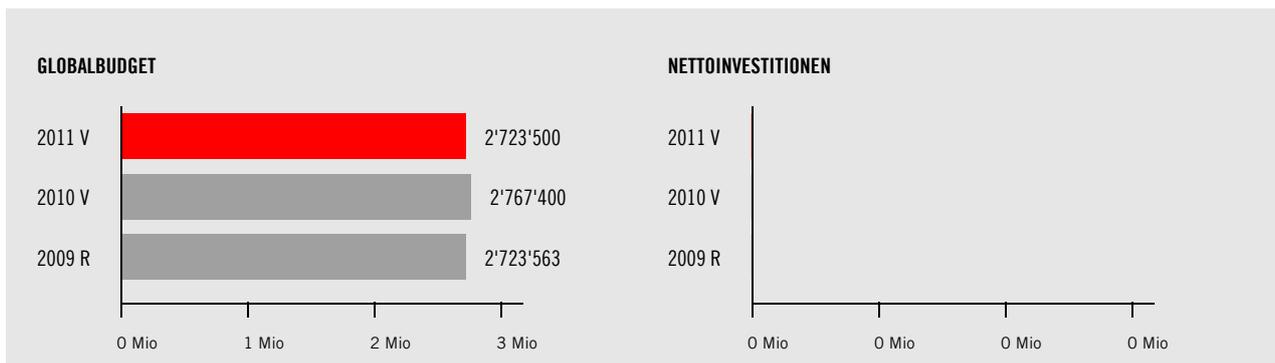
AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			94.6 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern			92.3 %	85 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung			100 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung			81.3 %	80 %	80 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse ohne Abschlussprüfungen: Kursziel-Erreichungsgrad aufgrund der Kursbewertung mit den Teilnehmenden			83.9 %	80 %	80 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger gemessen in % des höchstmöglichen Wertes (Auswertung Fragebogen)			88.3 %	80 %	80 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung			100 %	100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Berufs- und Studienberatung unterstützt Personen bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn.
- Dies erfolgt durch Information, persönliche Beratung in den regionalen Beratungsstellen und Informationszentren sowie in enger Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe I.
- Zur Förderung der Berufs- und Studienwahlkompetenz plant und organisiert es umfassende Angebote zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung.
- Bereitstellen umfassender Informationen über alle Bildungsangebote und persönliche Informationsvermittlung durch verschiedene Info-Kanäle.
- In der persönlichen Beratung werden Grundlagen erarbeitet, die den Ratsuchenden einen Berufs-/Laufbahnentscheid gemäss ihren Neigungen und Fähigkeiten ermöglichen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschluss auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: bsb@sz.ch; Tel. Nr.: 055 417 88 99

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	2'778'930	2'817'900	2'786'500	-31'400	-1.11	2'921'000	2'977'000	3'063'000
Ertrag	55'367	50'500	63'000	12'500	24.75	51'000	51'000	51'000
Globalbudget	2'723'563	2'767'400	2'723'500	-43'900	-1.59	2'870'000	2'926'000	3'012'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	17.8	18.0	18.0	0.0	0.00	18.0	18.0	18.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Qualitätsmonitoring für Laufbahnberatung Beginn Juni 2010 / Ende Dezember 2011	Das QM 2 (Qualitätsmonitoring für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) wird von der Hochschule für Angewandte Psychologie Zürich (HAP) durchgeführt. Interkantonal wird die Wirksamkeit von Berufs- und Studienberatungen evaluiert und Grundlagen für die Qualitätsentwicklung und -sicherung geschaffen.
E-Dok Beginn Januar 2011 / Ende Mitte 2012	Das Projekt der elektronischen Dokumentation (E-Dok) ist ein nationales Projekt und wird in allen Kantonen in den nächsten Jahren aufgegleist. Ziel ist die bestehende Dokumentation über Berufe, Aus- und Weiterbildungen mit den jetzigen Printmedien elektronisch zu ersetzen. Neu wird auch eine Datenbank über Aus- und Weiterbildungsprogramme im Kanton angelegt.
Coaching Jugendlicher ohne Anschlusslösung Beginn Januar 2011 / Ende August 2012	Jugendliche ohne Anschlusslösung am Ende der obligatorischen Schulzeit werden erfasst und geeignete Lösungen für eine adäquate Ausbildung auf der Sekundarstufe II erarbeitet.

BEMERKUNGEN

Im Grundauftrag wurden die Punkte 2 und 4 präzisiert.

Der Bezug zum Regierungsprogramm wurde ergänzt.

Das Projekt "Qualitätsmonitoring für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung" wurde von Sommer 2010 auf Dezember 2011 verlängert, da die Grundbedingungen des Projektes sich verändert haben (Projektleitung HAP/ZHAW). Das Projekt "E-Dok" wird neu aufgenommen.

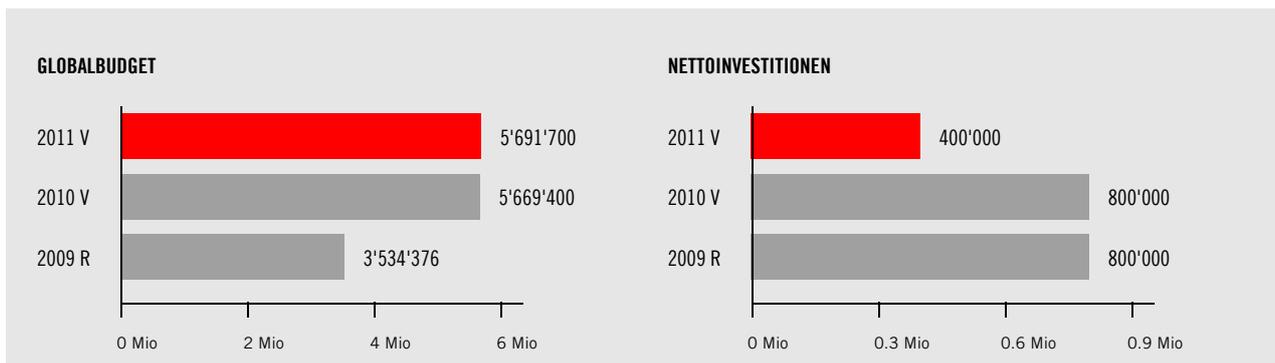
BERATUNG

Verantwortung: Vorsteherin
Stellvertretung: Stv. Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 1

Individuelle Beratung
Orientierungen und Kurse
Informationsberatung
Besondere Aufgaben

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erarbeiten von angemessenen Handlungs- und Entscheidungskompetenzen zur selbständigen Berufs-, Studien- und Laufbahntscheidung in der persönlichen Beratung.	Wirksamkeit der Beratung mittels QM2 (Evaluation bei den Kunden) ist ausgewiesen. Prozentsatz "wirksame Beratung"		90 %	-	90 %	90 %
Hoher Informationsstand der Anspruchsgruppen zur Berufs- und Studienwahl durch "berufs- und schulkundliche Veranstaltungen" (BSO) und "Studierende und Berufsleute berichten" (Stud&Be).	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen		83	91	80	> 80
Bereitstellen von aktuellem kundengerechtem Informationsmaterial zum Erteilen von fach- und sachgerechten Auskünften.	Prozentsatz der erfüllten Kundenanliegen gemäss Kundenbefragung im Zweijahresrhythmus		90 %	-	90 %	-
Marktgerechtes Anbieten von Dienstleistungen im Bereich der Berufs- und Studienberatung.	Ertrag aus Dienstleistungen in Fr.	83'500	59'700	53'000	50'000	51'000



GRUNDAUFTRAG

- Staatsarchiv - Wahrung der Rechtssicherheit mittels Archivierung und Konservierung der staatlichen Akten sowie historische Dokumentation des Kantons Schwyz
- Denkmalpflege - Beratung bei kunsthistorisch relevanten Restaurierungen kulturell bedeutender Bauten sowie Organisation der Subventionierung an kantonale Schutzobjekte
- Bundesbriefmuseum - museale Präsentation der eidgenössischen Bünde von 1291 bis 1513 und Vermittlung der Rechtsgeschichte der Alten Eidgenossenschaft
- Kantonsbibliothek - Führung einer Bibliothek mit kantonaler Ausstrahlung, Sammlung des kantonalen Schrifttums
- Kulturförderung - Förderung der zeitgenössischen Kultur des Kantons Schwyz und Vergabe von finanziellen Beiträgen an kantonale Kulturträger

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afk@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 06

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	3'609'116	5'736'400	5'758'700	22'300	0.39	5'811'000	5'933'000	6'027'000
Ertrag	74'740	67'000	67'000	0	0.00	67'000	67'000	68'000
Globalbudget	3'534'376	5'669'400	5'691'700	22'300	0.39	5'744'000	5'866'000	5'959'000
Nettoinvestitionen	800'000	800'000	400'000	-400'000	-50.00	800'000	800'000	800'000
Vollzeitstellen (FTE)	19.0	20.3	20.0	-0.3	-1.48	20.0	20.0	20.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Archivische Digitalisierung Beginn 2002 / Ende 2017	Digitale Sicherstellung der wichtigsten Staatsakten und historischen Archivalien (inkl. Fremdbestände): Karten- und Plansammlung, Fotosammlungen, Postkartensammlung
Restaurierung Kloster Einsiedeln Beginn 2009 / Ende 2021	Weiterführung der Restaurierungsbegleitung sowie der kantonalen Subvention
Erneuerung Bundesbriefmuseum Beginn Mai 2008 / Ende 2013	Neukonzeption der Dauerausstellung im Bundesbriefmuseum

BEMERKUNGEN

In den beiden Produktgruppen wurden einzelne Indikatoren aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre angehoben.

KULTURFÖRDERUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Kulturförderung

Bundesbriefmuseum

Kantonsbibliothek

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Regelmässige Verleihung von Kultur- und Förderpreisen	Anzahl durchgeführte Verleihungen	1	1	1	1	1
Attraktiver und lehrreicher Museumsbesuch	Mindestzahl Besucher pro Jahr	11'677	10742	11'849	10'000	10'000
Benutzerfreundliches und vielfältiges Bibliotheksangebot	Mindestanzahl Ausleihen pro Jahr	132'511	135'986	139'947	130'000	135'000

KULTURPFLEGE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Denkmalpflege

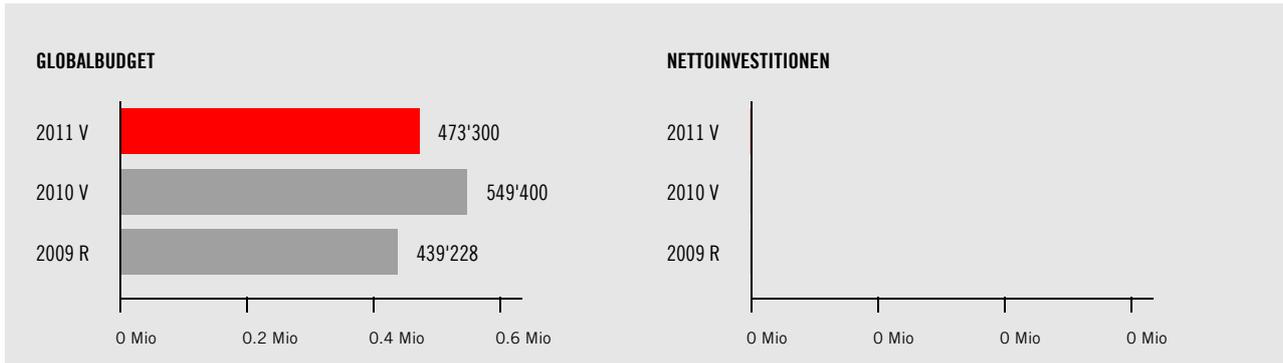
Kulturgüterschutz

Archivwesen

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Förderung der Bewahrung des baulichen Kulturerbes	Einhaltung der Frist für Mitberichte im kantonalen Baubewilligungsverfahren		100 %	100 %	100 %	100 %
Fortführung der digitalen Sicherstellung	Anteil (%) an Nettoaufwand	3.3	2.8	2	3	3
Laufende Erschliessung der Staatsakten	Anteil (%) an Gesamtarbeitszeit der Abteilung		30	34	25	30
Kontinuierliche öffentliche Informationsarbeit und Publikationswesen	Anzahl Publikationsbeiträge	17	18	22	12	13

Departementssekretariat Sicherheitsdepartement



GRUNDAUFTRAG

- Unterstützung des Departementsvorstehers bei der Führung, Planung und Koordination der Departementsaufgaben. Qualitätssicherung.
- Gewährleistung des Sekretariatsbetriebs für den Departementsvorsteher und die Mitarbeitenden des Rechts- und Beschwerdedienstes (RBD).
- Führung des Sekretariats der Rechts- und Justizkommission, der Staatswirtschaftskommissions-Delegation und der Zentralschweizer Polizeidirektoren Konferenz (ZPKD).
- Kosteninkasso für die Oberstaatsanwaltschaft, die Staatsanwaltschaft und die Jugendanwaltschaft.
- Weitere dem Sekretariat übertragene Aufgaben.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag
- Bezug Regierungsprogramm
- Organisation
- Budget
- Projekte
- Produktgruppen

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: sid@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 15

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	439'228	549'400	473'300	-76'100	-13.85	583'000	593'000	606'000
Ertrag	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Globalbudget	439'228	549'400	473'300	-76'100	-13.85	583'000	593'000	606'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	3.3	3.9	3.4	-0.5	-12.82	3.9	3.9	3.9

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Kommunaluntersuchsrunde 2008-2012 Beginn August 2009 / Ende Juni 2012	Konzeptionierung, Planung und Durchführung der Visitationen bei allen Bezirken und Gemeinden im Auftrag des Rechts- und Beschwerdedienstes. Erstellen eines Schlussberichts.
Grundbuchrecht Beginn Nov. 2002 / Neubeurteilung Juli 2012	Abschluss der Einführung des Informatik-Grundbuches TERRIS und Steuerung des Deckungsgrades der Grundbuchpauschale. Organisatorische Unterstützung der Grundbuchbereinigung.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Vorsteher Rechts- und Beschwerdedienst

PRODUKTEGRUPPE 1

Rechtzeitige und sachgerechte Führungsgrundlagen

Sekretariatsarbeiten

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Entscheidungs- und Führungsunterlagen des Departements werden unter Einbezug der unterstellten Verwaltungseinheiten nach den Prinzipien der Richtigkeit, Wirksamkeit und Einfachheit rechtzeitig erarbeitet	Prozesse der Budgetierung und Rechnungslegung, des Erarbeitens der Leistungsaufträge, der Rechenschaftsablage und Geschäftskontrolle verlaufen friktionslos und zur Zufriedenheit der Adressaten. (Skala: 100-1%)					80 %
Departements- und Amtsvorsteher sowie Kommissionspräsidenten und die Mitarbeitenden des RBD beurteilen die allgemeine Sekretariatsleistung als gut	Zufriedenheit gemäss Befragungen (Skala 5 = sehr gut; 1 = sehr schlecht)					4

WEITERE ÜBERTRAGENE AUFGABEN

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

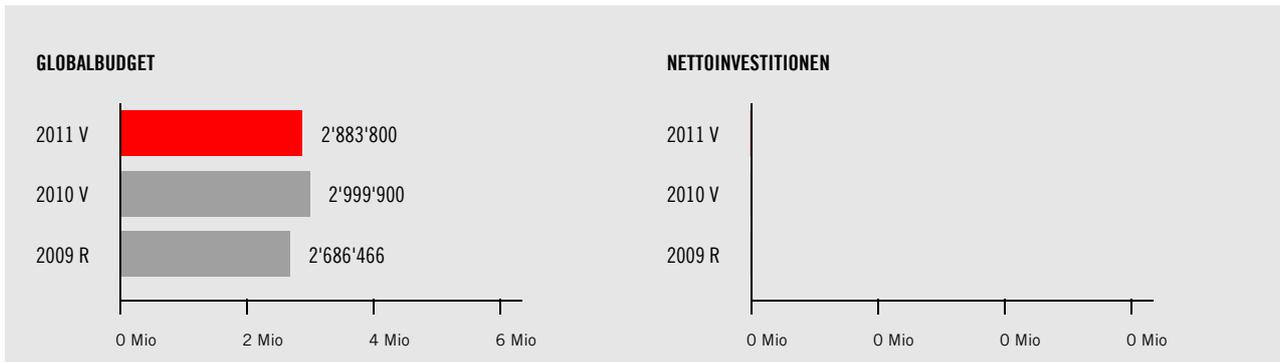
PRODUKTEGRUPPE 2

Inkasso für Oberstaats- und Jugendanwaltschaft

Pikettorganisation Befragungsspezialistinnen OHG

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Tagfertige Buchhaltung, keine Pendenzen bei Mahnungen, Betreibungen und deren Fort- und Durchsetzung	Tägliches Nachführen des Postchekkontos, keine Mahnpendenzen älter als Versand der Rechnung + 2 Monate					80 %
Bei Bedarf immer eine Befragungsspezialistin einsatzbereit	Anteil der bei Bedarf aufgeborenen / angetretenen Spezialistinnen					100 %

Rechts- und Beschwerdedienst



GRUNDAUFTRAG

- Rechtsetzung im Verfassungs- und Gemeinderecht sowie im Organisationsrecht der Rechtspflegebehörden, begleitende Rechtsetzung in den übrigen Belangen
- Leitung des Verwaltungsbeschwerdeverfahrens vor Regierungsrat
- Rechtsberatung von Departementen und Ämtern
- Aufsicht über Bezirke und Gemeinden sowie weitere öffentlich-rechtliche Körperschaften

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

- Ziel-Nr. 1: Zukunftsgerichtete und transparente Verfassungsordnung schaffen
- Ziel-Nr. 2: Gesetzgebung auf das Notwendige beschränken und Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren

KONTAKT

E-Mail: rbd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 15

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	2'704'866	3'004'900	2'888'800	-116'100	-3.86	3'171'000	3'196'000	3'263'000
Ertrag	18'400	5'000	5'000	0	0.00	5'000	5'000	5'000
Globalbudget	2'686'466	2'999'900	2'883'800	-116'100	-3.87	3'166'000	3'191'000	3'258'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	12.7	13.0	13.0	0.0	0.00	14.0	14.0	14.0

PROJEKTE

Bezeichnung

Inhalt

Totalrevision der Kantonsverfassung
Beginn März 2005 / Ende Januar 2013

Neue verfassungsrechtliche Grundordnung für den Kanton

Erwachsenen- und Kinderschutzrecht
Beginn Juli 2009 / Ende Januar 2013

Neuorganisation des Vormundschaftswesens

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

RECHTSETZUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Originäre Rechtsetzung
Begleitende Rechtsetzung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Durchsetzung einer systematischen, klaren und einfachen Gesetzessprache.	Anteil der Erlasse mit drei oder weniger Absätzen pro Paragraf					90 %
Fristgerechte und fachlich überzeugende Stellungnahmen durch die begleitende Rechtsetzung.	Anteil fristgerechter Stellungnahmen					75 %

RECHTSPFLEGE

Verantwortung: Leiter Beschwerdedienst
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Beschwerdeanträge
Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Rechtlich korrekte und zeitgerechte Entscheidanträge an Regierungsrat.	Anteil der Entscheidanträge an den Regierungsrat innert 6 Monaten seit Eingang					> 75 %
Vernehmlassungen an Rechtsmittelinstanzen werden ohne Fristerstreckung erstellt.	Anteil fristgerechter Vernehmlassungen					> 90 %

RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Stv. Vorsteher
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Rechtsberatung
Rechtsetzung Departemente

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zeit- und sachgerechte sowie verständliche rechtliche Beratung und Unterstützung.	Zufriedenheit gemäss Befragung der Departemente und Ämter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					3
Rechtlich und sprachlich korrekte Unterstützung der Rechtsetzungsarbeiten.	Zufriedenheit gemäss Befragung der Departemente und Ämter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					4

AUFSICHT

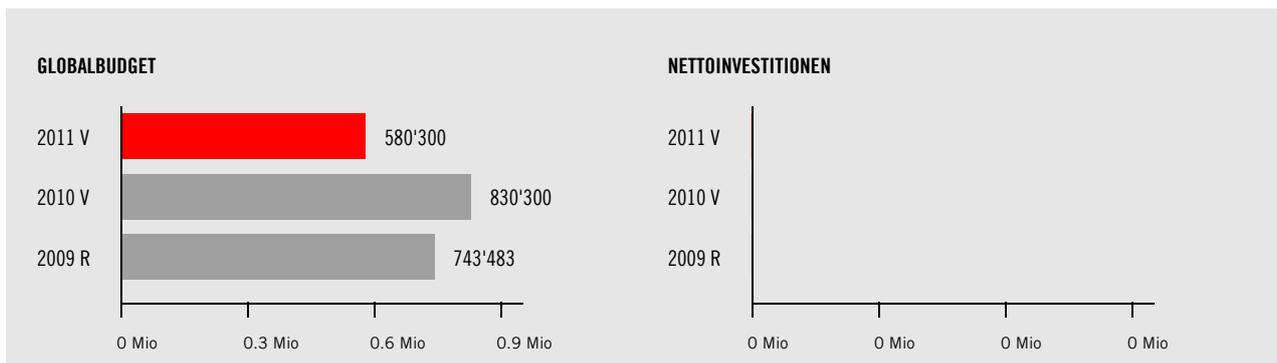
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 4

Aufsicht und Unterstützung Bezirke und Gemeinden
Aufsicht über weitere Körperschaften

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Kompetente Unterstützung der Kommunaluntersuche.	Anteil der abgegebenen Berichte innerhalb der Zeitvorgaben					100 %
Rasche Genehmigung von Statutenrevisionen der Korporationen.	Anteil der erteilten Genehmigungen innert 1 Monat nach Eingang aller Unterlagen und Rechtskraft des Revisionsbeschlusses					> 90 %

Oberstaatsanwaltschaft



GRUNDAUFTRAG

- Planung, Führung und Steuerung der Strafverfolgungsbehörden des Kantons und der Bezirke
- Regelung des interkantonalen Gerichtsstands; Fragen der sachlichen Zuständigkeit dem Bund gegenüber, Vertretung in eidgenössischen Verfahren, internationale Rechtshilfe
- Stellvertretung Jugendanwaltschaft (Fallbearbeitung und Sekretariat)

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren

KONTAKT

E-Mail: ostaw@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 26 90

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	743'483	830'300	580'300	-250'000	-30.11	578'000	584'000	595'000
Ertrag	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Globalbudget	743'483	830'300	580'300	-250'000	-30.11	578'000	584'000	595'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	0.0	3.3	3.3	0.00	3.0	3.0	3.0

PROJEKTE

Bezeichnung

Inhalt

Umsetzung der neuen Strafprozessordnung
Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2011

Laufende Nachführung und bei Bedarf Anpassung z.B. an die Rechtsprechung

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

LEITUNG DER STRAFVERFOLGUNG IM KANTON

Verantwortung: Oberstaatsanwalt

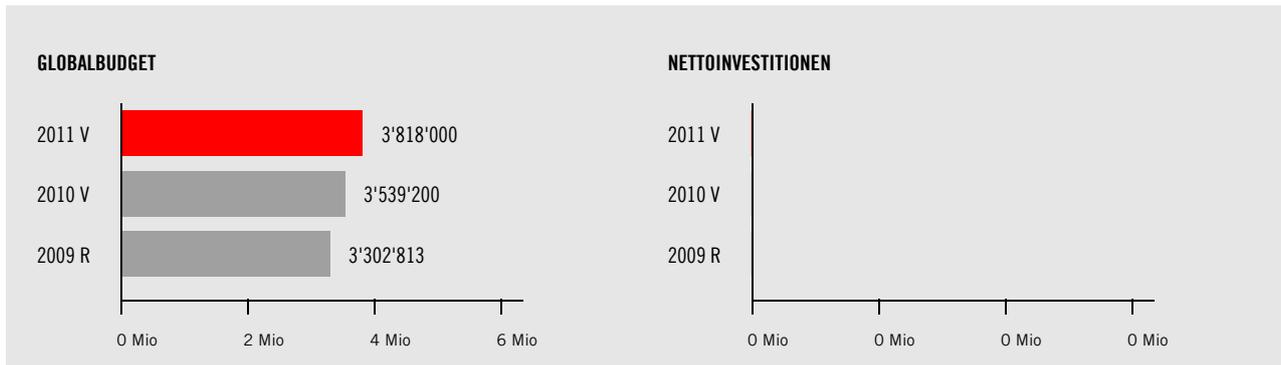
Stellvertretung: Stv. Oberstaatsanwältin

PRODUKTEGRUPPE 1

Leitung der Strafuntersuchungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Verbesserung der Altersstruktur der Fälle.	Verfahrensdauer bei Übertretungen < 60 Tage					90 %
Verbesserung der Altersstruktur der Fälle.	Verfahrensdauer bei Verbrechen und Vergehen 3-6 Monate					80 %

Staatsanwaltschaft



GRUNDAUFTRAG

- Führung von Strafverfahren gegen Erwachsene im Kanton Schwyz, inkl. Leitung der polizeilichen Ermittlungen
- Erlass von verfahrensleitenden und -abschliessenden Verfügungen
- Antragsstellung und -vertretung vor dem Zwangsmassnahmengericht
- Erhebung von Beweisen und Durchführung von Einvernahmen
- Anklageerhebung und -vertretung vor Gericht
- Aktenarchivierung der kantonalen Strafverfahren

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: staw@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 56 00

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	3'327'187	3'589'200	3'844'000	254'800	7.10	4'027'000	4'045'000	4'135'000
Ertrag	24'374	50'000	26'000	-24'000	-48.00	26'000	26'000	26'000
Globalbudget	3'302'813	3'539'200	3'818'000	278'800	7.88	4'001'000	4'019'000	4'109'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	0.0	18.2	18.2	0.00	18.7	18.7	18.7

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

STRAFVERFAHREN

Verantwortung: Leitender Staatsanwalt
Stellvertretung: Stv. Leitender Staatsanwalt

PRODUKTEGRUPPE 1

Strafuntersuchung
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zeitnahe Bearbeitung der Strafanzeigen.	Anzahl von Bearbeitungsunterbrüchen > 3 Monate					< 25 %
Sicherung der Qualität der verfahrensleitenden Verfügungen.	Anteil vollumfänglich gutgeheissener Beschwerden					< 30 %

ABSCHLUSS STRAFUNTERSUCHUNG

Verantwortung: Leitender Staatsanwalt
Stellvertretung: Stv. Leitender Staatsanwalt

PRODUKTEGRUPPE 2

Strafbefehle
Übrige verfahrensabschliessende Verfügungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Formell und materiell rechtsbeständige Strafbefehle.	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Einsprachen der Oberstaatsanwaltschaft gegen Strafbefehle					< 5 %
Formell und materiell rechtsbeständige übrige verfahrensabschliessende Verfügungen.	Anteil Nichtgenehmigungen durch die Oberstaatsanwaltschaft					< 15 %

ANKLAGEVERFAHREN

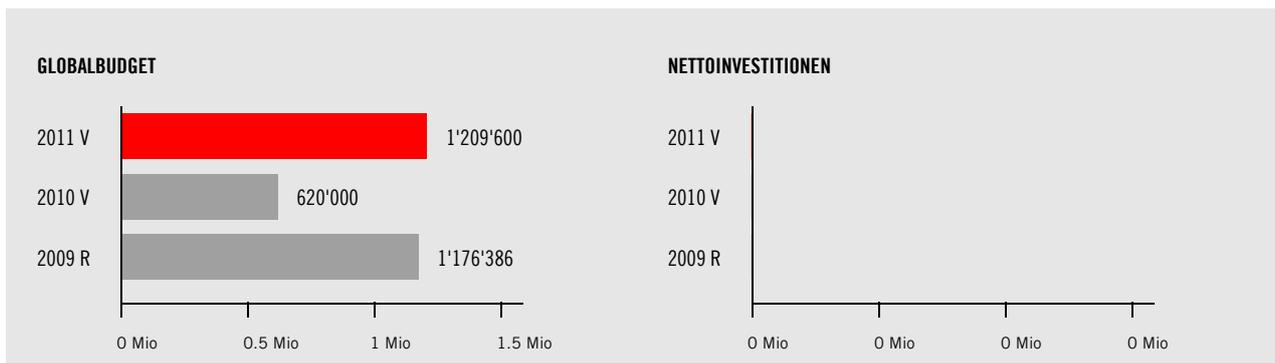
Verantwortung: Leitender Staatsanwalt
Stellvertretung: Stv. Leitender Staatsanwalt

PRODUKTEGRUPPE 3

Anklagen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Formell und materiell rechtsbeständige Anklagen.	Anteil der zugelassenen Anklagen					> 90 %

Jugendanwaltschaft



GRUNDAUFTRAG

- Führung der Strafverfahren gegen Jugendliche im Kanton Schwyz
- Vollzug der ausgefallenen verfahrensleitenden Entscheide, vorsorglichen Massnahmen, Entscheide und Urteile in Jugendstrafverfahren mit Unterstützung des Bewährungsdienstes

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren

KONTAKT

E-Mail: jugaw@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 26 95

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	1'176'386	621'000	1'266'600	645'600	103.96	1'436'000	1'451'000	1'561'000
Ertrag	0	1'000	57'000	56'000	5600.00	57'000	62'000	62'000
Globalbudget	1'176'386	620'000	1'209'600	589'600	95.10	1'379'000	1'389'000	1'499'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	0.0	2.3	2.3	0.00	2.5	2.5	2.5

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

Neuorganisation der Verwaltungseinheit ab 1. Januar 2011 zu einer zentralen, vollamtlichen Jugendanwaltschaft (bisher vier nebenamtliche Jugendanwaltschaften).

STRAFUNTERSUCHUNGEN

Verantwortung: Leitende Jugendanwältin
Stellvertretung: Oberstaatsanwaltschaft

PRODUKTEGRUPPE 1

Strafuntersuchungen
Verfahrensdauer

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Reduktion der Anzahl penderer Strafuntersuchungen.	Anzahl Pendenzen Ende 2009 = 103					< 103
Beschleunigung der Verfahren.	Verfahrensdauer bei Übertretungen < 60 Tage					90 %
Beschleunigung der Verfahren.	Verfahrensdauer bei Verbrechen und Vergehen < 6 Monate					80 %

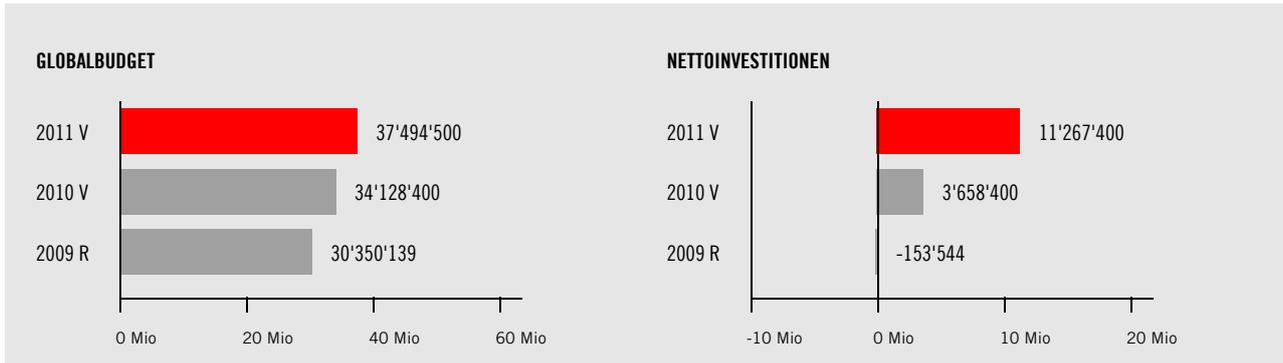
VOLLZUG VON ENTSCHEIDEN/URTEILEN

Verantwortung: Leitende Jugendanwältin
Stellvertretung: Oberstaatsanwaltschaft

PRODUKTEGRUPPE 2

Straf- und Massnahmevollzug

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Zeitnaher Vollzug der Persönlichen Leistungen und Freiheitsstrafen.	Vollzugsgespräch innert 30 Tagen ab Rechtskraft					80 %



GRUNDAUFTRAG

- Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Wahrnehmung der kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeilichen Aufgaben.
- Prävention von Straftaten durch Information, Präsenz, Aufklärung sowie Intervention und Aufrechthaltung eines engen Kontaktes mit den Bürgerinnen und Bürgern.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch gezielte Sensibilisierung (Information) aller Verkehrsteilnehmer, durch stufengerechte Prävention und mittels Repression.
- Kriminalitätsbekämpfung durch den gezielten Einsatz der zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen mit dem Ziel, die Täterschaft zu ermitteln.
- Katastrophenhilfe in enger Zusammenarbeit mit den Partnern des Rettungsdreieckes zur Bewältigung grosser Spontanereignisse und Hilfeleistungen in Notlagen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Gesetzgebung auf das Notwendigste beschränken und Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren
 Ziel-Nr. 16: Kantonspolizei für neue Herausforderungen rüsten

KONTAKT
 E-Mail: kapo@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 28 16

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	40'605'287	44'038'100	46'977'000	2'938'900	6.67	51'141'000	49'700'000	49'818'000
Ertrag	10'255'148	9'909'700	9'482'500	-427'200	-4.31	8'763'000	9'256'000	9'260'000
Globalbudget	30'350'139	34'128'400	37'494'500	3'366'100	9.86	42'378'000	40'444'000	40'558'000
Nettoinvestitionen	-153'544	3'658'400	11'267'400	7'609'000	207.99	2'533'000	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	261.2	272.0	281.0	9.0	3.31	282.0	282.0	282.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Polycom Beginn Sept. 2007 / Ende Dezember 2012	Vollständiger Ersatz für das bisher im Einsatz stehende Funknetz. Einführung eines neuen Funknetzes, welches im ganzen Kanton von sämtlichen Partnerorganisationen (San, FW, ZS) mitbenutzt werden kann.
Sicherheitspolizei 08 Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2011	Umstrukturierung der Sicherheitspolizei. Zusammenführung der beiden Sicherheitspolizeiregionen. Einführung eines Schichtdienstmodells. Verstärkung der Präsenz.
Logistik PXXI Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2012	Aufbau Internetplattform über welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönliche Ausrüstungsgegenstände bestellen können und durch externen Logistikdienstleister geliefert erhalten.
Einführung Strafprozessordnung Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2011	In Folge der per 1. Januar 2011 in Kraft tretenden neuen Strafprozessordnung sind die Prozesse der polizeilichen Ermittlungsarbeit sowie die Strukturen der Kriminalpolizei zu überprüfen und anzupassen.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Polycom" wird erst Ende Dezember 2012 abgeschlossen. Das Projekt "Sicherheitspolizei 08" ist erst Ende Dezember 2011 vollständig umgesetzt.

Bei der Produktgruppe "Gesamtsicherheit" wird trotz Personalwachstum die sichtbare Präsenz nicht ausgeweitet. Mit Einführung der neuen Strafprozessordnung werden die formellen Anforderungen an die Strafverfahren stark steigen. Dadurch steigen zu Lasten der Präsenz, die administrativen Arbeiten.

In der Produktgruppe "Grossereignisse" sind die Ziele bei Testalarmierungen übertroffen worden, wobei die fiktiven Ereignisorte zentral gewählt wurden. Aufgrund der Tatsache, dass der Einsatzort auch abseits liegen kann, wurde als Zielwert 2011 eine realistische durchschnittliche Ausrückdauer eingesetzt.

GESAMTSICHERHEIT

Verantwortung: Kommandant
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 1

Interventionszeit
Sichtbare Präsenz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Zeit zwischen Ende des Meldungseinganges und Eintreffen der ersten Polizeikräfte vor Ort (Durchschnitt in Minuten)	15	15	14	14	14
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Durchschnittlicher Anteil der Interventionen < 10 Minuten	34 %	31 %	33 %	37 %	37 %
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Jährliche Personenstunden an sichtbarer Präsenz (Anzahl Stunden)	29'000	36'220	38'500	40'000	40'000
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Patrouillentätigkeit (rollend sowie zu Fuss) prozentual zur bewilligten Gesamtkapazität	13 %	16 %	17 %	18 %	16 %

VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Chef Kommandoabteilung
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 2

Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl Übertretungen pro Kontrollstunde im Durchschnitt pro Jahr (fixe und mobile Messanlagen)	1.88	1.95	1.73	1.75	1.75
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen Alkohol pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	0.93	0.65	0.63	0.75	0.75
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen übersetzter Geschwindigkeit pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	1.88	1.27	1.25	1.6	1.5

KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG

Verantwortung: Chef Kriminalpolizei
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 3

Deliktszahl
Aufklärungsquoten

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Reduktion der Deliktszahlen Einbruchdelikte	Anzahl der Einbrüche pro 1'000 Einwohner, 3-Jahres-Durchschnitt	6.5	4.0	4.9	5.5	5.5
Erhöhung der Aufklärungsquote Raubdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	30 %	64 %	47 %	40 %	40 %
Erhöhung der Aufklärungsquote Einbruchdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	10 %	11 %	17 %	13 %	15 %

GROSSEREIGNISSE

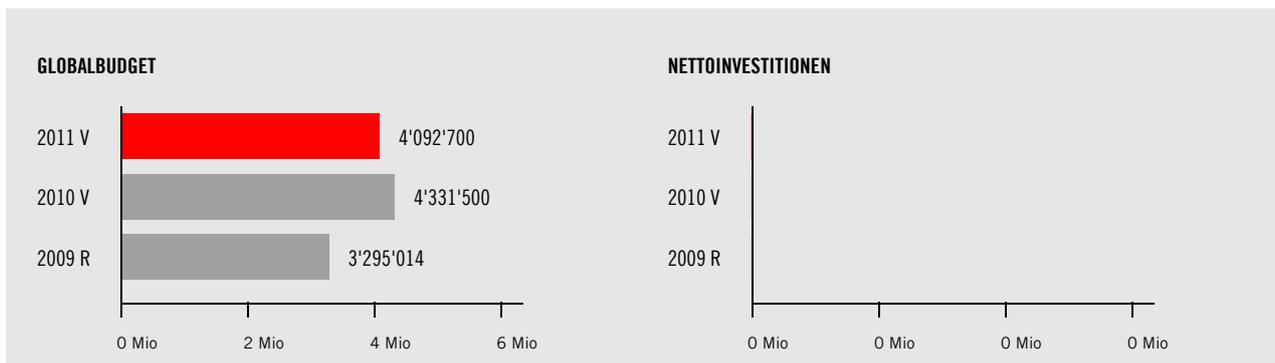
Verantwortung: Stabschef
Stellvertretung: Kommandant

PRODUKTEGRUPPE 4

Aufwuchs

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
24/7-Aufwuchskapazität im Ereignisfall (Organisationsziel)	Anzahl Minuten ab Pagerauslösung bis 50% der Einsatzkräfte am Einsatzort eingetroffen sind		30	30	60	50

Amt für Justizvollzug



GRUNDAUFTRAG

- Führung der drei Abteilungen Strafvollzug, Kantonsgefängnis und Bewährungsdienst Kanton Schwyz in fachlicher, personeller und administrativer Hinsicht.
- Durchführung des Vollzuges und des Inkassos bezüglich der kantonalen und von den Bezirksbehörden abgetretenen Strafsentscheiden (inkl. Entscheide der Militärgerichte).
- Vollzug von Freiheitsstrafen, Untersuchungs- und Sicherheitshaft sowie Ausschaffungshaft im Kantonsgefängnis Schwyz, Biberbrugg.
- Durchführung Bewährungshilfe, der freiwilligen sozialen Betreuung und Organisation der Leistung von gemeinnütziger Arbeit sowie Kontrolle von Massnahmen und Weisungen.
- Abklärung der persönlichen Verhältnisse sowie Vollzug von Schutzmassnahmen und persönlichen Leistungen im Auftrag der Jugendanwaltschaft.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: ajv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 56 40

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	4'451'208	5'102'500	5'093'700	-8'800	-0.17	5'412'000	5'584'000	5'655'000
Ertrag	1'156'194	771'000	1'001'000	230'000	29.83	781'000	781'000	781'000
Globalbudget	3'295'014	4'331'500	4'092'700	-238'800	-5.51	4'631'000	4'803'000	4'874'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	20.6	22.8	22.8	0.0	0.00	22.9	22.9	22.9

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

STRAFVOLLZUG

Verantwortung: Abteilungsleitung Strafvollzug

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Vollzug von Sanktionen allgemein

Inkasso von Geldstrafen, Bussen, Verfahrenskosten

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Der Verurteilte wird innerhalb von 10 Tagen nach Eingang des Falles zum Vollzugsgespräch aufgeboten.	rechtzeitiges Aufgebot / Eingänge					80 %
Rechnungsstellung / Mahnwesen innert 6 Monaten nach Eingang des Falles abgeschlossen oder der Fall in Betreuung gesetzt, resp. Geldstrafe oder Busse in Freiheitsstrafe umgewandelt.	rechtzeitige Rechnungsstellung, Mahnung, Betreuung oder Umwandlung / Eingänge					70 %

KANTONSCEFÄNGNIS BIBERBRUGG

Verantwortung: Leitung Kantonsgefängnis

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Auslastung

Insassenarbeit

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Jahresauslastung der Haftplätze.	effektive Belegung / maximale Belegung					80 %
Angebot von durchschnittlich 5 Stunden Insassenarbeit pro Werktag in der Abteilung Strafvollzug (9 Plätze).	effektiv geleistete Arbeitsstunden / vorgegebene Arbeitsstunden					60 %

BEWÄHRUNGSDIENST KANTON SCHWYZ

Verantwortung: Abteilungsleitung Bewährungsdienst

Stellvertretung: Vorsteher

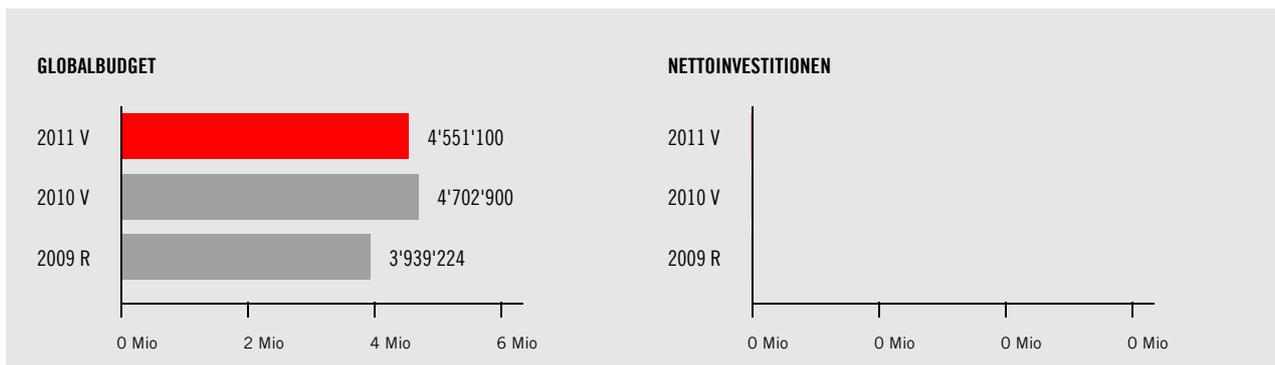
PRODUKTEGRUPPE 3

Berichtswesen allgemein

Ablärung Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht
Gemeinnützige Arbeit

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sozialbericht innert 1 Monat nach Auftrag, Beendigung Probezeit oder anderem Auslösungsereignis erstellt.	rechtzeitige Berichterstattung / Eingänge					60 %
Abklärung innert 3 Monaten abgeschlossen, sofern keine Schutzmassnahme erforderlich ist. Abklärung innert 6 Monaten abgeschlossen, sofern eine Schutzmassnahme erforderlich ist.	rechtzeitiger Abschluss der Abklärung / Eingänge					60 %
Meldeaufforderung an Verurteilte erfolgt innert sechs Wochen nach Eingang des Falles.	rechtzeitige Meldeaufforderung / Eingänge					100 %

Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz



GRUNDAUFTRAG

- Das Kreiskommando mit der Wehrpflichtersatzverwaltung ist die militärische Vollzugsstelle und die Anlaufstelle für alle Wehrpflichtigen des Kantons
- Vorbeugender Brandschutz: Feuerpolizei, Brandverhütung und Störfallvorsorge. FWInspektorat: Aus- und Weiterbildung der Feuerwehr, Inspektion von Ausrüstung und Einsatz
- Schutzraumbaupflicht und Sicherstellung der Alarmierung. Aus- und Weiterbildung des Zivilschutzes (ZS), Führung der ZS-Kompanien, Betreuung des ZS in den Gemeinden
- Planung der Vorsorgemassnahmen, Sicherstellung der Führung in ausserordentlichen Lagen durch Kantonalen Führungsstab (KFS). Aus-, Weiterbildung der Führungsstäbe
- Betreibt eine Ausbildungsinfrastruktur für Feuerwehr und Zivilschutz, unterhält und repariert persönliches und technisches Material für Armee, Zivilschutz und Feuerwehr

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: amfz@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 22 35

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	14'167'125	15'336'400	17'533'000	2'196'600	14.32	16'388'000	15'488'000	14'939'000
Ertrag	10'227'901	10'633'500	12'981'900	2'348'400	22.08	11'928'000	11'579'000	11'537'000
Globalbudget	3'939'224	4'702'900	4'551'100	-151'800	-3.23	4'460'000	3'909'000	3'402'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	34.4	36.5	36.5	0.0	0.00	36.5	36.5	36.5

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Ersatz Alarmierungsanlage SMT Beginn 2010 / Ende 2011	Aufgrund von Sicherheitsproblemen und schwieriger Ersatzteilbeschaffung muss die Alarmierungsanlage ersetzt werden. Zudem unterstützt die Swisscom die schnelle Alarmierung mittels Telefon (SMT) ab 2013 nicht mehr. Da ab 2012 Polycom als Führungsmittel eingeführt wird, muss die Ersatzbeschaffung vorher abgeschlossen sein.
Kontrolle Beherbergungsbetriebe Beginn 2009 / Ende Dezember 2011	Überprüfung und Kontrolle der Brandsicherheit in allen Beherbergungsbetrieben.
Ersatz Wasseralarm- durch Kombi-Sirenen Beginn Herbst 2010 / Ende Dezember 2012	Bis 2013 müssen alle bestehenden Wasseralarm-Sirenen durch neue elektronische Kombisirenen ersetzt werden. Der Bund bezahlt die notwendigen Aufwendungen.
Betriebsabrechnung UFZ / Brandanlage Beginn Januar 2010 / Ende Dezember 2014	Erreichen einer betriebswirtschaftlich und ökonomisch sinnvollen Auslastung der Übungsanlage für Feuerwehr und Zivilschutz (UFZ). Erreichen einer hohen Kostentransparenz durch Führen einer separaten Betriebskostenrechnung.

BEMERKUNGEN

Neue WOV-Verwaltungseinheit ab dem Jahr 2011.

MILITÄR

Verantwortung: Kreiskommandant
Stellvertretung: Leiter Rekrutierung

PRODUKTEGRUPPE 1

Orientierungstag

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Alle aufgegebenen Teilnehmer haben den Orientierungstag (OT) absolviert.	Prozentsatz der Absolventen des Orientierungstages					> 90 %

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ / FEUERPOLIZEI / STOERFALL

Verantwortung: Abteilungsleiter Brandschutz / Störfallvorsorge
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Vorbeugender Brandschutz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Vorbeugender Brandschutz und Störfallvorsorge.	Anteil der bearbeiteten Baugesuche innert der von der Baugesuchszentrale (BGZ) vorgegebenen Frist					90 %

ABWEHRENDER BRANDSCHUTZ / FEUERWEHRINSPEKTORAT

Verantwortung: Feuerwehrinspektor
Stellvertretung: Stv. Feuerwehrinspektor

PRODUKTEGRUPPE 3

Einsatz Gemeinde-, Betriebs-, Stützpunktfeuerwehr

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Gewährleistung der Einsatzbereitschaft von Gemeinde-, Betriebs- und Stützpunktfeuerwehren.	Anteil der durchgeführten Inspektionen (Einsatz und Ausrüstung) mit der Bewertung "sehr gut" oder "gut"					80 %

ZIVILSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Zivilschutz
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 4

Zielorientierte Ausbildung
Schutzraumbaupflicht - Baugesuche

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Einsatzbezogene Ausbildung von Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS).	Anteil Teilnehmer in %, welche die Ausbildung mit "sehr gut" oder "gut" bewerten					80 %
Fristgerechte Bearbeitung der Baugesuche (Schutzraumbaupflicht) im Baubewilligungsverfahren.	Anteil der bearbeiteten Baugesuche innert der von der Baugesuchszentrale (BGZ) vorgegebenen Frist					90 %

KATASTROPHENHILFE

Verantwortung: Leiter Katastrophenhilfe
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 5

GFS Gemeinde-, KFS Kantonaler Führungsstab

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sicherstellung der Führung in ausserordentlichen Lagen durch den Kantonalen Führungsstab (KFS).	Mindestanzahl der Kontrollen / Übungen und Rapporte pro Jahr					9

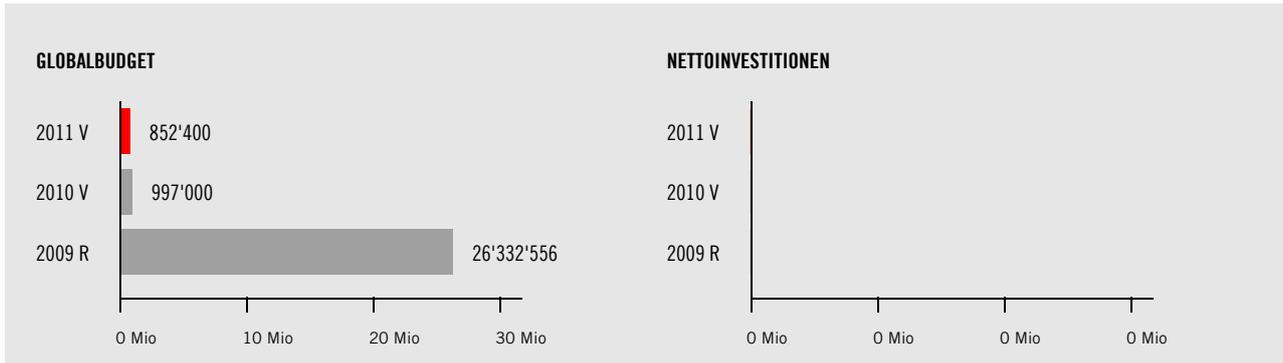
BETRIEB / INFRASTRUKTUR

Verantwortung: Leiter Zentrale Dienste
Stellvertretung: Verantwortlicher Betrieb UFZ

PRODUKTEGRUPPE 6

Betrieb / Infrastruktur UFZ
Betreuung der persönlichen Ausrüstung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Störungsfreier und reibungsloser Betriebsablauf des Ausbildungszentrums für Feuerwehr und Zivilschutz sowie Drittbewerber.	Zufriedenheit der Benutzer: Prozentualer Anteil der Bewertung "sehr zufrieden" oder "gut zufrieden" mittels schriftlicher Befragung					80 %
Störungsfreie und reibungslose Betreuung der persönlichen Ausrüstung für Angehörige der Armee, Zivilschutz und Feuerwehrinstruktoren sowie Dritte.	Zufriedenheit der Benutzer: Prozentualer Anteil der Bewertung "sehr zufrieden" oder "gut zufrieden" mittels schriftlicher Befragung					80 %



GRUNDAUFTRAG

- Unterstützung des Departementsvorstehers bei der Führung des Finanzdepartements
- Haushaltsstrategie: Finanzplanung, Steuerprognose, Budget- und Rechnungsanalyse
- Stabsarbeit: Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen
- Finanzausgleich: Gemeindefinanzstatistik, horizontaler und vertikaler Finanzausgleich, Finanzberatung der Gemeinden und Bezirke
- Projektleitung: strategische Projekte des Finanzdepartements
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Finanzdepartements

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: fd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 24 95

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	83'829'620	1'002'000	852'400	-149'600	-14.93	970'000	1'005'000	1'023'000
Ertrag	57'497'064	5'000	0	-5'000	-100.00	0	0	0
Globalbudget	26'332'556	997'000	852'400	-144'600	-14.50	970'000	1'005'000	1'023'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	4.8	5.0	4.7	-0.3	-6.00	5.0	5.0	5.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Wirkungsorientierte Verwaltungsführung Beginn 1997 / Ende 2011	Flächendeckende Einführung von WOV in der gesamten kantonalen Verwaltung

BEMERKUNGEN

Das Globalbudget des Jahres 2009 beinhaltet den Finanzausgleich. Die dazugehörige Produktgruppe "Finanzausgleich" wurde 2010 aufgrund mangelnder Beeinflussbarkeit aus dem Leistungsauftrag gestrichen und ist deshalb auch seit dem Jahr 2010 nicht mehr im Globalbudget enthalten.

In der Produktgruppe 2 wurde die Zielvorgabe bei den Steuerprognosen von +/- 15 Prozent leicht auf +/- 14 Prozent reduziert. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass es ein stetes Bemühen ist, die Genauigkeit der Steuerprognose zu optimieren.

Das Ziel "Ausgezeichnete Bonität" wurde neu in der Produktgruppe 2 aufgenommen.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Revisor

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Kundenzufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Kundenbefragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.4	4.8	5.0	4.0	4.0
Hohe Zufriedenheit der Kooperationspartner	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	5.0	-	4.5	4.0	4.0
Eingehaltene Fristen bei Mitberichten	Anzahl termingerechte Mitberichte / Gesamtanzahl Mitberichte	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Eingehaltene Fristen bei Vernehmlassungen	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Vernehmlassungen	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

HAUSHALTSSTRATEGIE

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Revisor

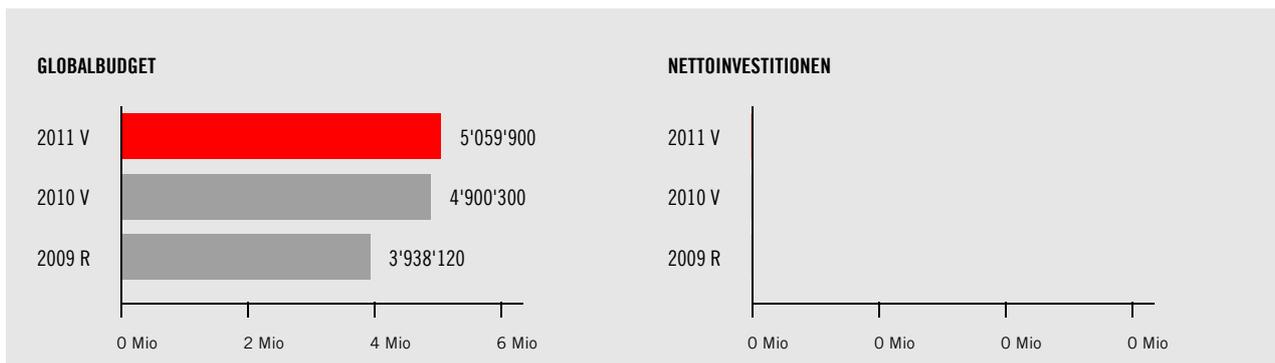
PRODUKTEGRUPPE 2

Steuerprognose

Bonität

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Wahrscheinliche Steuerprognose Einkommens- und Vermögenssteuern	Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	0.94	1.0	1.02	0.85 - 1.15	0.86 - 1.14
Wahrscheinliche Steuerprognose Ertrags- und Kapitalsteuern	Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	0.98	1.17	1.33	0.85 - 1.15	0.86 - 1.14
Höchste Bonität auf dem Kapitalmarkt	Rating von Standard and Poors	AA+	AA+	AA+		AAA

Personalamt



GRUNDAUFTRAG

- Personal- und Lohnadministration
- Beratung und Betreuung des Personals in Personalfragen
- Personalentwicklung
- Personalcontrolling

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: personalamt.fd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 17 01

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	7'665'923	8'647'800	8'969'400	321'600	3.72	9'447'000	9'576'000	9'640'000
Ertrag	3'727'803	3'747'500	3'909'500	162'000	4.32	3'916'000	3'923'000	3'927'000
Globalbudget	3'938'120	4'900'300	5'059'900	159'600	3.26	5'531'000	5'653'000	5'713'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	6.0	7.0	7.4	0.4	5.71	7.0	7.0	7.0

PERSONAL- UND LOHNADMINISTRATION

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 1

Zeitgerechte Lohnauszahlung
Rechtsgleiche Personaladministration

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Die Lohnzahlungen erfolgen zeitgerecht.	Anzahl Verzugstage nach dem 25. je Monat			0	0	0
Die Personaladministration erledigt die ausstehenden Arbeiten rechtsgleich.	Anzahl gutgeheissener Klagen			0	0	0

BETREUUNG UND BERATUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Absenzenmanagement

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Alle gemeldeten Absenzen von mehr als 3 Monaten werden zusammen mit der IV auf weitere Massnahmen geprüft.	Prozentsatz der geprüften Fälle			100 %	100 %	100 %

PERSONALENTWICKLUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 3

Attraktives Weiterbildungsangebot
Förderung Lehrplätze
Attraktive Ausbildungsplätze

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Das Weiterbildungsangebot ist für die gesamte Belegschaft attraktiv.	Anzahl Kursteilnehmende aus dem Kanton Schwyz			247	200	200
Der Kanton fördert die Ausbildung von Lernenden.	Anzahl der neu eintretenden Lernenden (1. Lehrjahr)			9	12	12
Der Kanton bietet attraktive Ausbildungsplätze an.	Durchschnittsnote aller Lehrabgänger/innen der kantonalen Verwaltung in Relation zum kantonalen Durchschnitt aller Lehrabgänger (kantonaler Durchschnitt entspricht 100)				> 100	> 100

QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

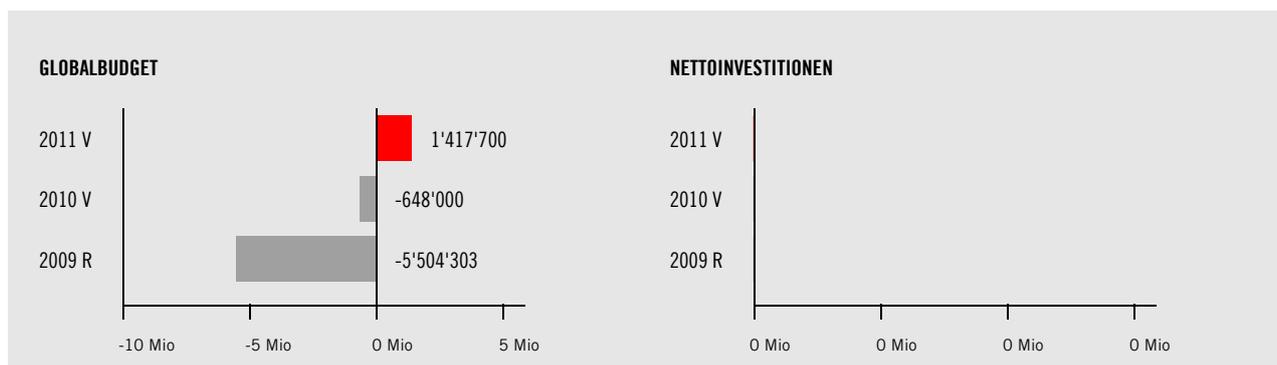
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 4

Leistungsqualität
Nutzen
Effizienz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.3	>= 3.5	>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.0	>= 3.5	>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.1	>= 3.5	>= 3.5

Finanzverwaltung



GRUNDAUFTRAG

- Führung des Rechnungswesens der kantonalen Verwaltung und Überwachung des Finanzhaushaltes sowie Vorbereiten von Nachkreditvorlagen
- Erstellung von Finanzplan, Voranschlag und Staatsrechnung
- Liquiditätsplanung, Mittelbewirtschaftung und kurzfristige Anlage der Gelder
- Beratung des Departementvorstehers und der Departemente in Fragen des Finanz- und Rechnungswesens
- Inkasso der Direkten Bundessteuern

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: fv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 25

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	5'943'597	6'911'300	7'461'200	549'900	7.96	6'686'000	5'068'000	4'953'000
Ertrag	11'447'900	7'559'300	6'043'500	-1'515'800	-20.05	4'019'000	2'880'000	5'771'000
Globalbudget	-5'504'303	-648'000	1'417'700	2'065'700	-318.78	2'667'000	2'188'000	-818'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	6.8	6.8	7.0	0.2	2.94	7.6	7.6	7.6

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Totalrevision Finanzhaushaltverordnung Beginn 2010 / geplante Einführung 2014	Einführung des HRM 2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2)

BEMERKUNGEN

Grundauftrag: Erstellung von Finanzplan, Voranschlag und Staatsrechnung

Budget: Die Guthaben von Spezialfinanzierungen und Fonds sind weiter angewachsen. Diese Guthaben sind gemäss den gesetzlichen Vorschriften zu verzinsen (Aufwandsteigerung). Auf Grund des Zinsniveaus sinken die Erträge aus Festgeldanlagen erneut (Ertragsminderung).

Produktgruppe 1: Zielvorgabe Korrekte Abwicklung des Zahlungsverkehrs auf eine Kommastelle definiert.

Produktgruppe 2: Ersatz der Zielvorgabe bei der Dienststelle Inkasso direkte Bundessteuern.

BUDGETIERUNG UND RECHNUNGSWESEN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Staatsrechnung
Voranschlag
Zahlungsverkehr
Anlagestrategie

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Fristgerechtes Vorlegen der Staatsrechnung	Anzahl Verzugstage			0	0	0
Fristgerechtes Vorlegen des Voranschlages	Anzahl Verzugstage			0	0	0
Korrekte Abwicklung des Zahlungsverkehrs	Prozentsatz korrekt überwiesener Gelder			99.98 %	99.95 %	99.9 %
Optimale Anlagestrategie der vorhandenen Liquidität bei Kapital- und Zinsschutz	Verhältnis der effektiven Performance zum Monats-Liborsatz			1.26 %	<= 0.25 %	<= 0.25 %

INKASSO DIREKTE BUNDESSTEUER

Verantwortung: Dienststellenleiter Inkasso
Stellvertretung: stv. Dienststellenleiter Inkasso

PRODUKTEGRUPPE 2

Direkte Bundessteuer

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Termingerechte Abrechnung mit dem Bund	Anzahl Verzugstage					0

QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

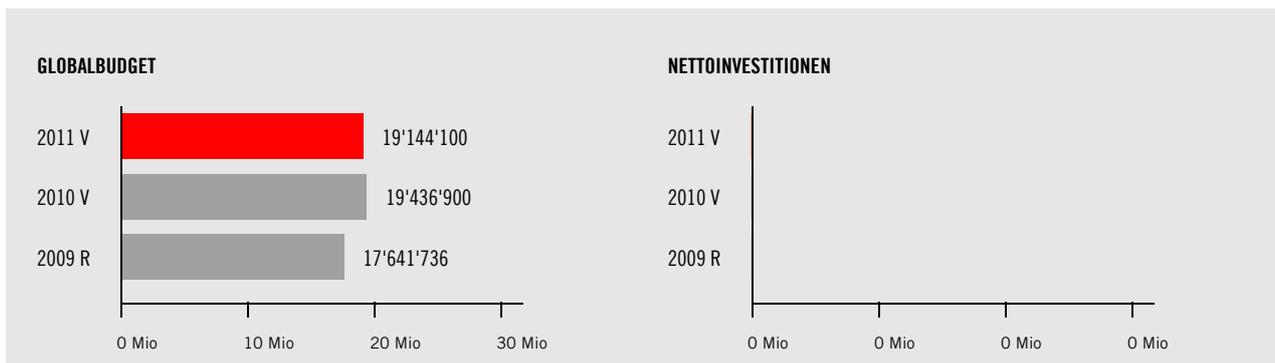
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Leistungsqualität
Nutzen
Effizienz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.3	>= 3.5	>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.0	>= 3.5	>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.1	>= 3.5	>= 3.5

Steuerverwaltung



GRUNDAUFTRAG

- Rechtsgleiche, zeitgerechte und effiziente Veranlagung der Steuerpflichtigen bei korrektem Vollzug der Steuergesetzgebung
- Transparente Veranlagungspraxis und aktuelle Information
- Steuerpflichtige erhalten kompetente Ansprechpersonen
- Vereinfachung des kantonalen Steuerrechts, nach Möglichkeit soll das kantonale Steuerrecht mit dem Bundesrecht harmonisiert werden

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 7: Position im Steuerwettbewerb halten

KONTAKT

E-Mail: stv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 45

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	19'217'332	20'446'900	20'359'100	-87'800	-0.43	21'426'000	21'790'000	22'366'000
Ertrag	1'575'596	1'010'000	1'215'000	205'000	20.30	952'000	987'000	952'000
Globalbudget	17'641'736	19'436'900	19'144'100	-292'800	-1.51	20'474'000	20'803'000	21'414'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	140.4	145.0	143.0	-2.0	-1.38	145.0	147.0	148.1

BEMERKUNGEN

In der Produktgruppe 1 "Veranlagung Periodische Steuern" wurde ein Standardwert erhöht.

In der Produktgruppe 3 "Einsprachen" wurde das zweite Ziel präziser formuliert.

VERANLAGUNG PERIODISCHE STEUERN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter NP/Abteilungsleiter JP

PRODUKTEGRUPPE 1

Veranlagung Natürliche Personen

Veranlagung Juristische Personen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Natürliche Personen Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung	Anzahl Veranlagungen zu Anzahl eingereichten Steuererklärungen für die im Vorjahr abgelaufene Steuerperiode			60.1 %	67 %	67 %
Juristische Personen Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung	Anzahl Veranlagungen zu Anzahl eingereichten Steuererklärungen für die im Vorjahr abgelaufene Steuerperiode			64.9 %	50 %	60 %

LIEGENSCHAFTENSCHÄTZUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter Liegenschaftenschätzung

PRODUKTEGRUPPE 2

Liegenschaftenschätzung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Schätzung innert 4 Monaten nach Kenntnis des Schätzungsereignisses	Anzahl Schätzungen zu Anzahl gemeldeten Schätzungsereignissen			61.6 %	72 %	72 %

EINSPRACHEN

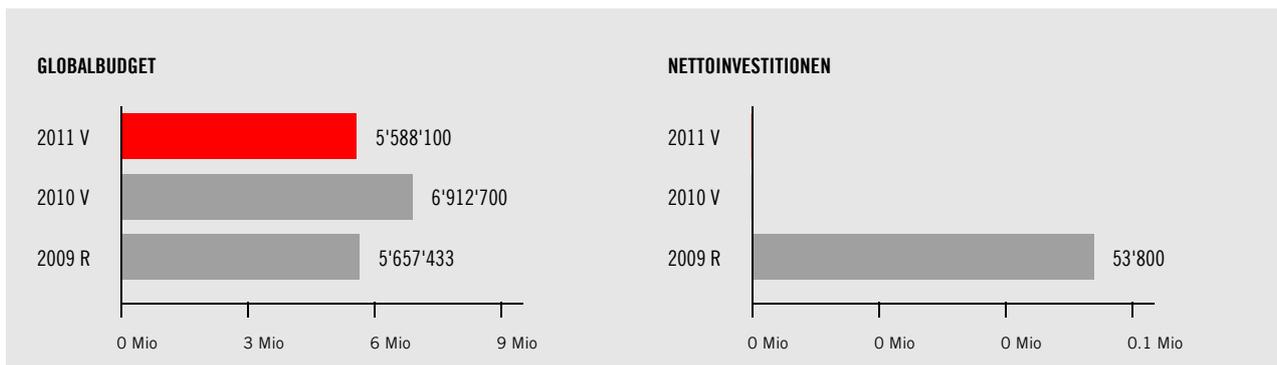
Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 3

Einsprachen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erladigung innert 4 Monaten nach Einspracheerhebung	Anzahl erledigte Einsprachen zu Gesamtanzahl Einsprachen			59.4 %	80 %	80 %
Gesetzmassige Einsprachebeurteilung im Vorverfahren	Anteil der Rechtsmittelentscheide, die vom Ergebnis gemäss Antrag aus dem Einsprachevorverfahren abweichen				< 10 %	< 10 %



GRUNDAUFTRAG

- Versorgung der kantonalen Verwaltung mit IT Infrastruktur-, Projekt- und Beratungsdienstleistungen.
- Umsetzung aller Massnahmen aus dem Strategieprojekt IT 2010 und die Umsetzung der E-Gov Strategie in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Bezirken.
- Betrieb und Wartung der installierten IT-Infrastruktur bedürfnisgerecht sicherstellen.
- Durchführung einer Organisationsüberprüfung, welche als Entscheidungsgrundlage dient, ob und wie eine Auslagerung der kantonalen Informatik möglich wäre.
- Sicherstellung der Prozess- und Datensicherheit - für Fachanwendungen in enger Zusammenarbeit mit den Verwaltungseinheiten.
- Fachliche Führung des dezentralen Informatikzenter Kapo.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afi@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 15

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	5'715'536	6'913'700	6'249'700	-664'000	-9.60	9'025'000	7'918'000	8'176'000
Ertrag	58'103	1'000	661'600	660'600	66060.00	512'000	562'000	562'000
Globalbudget	5'657'433	6'912'700	5'588'100	-1'324'600	-19.16	8'513'000	7'356'000	7'614'000
Nettoinvestitionen	53'800	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	18.6	21.0	20.0	-1.0	-4.76	22.0	22.0	22.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
ISO-Zertifizierung / IT Service Management Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2012	Aufbau und Erstzertifizierung der ISO/IEC-Norm 20000-1, einem international anerkannten Standard, in dem die Anforderungen für ein professionelles IT-Service-Management dokumentiert sind.
Informatikzenter Harmonisierung/Konsolidierung Beginn Sept. 2009 / Ende Dezember 2012	Standardisierung der Prozesse für den Betrieb und Unterhalt von PCs; Konsolidierung Verzeichnisdienste und zentrale Softwareverteilung. Umsetzung nach Massgabe durch den Regierungsrat.
Kantonale Datenaustauschplattform Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2011	Aufbau einer Datendrehzscheibe zum integralen Datenaustausch zwischen dem Kanton, den Gemeinden und den Bezirken.

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm: elektronische Geschäftsabwicklung wurde gelöscht - fehlende Vorhaben zur Datenklassifizierung.

Das Projekt "Optimierung des Internetsystems" wurde im September 2010 abgeschlossen. Das Projekt "E-Government" konnte aufgelöst werden, da mit dem entsprechenden Gesetz nun eine verbindliche Grundlage besteht. Neu aufgenommen wurde das Projekt "ISO-Zertifizierung / IT Service Management".

UMSETZUNG IT-STRATEGIE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung/Organisation

PRODUKTEGRUPPE 1

Projektkosten

Projekttermine

Gesamtaufwand

Informatikstellen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
IT-Projekte sind innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens abzuwickeln.	Einhaltung des Gesamtkredits: Effektive Kosten zu den budgetierten Kosten in Prozent	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Die vom AFI geleiteten Projekte werden fristgerecht nach den Auflagen des Regierungsrates und dem Projektleitfaden umgesetzt.	Eingehaltene Meilensteine im Verhältnis zu gesetzten Meilensteinen	75 %	95 %	95 %	85 %	85 %
Der Informatikaufwand pro Einwohner ist unter dem interkantonalen Durchschnitt.	Die Informatikaufwendungen pro Einwohner des Kantons Schwyz im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	84	80	78	95	98
Die Anzahl Informatikstellen der Gesamtverwaltung liegt im interkantonalen Durchschnitt.	Der Anteil der Informatikstellen am Total der Verwaltungsstellen im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	111	123	111	95	110

IT-BETRIEB

Verantwortung: Leiter IT-Betrieb

Stellvertretung: Stv. Leiter IT-Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 2

Dienstleistungen

Infrastruktur

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Betreiben des Informatikzentrums. Kompetente Problem- und Störungsbearbeitung. Kann bei Projekten beigezogen werden und erteilt Betriebs- und Bedienungsanweisungen.	Die Systemverfügbarkeit für die wichtigsten Systeme ist gewährleistet	99.0 %	99.9 %	99.9 %	99.5 %	99.5 %
Aufbau, Betrieb und Wartung der notwendigen Infrastruktur gemäss anerkannten und gültigen Sicherheitsstandards.	Anzahl nicht rekonstruierbarer Datensätze, basierend auf den zentralen Datenspeichern des Informatikzentrums	0	0	0	0	0

QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung/Organisation

PRODUKTEGRUPPE 3

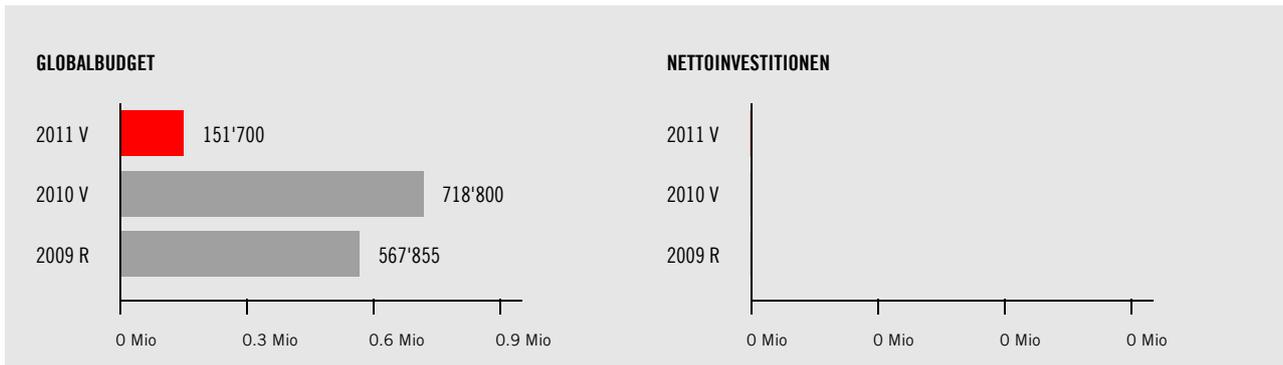
Leistungsqualität

Nutzen

Effizienz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.3	>= 3.6	>= 3.6
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.0	>= 3.6	>= 3.7
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.1	>= 3.6	>= 3.6

Finanzkontrolle



GRUNDAUFTRAG

- Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons.
- Unterstützung des Regierungsrates und der kantonalen Gerichte bei der Ausübung der Dienstaufsicht.
- Unterstützung der Staatswirtschaftskommission (Stawiko) in der Ausübung ihrer Oberaufsicht.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: fiko@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 11 24

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	573'924	730'800	154'700	-576'100	-78.83	630'000	627'000	653'000
Ertrag	6'069	12'000	3'000	-9'000	-75.00	3'000	3'000	3'000
Globalbudget	567'855	718'800	151'700	-567'100	-78.90	627'000	624'000	650'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	3.2	4.0	0.5	-3.5	-87.50	3.2	3.2	3.2

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Verordnung über die Finanzkontrolle Beginn Mai 2010 / Ende Dezember 2011	Umsetzung der geplanten Verordnung über die Finanzkontrolle und Aufbau der neuen Finanzkontrolle.
Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems (QMS) Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2012	Parallel zum Aufbau der neuen Finanzkontrolle soll ein Qualitätsmanagement-System eingeführt werden.

BEMERKUNGEN

Die Arbeiten an der neuen Verordnung über die Finanzkontrolle (FikoVO) erfolgten parallel zur Erstellung des Leistungsauftrages für die Finanzkontrolle. Der definitive, neue Aufgabenbereich der Finanzkontrolle war bei Redaktionsschluss für die Leistungsaufträge noch nicht bekannt. Deshalb fokussieren sich ausnahmsweise die im vorliegenden Leistungsauftrag aufgeführten Ziele auf die erfolgreiche Umsetzung der FikoVO sowie den geordneten Aufbau der neuen Finanzkontrolle. Gerade in dieser Umbauphase ist es besonders wichtig, dass die Finanzkontrolle über ein Globalbudget verfügt, damit personelle Vakanzen durch externe Revisionen abgedeckt werden können und somit keine Kontrolllücke entsteht.

UNTERSTÜTZUNG IN DER DIENSTAUF SICHT

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: vakant

PRODUKTEGRUPPE 1

Neuunterstellung
Erreichen Vollbestand

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Möglichst rasches Erreichen der organisatorischen Handlungsfähigkeit	Spätestes Datum für definitive organisatorische Unterstellung					30. Juni
Möglichst rasches Erreichen des benötigten Personalbestandes	Spätestes Datum für das Erreichen des Vollbestandes					31. Dezember

UNTERSTÜTZUNG IN DER OBERAUFSICHT

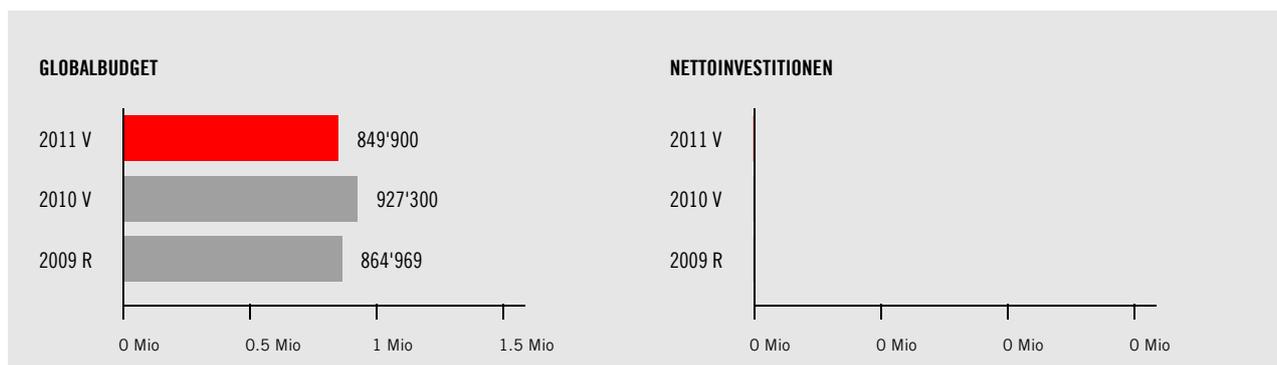
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: vakant

PRODUKTEGRUPPE 2

Unterstützung der Stawiko

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Termingerechte Protokollierung der Stawiko-Sitzungen	Anteil der termingerecht versandten Protokolle			100 %	100 %	100 %

Departementssekretariat Baudepartement



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Baudepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Sachaufgaben.
- Juristischer Support Departementsvorsteher und Ämter. Erlass und Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Führung Kompetenzstelle Beschaffungswesen.
- Mitarbeit und Stellungnahmen im Rahmen von Beschwerden, beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Erledigung der Administration und der Rechnungsführung für das Amt für öffentlichen Verkehr.
- Führung des Sekretariats der Kommission Bauten, Strassen und Anlagen.
- Entwicklung und Fortführung des langfristigen Hochbauprogramms. Unterstützung der Departemente bei Hochbaufragen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 6: Eigentumsstrategie umsetzen

KONTAKT

E-Mail: bd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 01

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	866'407	940'300	857'900	-82'400	-8.76	993'000	1'011'000	1'034'000
Ertrag	1'438	13'000	8'000	-5'000	-38.46	8'000	8'000	8'000
Globalbudget	864'969	927'300	849'900	-77'400	-8.35	985'000	1'003'000	1'026'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	5.0	5.5	5.6	0.1	1.82	5.6	5.6	5.6

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG / RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Juristische Beratung

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Zufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Befragung des Departementsvorstehers und der Amtsleiter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4	4
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung	Anzahl eingehaltene Beratungstermine / Gesamtanzahl Beratungstermine	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

DIENSTLEISTUNGEN UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Kommission Bauten, Strassen und Anlagen

Mitberichte und Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Zufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Befragung Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4	4
Mitberichte und Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte, Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Mitberichte, Vernehmlassungen	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

IMMOBILIENPLANUNG UND CONTROLLING

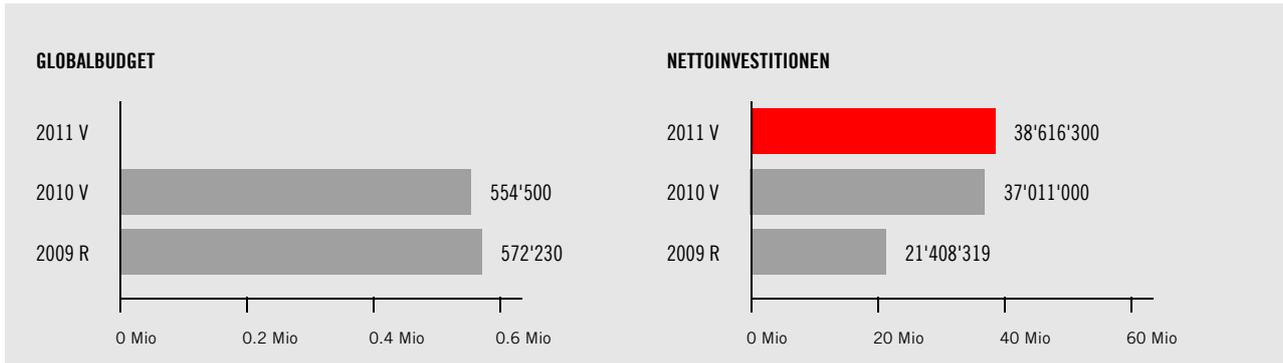
Verantwortung: Leiter Immobilienplanung und Controlling

Stellvertretung: Stv. Leiter Immobilienplanung und Controlling

PRODUKTEGRUPPE 3

Controlling

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Frist- und sachgerechte Prüfung Subventionsvorhaben	Anzahl termingerechte Prüfungen / Anzahl Subventionsvorhaben			100 %	100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Das Tiefbauamt übernimmt die Gesamtverantwortung über die Infrastruktur im Strassenverkehr, von der Strategie bis zum Betrieb.
- Um den Verkehrsfluss auch langfristig erhalten zu können, sind wo erforderlich entsprechende Massnahmen zu planen und umzusetzen.
- In Zusammenhang mit den Planungen soll insbesondere auch die Erreichbarkeit sichergestellt und wo erforderlich durch adäquate Massnahmen verbessert werden.
- Im Rahmen der Planung und Umsetzung der Projekte soll auch die Zuverlässigkeit im strassengebundenen öffentlichen Verkehr unterstützt werden.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 9: Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen mit dem Wirtschaftsraum Zürich erhalten

KONTAKT
E-Mail: tba.bd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 03

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	69'770'269	62'107'800	65'553'700	3'445'900	5.55	64'550'000	64'134'000	64'123'000
Ertrag	69'198'039	61'553'300	65'553'700	4'000'400	6.50	64'550'000	64'134'000	64'123'000
Globalbudget	572'230	554'500	0	-554'500	-100.00	0	0	0
Nettoinvestitionen	21'408'319	37'011'000	38'616'300	1'605'300	4.34	74'025'000	86'225'000	93'424'000
Vollzeitstellen (FTE)	76.1	75.9	74.5	-1.4	-1.84	74.0	74.0	71.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Verkehrssystem March Beginn 2009 / Ende 2015	Der kantonale Richtplan sieht längerfristig den Bau eines Autobahnanschlusses Wangen Ost mit Zubringer Siebnen vor. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen der Verkehrsfluss des übergeordneten Verkehrssystems gewährleistet und die Verkehrssicherheit verbessert werden. Mit dem Bezirk und den Gemeinden ist ein Gesamtkonzept zu erarbeiten und stufenweise umzusetzen (inkl. Miteinbezug Langsam-, öffentlicher und ruhender Verkehr).
Verkehrssystem Höfe Beginn 2007 / Ende 2018	Ziel ist, die Kreativphase/Dialog mit der Bevölkerung Mitte 2011 abzuschliessen und nachfolgend ein tragfähiges Umsetzungskonzept auszuarbeiten.
Verkehrssystem Talkessel Schwyz Beginn 2010 / Ende 2011	Aufbauend auf den Ergebnissen der 2009 durchgeführten Testplanung und unter Berücksichtigung der bisherigen Eintragungen im kantonalen Richtplan ist zusammen mit dem federführenden Amt für Raumentwicklung und dem Bundesamt für Strassen im Talkessel Schwyz eine etappierbare Strassennetzergänzung zu planen (inkl. Miteinbezug Langsam- und öffentlicher Verkehr) und ein Umsetzungskonzept auszuarbeiten.

BEMERKUNGEN

- Aller Verwaltungsaufwand des Tiefbauamts läuft neu über die Spezialfinanzierung. Dies führt zu einem Globalbudget von 0.
- Der Inhalt der Projekte wurde dem aktuellen Stand angepasst.
- Die Produktgruppe 1 wurde mit dem neuen Ziel "Abschluss Lärmschutz Kantonsstrassennetz bis 31. März 2018" ergänzt.

NEU-, AUSBAUTEN UND ERNEUERUNGEN

Verantwortung: Abteilungsleiter Realisierung
Stellvertretung: Abteilungsleiter Projektierung

PRODUKTEGRUPPE 1

Strassenbauprogramm Kanton Schwyz
Systementscheide bei Kunstbauten
Vollzug Lärmschutz Kantonsstrassennetz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Verwirklichung Strassenbauprogramm entsprechend den Vorgaben und den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln	Realisierungsgrad Projekte	65 %	65 %	70 %	75 %	75 %
Kosten/Nutzen-Analyse (KW) bei anstehenden Investitionsentscheiden bei Kunstbauten	Kapitalisierte Aufwendungen: Vergleich Neubau - zu erwartender baulicher Unterhalt (Index KW)			-	<= 1	<= 1
Abschluss Lärmschutz Kantonsstrassennetz bis 31. März 2018	Realisierungsgrad Jahresziel gemäss Programmvereinbarung mit dem Bund					80 %

BAULICHER UNTERHALT

Verantwortung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb
Stellvertretung: Abteilungsleiter Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 2

Sicherstellen Betriebssicherheit
Werterhaltung Strassen
Werterhaltung Kunstbauten

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sicherstellen der Betriebssicherheit durch Beheben von grösseren Schäden und Verschleisserscheinungen an den Strassenanlagen	Anzahl berechnete Werkhauptungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhafter Strasseninfrastrukturanlagen	0	0	0	0	< 5
Werterhaltung der Strassen	Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b (Index I1-Wert 0-2, in % der Netzlänge)	88 %	92.3 %	92.3 %	> 85 %	> 85 %
Werterhaltung der Kunstbauten	Zustandsbeurteilung gemäss VSS-Norm 640 904 (Anzahl Objekte mit Zustand "Sicherheit gefährdet")	0	1	1	< 5	< 5

BETRIEBLICHER UNTERHALT

Verantwortung: Abteilungsleiter Betrieb
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 3

Sicherstellen Strassenunterhalt
Wirtschaftlichkeit Strassenunterhalt

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sicherstellen des sach- und termingerechten betrieblichen Strassenunterhalts	Anzahl berechnete Werkhauptungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhaftem betrieblichen Unterhalt	0	0	0	< 5	< 5
Ausführen des betrieblichen Strassenunterhalts nach wirtschaftlichen Grundsätzen	Kosten in Fr. pro Kilometer Kantonsstrasse (inkl. Querschnittskosten)	34'689	40'592	47'714	41'000	45'000

ÜBRIGES VERKEHRSNETZ

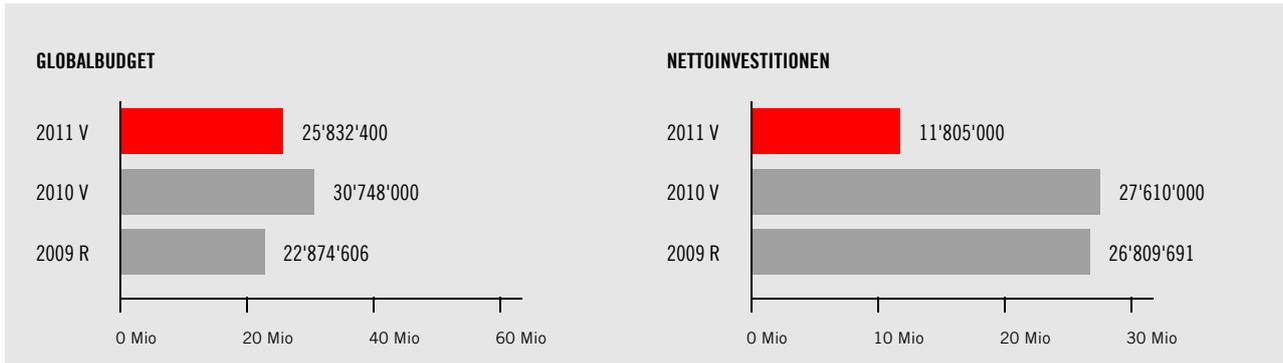
Verantwortung: Abteilungsleiter Strategie und Entwicklung
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Strategie und Entwicklung

PRODUKTEGRUPPE 4

Bewilligungen gemäss Strassenverordnung
Bearbeiten von Gesuchen
Mitberichte

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Beachten der Rechtsgrundlagen und der Verfahrenssicherheit	Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen (Korrekturen der Oberinstanz)	2	1	1	<= 2	<= 2
Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche gemäss Strassenverordnung	Einhalten der Bearbeitungsfristen (nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen)	80 %	75 %	95 %	95 %	95 %
Fristgerechte Bearbeitung der Mitberichte	Fristeinhalten nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen (Berücksichtigung allfälliger begründeter Fristverlängerungen)		95 %	63 %	100 %	95 %

Hochbauamt



GRUNDAUFTRAG

- Das Hochbauamt entwickelt und realisiert Projekte für den Raumbedarf der kantonalen Aufgaben.
- Das Hochbauamt führt das Immobilienmanagement mit Landerwerb, Bewirtschaftung, Betrieb und Unterhalt.
- Das Hochbauamt ist Energiefachstelle des Kantons.
- Das Hochbauamt ist zuständig für Beratungen und Stellungnahmen in Hochbaufragen und in der Energiepolitik.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

- Ziel-Nr. 6: Eigentumsstrategie umsetzen
- Ziel-Nr. 18: Gezielte Anreize zum Energiesparen und zum Einsatz erneuerbarer Energie setzen

KONTAKT

E-Mail: hba@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 15 40

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	25'851'255	33'949'500	29'107'900	-4'841'600	-14.26	30'422'000	30'942'000	30'645'000
Ertrag	2'976'649	3'201'500	3'275'500	74'000	2.31	3'326'000	3'326'000	3'326'000
Globalbudget	22'874'606	30'748'000	25'832'400	-4'915'600	-15.99	27'096'000	27'616'000	27'319'000
Nettoinvestitionen	26'809'691	27'610'000	11'805'000	-15'805'000	-57.24	15'795'000	21'070'000	12'250'000
Vollzeitstellen (FTE)	21.7	22.9	22.7	-0.2	-0.87	23.9	24.1	24.1

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) Beginn 2007 / Ende 2011	Sanierung und räumliche Neukonzeption in der Schützenstrasse bei laufendem Betrieb.
Neubau Mensa in Pfäffikon Beginn 2008 / Ende 2014	Schaffung einer zeitgemässen Infrastruktur für die aktuelle und zukünftige Schülerzahl.
Kantonsschule Kollegium Schwyz, Kirche Beginn 2010 / Ende 2012	Restaurierung der Kirche.

BEMERKUNGEN

Die Ziele und Indikatoren wurden aktualisiert.

INVESTITIONSPROJEKTE

Verantwortung: Leiter Baumanagement

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 1

Projekt- und Baumanagement

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Verwirklichung des Hochbau-Investitionsprogrammes	Ausschöpfung des Investitionsvorschlages					90 %

IMMOBILIENMANAGEMENT

Verantwortung: Leiter Immobilienmanagement

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Immobilienmanagement

Betrieb und Unterhalt

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Umsetzung der Eigentumsstrategie	Anteil der Arbeitsplätze in kantonseigenen Gebäuden. Istzustand: 40% Zielwert: 80% bis 2025 gem. Hochbauprogramm					39 %
Umsetzung der Raumstandards für Verwaltungsgebäude	Hauptnutzfläche pro Mitarbeiter in m2 Istzustand: 25,1 m2 Zielwert: 19,7 m2 bis 2025					20
Wahrung der Funktionstüchtigkeit und Werterhaltung des kantonalen Immobilienbestandes	Jährlicher Instandhaltungsaufwand für kantonale Gebäude in Bezug zum Versicherungswert. Zielwert: mittlerer CH-Benchmark 1.18					0.70 %

ENERGIE

Verantwortung: Leiter Energiefachstelle

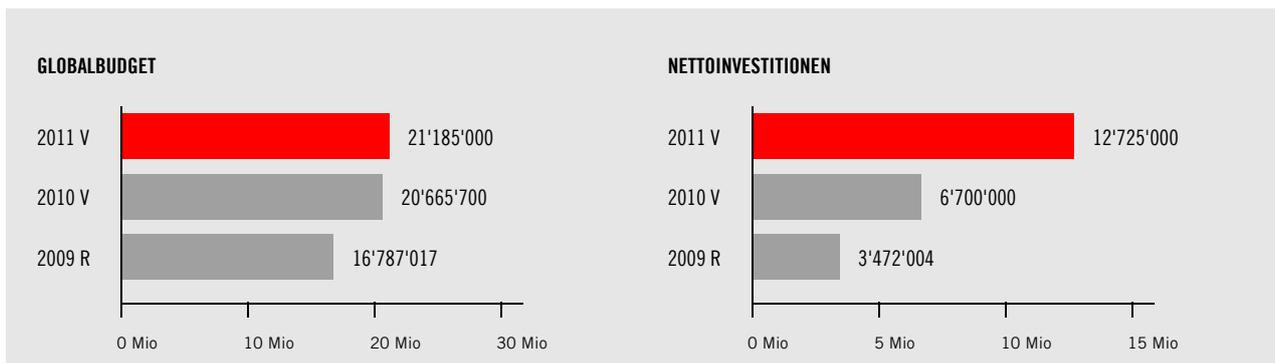
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 3

Energiemanagement und nachhaltiges Bauen

Umsetzung Förderprogramme

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Reduktion des Wärmeverbrauchs für kantonale Gebäude durch Betriebsoptimierung und Gebäudehüllensanierung	Energieverbrauch bezogen auf die Energiebezugsfläche in kWh/m2					60
Förderung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien (kantonales Förderprogramm)	Anzahl im Kanton Schwyz substituierter Heizöläquivalente in Liter/a					200'000
Förderung der Reduktion des Wärmeenergieverbrauchs durch Gebäudehüllensanierung (Gebäudeprogramm)	Anzahl im Kanton Schwyz substituierter Heizöläquivalente in Liter/a					400'000



GRUNDAUFTRAG

- Gewährleistung einer auf die Siedlungsstruktur und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichteten Grunderschliessung durch den öffentlichen Verkehr.
- Mitgestaltung von übergeordneten Projekten des öffentlichen Verkehrs und Einbringung der Bedürfnisse des Kantons Schwyz.
- Überwachung von Anlagen des öffentlichen Verkehrs wie Skilifte und Seilbahnen bezüglich Betriebssicherheit.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 9: Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen mit dem Wirtschaftsraum Zürich erhalten

KONTAKT

E-Mail: oev@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 21

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	31'495'626	37'565'700	37'235'000	-330'700	-0.88	42'428'000	45'824'000	45'478'000
Ertrag	14'708'609	16'900'000	16'050'000	-850'000	-5.03	17'650'000	17'950'000	18'300'000
Globalbudget	16'787'017	20'665'700	21'185'000	519'300	2.51	24'778'000	27'874'000	27'178'000
Nettoinvestitionen	3'472'004	6'700'000	12'725'000	6'025'000	89.93	7'900'000	17'800'000	5'200'000
Vollzeitstellen (FTE)	2.7	2.9	2.9	0.0	0.00	2.9	2.9	2.9

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Verbesserung Erschliessung Bezirk Höfe Beginn Mai 2009 / Ende Dezember 2013	In Abstimmung mit der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich sollen zusammen mit dem Bezirk Höfe und den Gemeinden Freienbach, Wollerau und Feusisberg die Bus- und Bahnkonzepte überprüft und verbessert werden.
Verbesserung Bussystem im Raum Einsiedeln Beginn Juni 2010 / Ende Dez. 2012	Das Bussystem soll analysiert und dabei das Angebot gestrafft und die Qualität verbessert werden.
Anpassungen öV-Systeme im Bezirk March Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2013	Im Rahmen der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich müssen angebotsseits und infrastrukturseits Anpassungen an den bestehenden Bahn- und Bussystemen gemacht werden.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Verbesserung des Bussystems im Raum Einsiedeln" kann aufgrund vordringlicherer Projekte (Revision Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs, Erarbeitung Grundangebot 2012 - 2015) später als geplant, im Juni 2010, starten und endet daher neu im Dezember 2012.

Es wurde eine neue Produktgruppe 2 "Betriebsbewilligungen Seilbahnen und Skilifte" erstellt. Die Produktesubgruppen sowie die Ziele und Indikatoren wurden komplett überarbeitet und angepasst.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Modal Split

Angebotsgestaltung

Tarifangebot

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Verbessern des Marktanteils des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Individualverkehr	Das Wachstum der gefahrenen Personenkilometer (Pkm) pro Jahr im öffentlichen Verkehr ist grösser als das jährliche Bevölkerungswachstum					1 %
Bedürfnisgerechte Gestaltung des Angebots im regionalen öffentlichen Verkehr	Verhältnis der gefahrenen Personenkilometer (Pkm) und der Angebotskilometer (Zkm) auf dem Bahn- und Busnetz (Pkm/Zkm)					> 6
Erhöhen der Attraktivität des öV-Angebotes durch optimale Tarifgestaltung und Tarifverbünde	Zuwachs des Gesamtumsatzes im Tarifverbund	4.4 %	6.5 %	3.9 %	1 %	3 %

BETRIEBSBEWILLIGUNGEN SEILBAHNEN UND SKILIFTE

Verantwortung: Vorsteher

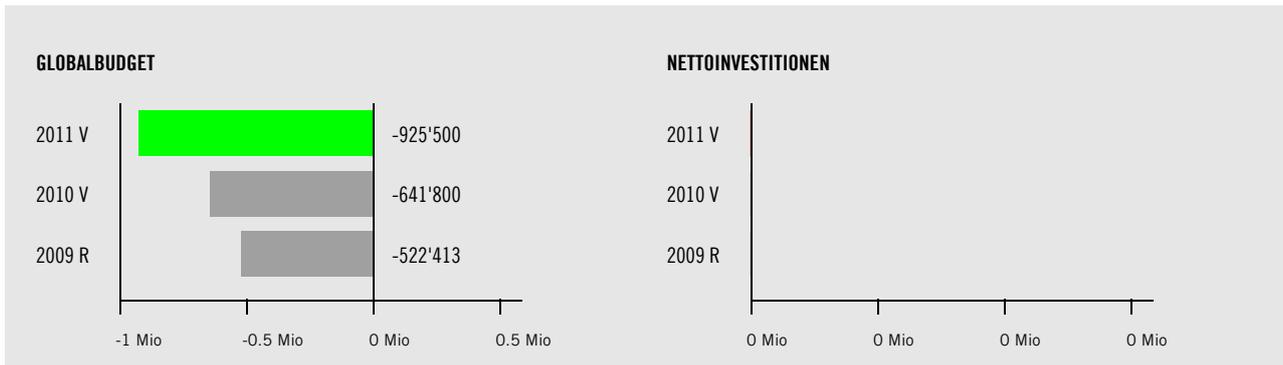
Stellvertretung: Sachbearbeiterin Seilbahnen und Skilifte

PRODUKTEGRUPPE 2

Betriebssicherheit

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Lückenlose Überwachung der abgelaufenen Betriebsbewilligungen für Seilbahnen und Skilifte	Anteil der Anlagen mit Betriebsbewilligung					100 %

Verkehrsamt



GRUNDAUFTRAG

- Prüfung der Anforderungen an zukünftige Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker sowie an Schiffsführerinnen und Schiffsführer.
- Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassen- und Schiffsverkehr.
- Anordnung von Administrativmassnahmen zur Besserung von fehlbaren Fahrzeugführern und zur Fernhaltung von ungeeigneten Fahrzeuglenkern vom Verkehr.
- Periodische Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit sowie der Einhaltung der Abgasvorschriften von Fahrzeugen und Schiffen.
- Vollzug von Bewilligungen von Anlagen für die Schifffahrt und Verwaltung des kantonalen Strandbodens sowie der kantonseigenen Hafenanlagen.
- Korrekte Berechnung der Steuern und Abgaben sowie die Durchsetzung eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: vasz@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 21 02

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	54'103'590	54'768'200	55'497'500	729'300	1.33	56'410'000	57'308'000	58'298'000
Ertrag	54'626'003	55'410'000	56'423'000	1'013'000	1.83	57'353'000	58'223'000	59'143'000
Globalbudget	-522'413	-641'800	-925'500	-283'700	44.20	-943'000	-915'000	-845'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	57.3	58.1	58.1	0.0	0.00	58.1	58.1	60.1

BEMERKUNGEN

Produktgruppe 1: Es wurde ein Indikator neu aufgenommen (Rückstände bei den Prüfungsintervallen)

Produktgruppe 2: Vereinfachung des Ziels und des Indikators (Anteil gutgeheissener Beschwerden)

Produktgruppe 3: Änderung des Indikators (Rechnungsaufgabe)

TECHNISCHE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Leiter Technische Abteilung

Stellvertretung: Leiter Schiffsinspektorat

PRODUKTEGRUPPE 1

Fahrzeug- / Schiffsprüfungen

Führerprüfungen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Überprüfung der Verkehrssicherheit im technischen und individuellen Bereich	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl Prüfungen	0	0	0 %	< 1 %	< 1 %
Dienstleistungsorientierte und objektive Beurteilung der Betriebssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der festgelegten Periodizitäten	Kein Rückstand bei Fahrzeugen mit jährlichem Prüfungsintervall; Rückstand < 1 Jahr bei Personen-, Lieferwagen und Kleinbussen ab 7 Jahren und Motorschiffe; Rückstand < 2 Jahren bei allen übrigen Fahrzeugen.					100 %
Verursacherfinanzierung mittels Gebühren	Kostendeckungsgrad	80 %	69.9 %	76.7 %	> 70 %	> 70 %

ADMINISTRATIVE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Leiter Administrative Abteilung

Stellvertretung: Leiter Schiffsinspektorat / Leiter Abteilung Massnahmen

PRODUKTEGRUPPE 2

Ausweise, Schilder, Bewilligungen

Massnahmen

Schilderverkauf

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Administrative Zulassung zum motorisierten Strassen- und Schiffsverkehr	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl ausgestellte Ausweise	0	0	0.1 %	< 1 %	< 1 %
Einheitlicher Vollzug von Administrativmassnahmen gegenüber fehlbaren oder nicht fahrgerechten Fahrzeugführern	Anteil der letztinstanzlich gutgeheissenen Beschwerden gegen Administrativmassnahmen	5.3 %	0.5 %	6 %	< 10 %	< 10 %
Schilderverkauf	Kostendeckungsgrad	154.9 %	133.6 %	135.4 %	> 100 %	> 100 %

STEUERN / ABGABEN

Verantwortung: Leiter Administrative Abteilung

Stellvertretung: Rechnungsführer

PRODUKTEGRUPPE 3

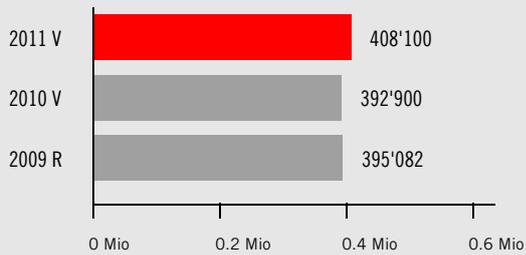
Verkehrs- / Schiffsteuer / Konzessionen

Eidg. Verkehrsabgaben

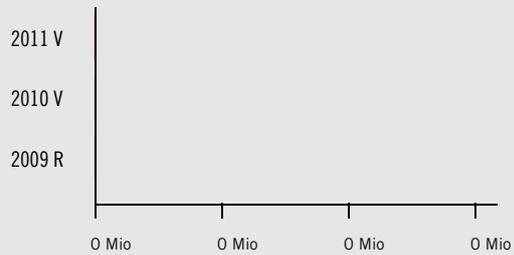
Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Beschaffung der Mittel zur Finanzierung der Strassenrechnung und der Seepolizei	Anteil der innert 10 Arbeitstagen versandten Rechnungen					100 %
Durchsetzen eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs	Debitorenverlust geteilt durch Gesamtbetrag	1.2 %	0.2 %	0.8 %	< 1 %	< 1 %

Departementssekretariat Umweltdepartement

GLOBALBUDGET



NETTOINVESTITIONEN



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Umweltdepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Aufgaben.
- Beratung und Aufbereitung der Geschäfte des Departementsvorstehers sowie juristischer Support.
- Mitarbeit bei Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Planung und Koordination der Departementsaufgaben, Erledigung der Administration und Rechnungsführung auch für die Ämter Wasserbau sowie Vermessung und Geoinformation.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: ud@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 21 11

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	395'082	393'900	408'600	14'700	3.73	413'000	421'000	427'000
Ertrag	0	1'000	500	-500	-50.00	1'000	1'000	1'000
Globalbudget	395'082	392'900	408'100	15'200	3.87	412'000	420'000	426'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	2.4	2.5	2.5	0.0	0.00	2.5	2.5	2.5

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Juristischer Support

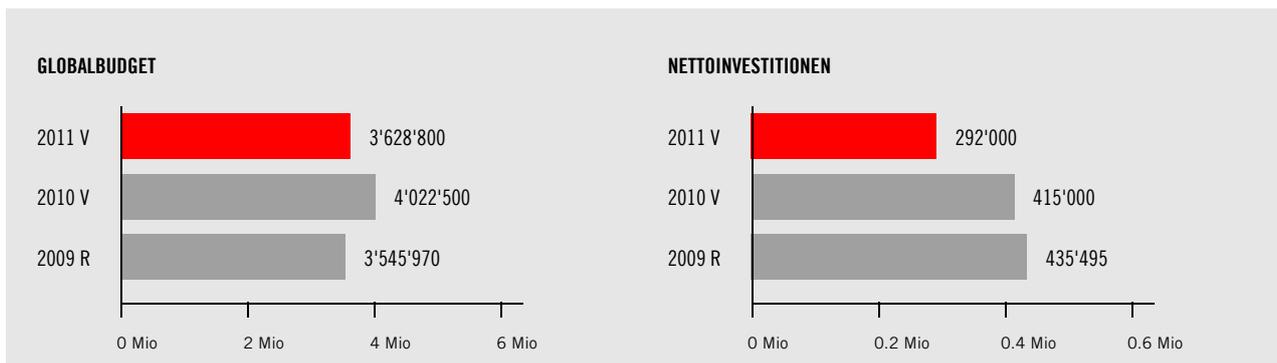
Vernehmlassungen

Mitberichte

Politische Vorstösse

Mandate

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Hohe Zufriedenheit des Departementsvorstehers	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala: 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4.0	4.0
Fristgerechte Erledigung des ersuchten juristischen Supports	Anteil der eingehaltenen Termine			100 %	100 %	100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt	Anteil der termingerechten Vernehmlassungen			100 %	100 %	100 %
Mitberichte werden termingerecht erstellt	Anteil der termingerechten Mitberichte					100 %
Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen	Anteil der termingerecht erledigten politischen Vorstösse			100 %	100 %	100 %
Hohe Zufriedenheit der Auftraggeber (Amt für Wasserbau, Amt für Vermessung und Geoinformation)	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala: 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					4.0



GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Umweltschutz leistet einen Beitrag zum Schutz der Lebensräume für Menschen, Tiere, Pflanzen und deren nachhaltige Entwicklung.
- Es gewährleistet durch geeignete Massnahmen sowohl die Nutzung als auch den Schutz der Gewässer.
- Es stellt sicher, dass die Anliegen der Umwelt im Sinne der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung bei Vorhaben berücksichtigt werden.
- Das Amt für Umweltschutz vollzieht dazu insbesondere die ihm zugewiesenen Gesetze und Verordnungen der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes / des Kantons.
- Es erarbeitet, wo nicht vorhanden, die notwendigen Grundlagen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 18: Gezielte Anreize zum Energiesparen und zum Einsatz erneuerbarer Energien setzen.

KONTAKT

E-Mail: afu@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 45

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	3'975'033	4'317'500	3'933'800	-383'700	-8.89	4'396'000	4'324'000	4'321'000
Ertrag	429'063	295'000	305'000	10'000	3.39	295'000	275'000	275'000
Globalbudget	3'545'970	4'022'500	3'628'800	-393'700	-9.79	4'101'000	4'049'000	4'046'000
Nettoinvestitionen	435'495	415'000	292'000	-123'000	-29.64	315'000	165'000	115'000
Vollzeitstellen (FTE)	17.1	18.0	18.0	0.0	0.00	18.5	18.5	18.5

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Grundwasserschutzareale Beginn Januar 1990 / Ende Dezember 2012	Gewährleistung einer späteren Nutzung aller mit Stand 2010 zum Schutz vorgesehenen grossen Grundwasservorkommen und ergiebigen, noch nicht genutzten Quellen. Bis 2012: Grundwasser "Ort" in Studen (Unteriberg).
Trinkwasserversorgungsplan Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2016	Grobkonzept eines kantonalen Versorgungsplanes zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Versorgern wurde im Jahr 2009 erstellt. Bis Ende 2014 erfolgt die administrative Umsetzung der Massnahmen des Grobkonzeptes der Bezirke March und Höfe. Das AFU begleitet die Wasserversorgungen bei der Bildung von Verbunden. Bis 2016 folgen die verbleibenden Gebiete.
Neobiotten Beginn Februar 2009 / Ende Dezember 2012	Neophytenbekämpfung mittels Massnahmenplanung im Kanton Schwyz konkretisiert. Mit allen Beteiligten wird die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen initiiert.
Überarbeitung Abfallplanung 1996 Beginn Juli 2010 / Ende Dezember 2013	Überarbeitung der bestehenden, nicht mehr in allen Belangen zeitgerechten Abfallplanung. Nebst bekannten Parametern, die zu aktualisieren sind, werden neu auch Trends mit in die Planung aufgenommen. Schwerpunkte dabei sind die Änderungen der eidgenössischen Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) und die fortschrittlichen Entwicklungen in den Bereichen stoffliche oder energetische Verwertung von Abfällen.
Verifizierung der Partikelmessungen Beginn Oktober 2010 / Ende Dezember 2011	Aufgrund der gemessenen, schweizweit überdurchschnittlich hohen polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) im Feinstaub in der Gemeinde Muotathal im Jahr 2009 wird eine zweite Messreihe durchgeführt und ausgewertet.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Grundwasserschutzareale" verlängert sich um ein Jahr, da einzelne Verfahren zum Erlass der Areale durch Einsprachen verzögert werden. Zudem wird der Abteilungsleiter Grundwasserschutz im Jahr 2011 frühzeitig in Pension gehen.

Das Projekt "Trinkwasserversorgungsplan" verlängert sich um 6 Jahre und umfasst neu ein Folgeteilprojekt: Die Erstellung eines eigentlichen Wasserversorgungsplanes, unabhängig von Notlagen mit Abschluss 2016.

Das Projekt "Neobioten" verlängert sich um zwei Jahre und umfasst neu ein Folgeteilprojekt: Die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen mit Abschluss 2012.

Der Start des Projektes "Überarbeitung Abfallplanung" verzögerte sich im Jahr 2010 aufgrund einer Personalvakanz. Das Projekt verlängert sich um zwei Jahre, da die Änderungen zur eidgenössischen Technischen Verordnung über Abfälle frühestens Ende 2011 zur Verfügung stehen werden.

Das Projekt "Verifizierung der Partikelmessungen" wurde neu aufgenommen.

Ziel GWS "Entwässerungsplan": Neuer Indikator. Bis Ende Dezember 2011 liegen 25 genehmigte GEP (vorhandene Statusberichte) vor.

Ziel GWS "Trinkwasserressourcen Gemeindewerke": Das Ziel 2010 konnte nicht eingehalten werden. Gründe: - Bei diversen Quellen im Bezirk Küsnacht, den Gemeinden Morschach, Sattel und Arth kam es wegen Einsprachen, Verzögerungen bei den politischen Gemeinden oder baulicher Natur zu verspäteten Eingaben. - Mehrmonatiger Ausfall eines zuständigen Fachmitarbeitenden infolge Unfalls. Das Total aller Gemeindewerke beträgt 133 Anlagen.

Ziel GWS "Trinkwasserressourcen kleinere Wasserversorgungen": Total 157 kleinere Wasserversorgungen. Das Ziel 2010 wurde wegen Ausfalls eines Mitarbeiters nicht erreicht. Für das Jahr 2011 ist - abstützend auf das Grobkonzept - für den Bereich der Bezirke March und Höfe die Erstellung eines Wasserversorgungsplanes vorgesehen. Dies unter Einbezug der betroffenen Gemeinden, Wasserversorgungen und des Laboratoriums der Urkantone.

Ziel UWS "historisch/technische Untersuchungen": Es sind noch circa 1350 Berichte (aufgefordert: 550 / selbstinitiiert: 800) ausstehend.

Ziel UWS "Sammelstellen Sonderabfälle": Es gibt 14 Sammelstellen im Kanton Schwyz.

Ziel UWS "Abfallanlagen": Alle 51 Abfallanlagen im Kanton Schwyz besitzen eine Betriebsbewilligung zur Entsorgung von Abfällen.

Das Ziel "Kontrolle der Betriebsparameter bei Mobilfunkanlagen" in der Produktgruppe Umweltschutz wurde gestrichen.

GEWÄSSERSCHUTZ (GWS)

Verantwortung: Leiter Gewässerschutz

Stellvertretung: Leiter Grundwasserschutz

PRODUKTEGRUPPE 1

Vollzug Gewässerschutz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Umsetzung der generellen Entwässerungsplanung in den Gemeinden	Kontrollierte Statusberichte im Verhältnis zu vorhandenen Statusberichten im Kanton Schwyz					80 %
Planerische Sicherung von Trinkwasserressourcen für Gemeindewerke	Anzahl Schutzzonen in Kraft gesetzter Trinkwasserfassungen im Verhältnis zur Anzahl Schutzzonen mit Pflicht zur Ausscheidung	72 %	76 %	85 %	95 %	93 %
Planerische Sicherung von Trinkwasserressourcen für kleinere Wasserversorgungen (> 5 Haushaltungen, Restaurants, Käsereien)	Anzahl Schutzzonen in Kraft gesetzter Trinkwasserfassungen im Verhältnis zur Anzahl Schutzzonen mit Pflicht zur Ausscheidung	44 %	54 %	58 %	75 %	80 %
Erhaltung und Verbesserung der Qualität oberirdischer Gewässer	Anzahl Gemeinden pro Jahr mit Auswertung der Erhebungen und Festlegen von Massnahmen bei allen grossen Oberflächengewässern				2	4

UMWELTSCHUTZ (UWS)

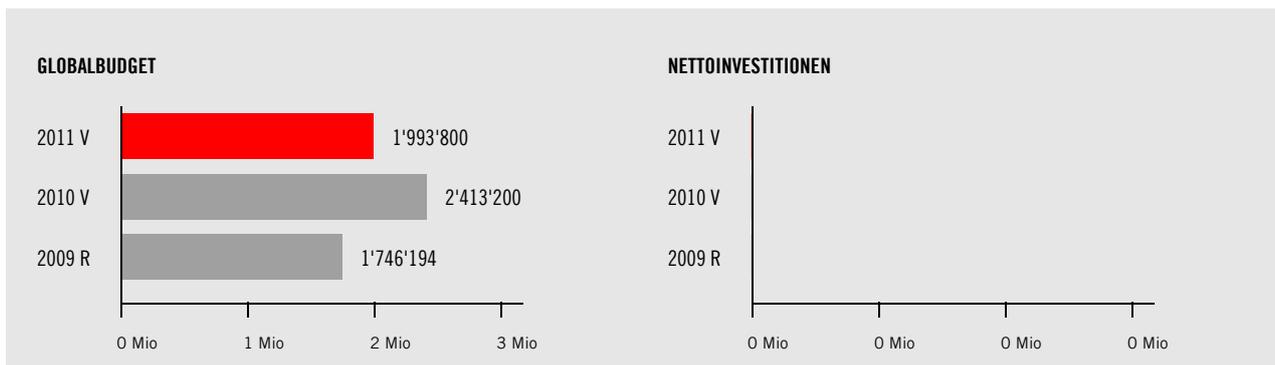
Verantwortung: Leiter Umweltschutz

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Vollzug Umweltschutz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Bearbeitung von Berichten zu historischen oder technischen Untersuchungen bzw. zu Sanierungskonzepten aus der Aufforderung von 2011 bzw. durch selbstinitiierte Eingaben	Anzahl der bearbeiteten Berichte			57	40	40
Sammlung von Sonderabfällen aus Haushalten ist in Zusammenarbeit mit dem LdU neu organisiert und die notwendigen Bewilligungen für Sammelstellen sind erteilt	Anzahl Sammelstellen mit neuer Bewilligung im Verhältnis zum Total aller Sammelstellen im Kanton Schwyz					90 %
Abfallanlagen sind bezüglich Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen überprüft	Anzahl der kontrollierten Anlagen im Verhältnis zum Total aller bewilligten Abfallanlagen im Kanton Schwyz					60 %



GRUNDAUFTRAG

- Intakte Lebensräume und Naturlandschaften (wie z.B. Trockenwiesen, Moorbiotope, Moorlandschaften, Auengebiete) werden vernetzt und unterhalten.
- Die Artenvielfalt wird erhalten und bedrohte Arten gefördert.
- Die nachhaltige Nutzung des Jagd- und Fischereiregals wird sichergestellt.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag: ■
- Bezug Regierungsprogramm: ■
- Organisation: ■
- Budget: ■
- Projekte: ■
- Produktgruppen: ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-mail: anjf@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 44

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	4'372'715	4'776'200	4'230'800	-545'400	-11.42	4'867'000	4'997'000	5'126'000
Ertrag	2'626'521	2'363'000	2'237'000	-126'000	-5.33	2'422'000	2'422'000	2'432'000
Globalbudget	1'746'194	2'413'200	1'993'800	-419'400	-17.38	2'445'000	2'575'000	2'694'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	13.2	14.1	14.2	0.1	0.71	14.2	14.2	14.2

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Wirkungsevaluation Natur-/Landschaftsschutz Beginn September 2010 / Ende Februar 2011	Überprüfung der Wirkung der Umsetzungs- und Vollzugsmassnahmen der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz inklusive der Wahrnehmung in der Bevölkerung.
Nutzungs- und Besucherlenkungskonzept Beginn Juli 2008 / Ende Dezember 2011	Im Rahmen der Programmvereinbarung mit dem Bund wird ein Nutzungs- und Besucherlenkungskonzept für das Eidgenössische Jagdbanngebiet Silbern-Jägern-Bödmeren erarbeitet.
Datenaufarbeitung Jagd und Fischerei Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2011	Nach der Digitalisierung der Grundlegendaten Fischerei und Jagd sowie der Erweiterung der Datenbanken, sollen die Daten nun auch statistisch ausgewertet und aufgearbeitet werden. Die wichtigsten Informationen werden in geeigneter Form zugänglich gemacht (z.B. Offizielle Jahresberichte, Homepage).
Nutzungsplanung Lauerzersee-Sägel-Schutt Beginn Herbst 2010 / Ende Dezember 2014	Revision Nutzungsplan Lauerzersee-Sägel-Schutt (1986), gestützt auf Entwicklungskonzept Lauerzersee: Anpassung an Bundesrecht, Optimierung Besucherlenkung und Sägelstrasse, etc.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Aufarbeitung der Grundlegendaten Fischerei" endet plangemäss im Dezember 2010. Danach liegen sowohl im Jagd- als auch im Fischereibereich Daten in digitalisierter Form vor. Die wichtigsten sollen im Jahr 2011 im Rahmen des neu aufgenommenen Anschlussprojektes "Datenaufarbeitung Jagd und Fischerei" statistisch ausgewertet und in geeigneter Form zugänglich gemacht werden.

Das Entwicklungskonzept Lauerzersee konnte erst im Juni statt im April beendet werden. Daher verschiebt sich der Projektstart "Nutzungsplanung Lauerzersee-Sägel-Schutt" um rund zwei Monate auf Herbst 2010 und das Ende auf Dezember 2014.

In der Produktgruppe 1 und 2 wurden Standardwerte angepasst. Der Indikator zum "Jagdbetrieb" in der Produktgruppe 2 wurde präzisiert.

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Natur- und Landschaftsschutz

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiterin Natur- und Landschaftsschutz

PRODUKTEGRUPPE 1

Schutzmassnahmen für Bundesinventarobjekte

Biotoppflege (Arbeitseinsätze)

Aufwertung von geschützten Biotopen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Unterschutzstellung aller Flachmoorobjekte von nationaler Bedeutung	Flachmoorflächen (total circa 2580 Hektaren) mit abgeschlossenen Schutz- und Pflegeverträgen (gestützt auf kantonale Nutzungspläne und/oder Flachmoorinventar des Bundes)	55 %	60 %	58 %	75 %	80 %
Erhaltung der Lebensraumqualität für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten durch gezielte Pflegemassnahmen (inkl. Bekämpfung von invasiven Neophyten) in den kantonalen Naturschutzgebieten	Pflegeeinsätze von Dritten (Zivildienstleistenden, Schulklassen, Organisationen etc.) auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (Anzahl Wocheneinsätze mit Gruppen à 10 - 20 Personen)	15	16	16	15	10
Beeinträchtigte Lebensräume für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden regeneriert und vernetzt	Umgesetzte Aufwertungsprojekte pro Jahr (Hochmoorregenerationen, Auenrevitalisierungen, Seeuferregenerationen, Neuschaffung von Amphibienlaichgewässern)	6	6	6	4	3

JAGD UND WILDTIERE

Verantwortung: Abteilungsleiterin Jagd und Fischerei

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Bereich Jagd

PRODUKTEGRUPPE 2

Artenschutz

Wildschutz

Patentwesen

Jagdbetrieb Hochwildjagd

Jagdbetrieb Niederwildjagd

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Verminderung der Störung von Wildtieren, insbesondere der bedrohten Arten durch Besucherlenkungsmaßnahmen	Gesamtzahl ausgeschilderter Routen für Schneeschuhwanderer, Tourenskifahrer u.a.	5	10	15	20	20
Reduzierung des Fallwildes im Strassenverkehr mittels Wildwarnanlagen	Gesamtzahl Strassenabschnitte, die mit Wildwarnanlagen versehen sind	1	9	10	18	20
Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens	Anzahl drei Wochen vor Beginn der Hochwildjagd geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während Hochwildjagd	Anzahl Wildabnahmetage im Verhältnis zur Anzahl Hochwild-Jagdtage	100 %	100 %		100 %	100 %
Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während der Niederwildjagd	Anzahl durchgeführter Aufsichtstage im Verhältnis zur Anzahl Niederwild-Jagdtage					100 %

FISCHEREI

Verantwortung: Abteilungsleiterin Jagd und Fischerei

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Bereich Fischerei

PRODUKTEGRUPPE 3

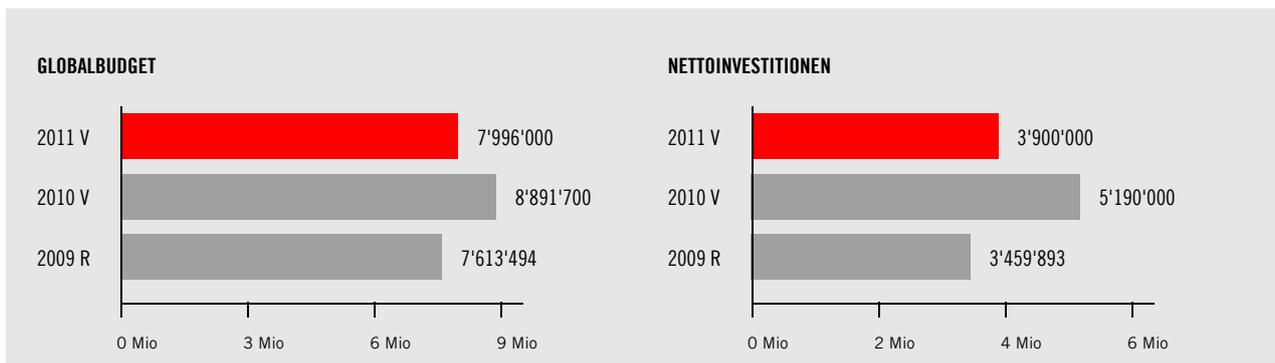
Fischereibetrieb

Fischereiwirtschaft

Artenschutz

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens	Anzahl innert vier Arbeitstagen geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Fischproduktion auf aktuell hohem Niveau zur Förderung der Fischbestände halten	Produktionswert 2011 entspricht dem Durchschnitt der Produktionswerte der letzten drei Jahre	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Schutz, Förderung und Vernetzung wertvoller aquatischer Lebensräume	Projekterarbeitung und -eingabe			0	1	0

Amt für Wald und Naturgefahren



GRUNDAUFTRAG

- Fördern der Schutzfunktion, der Biodiversität und der Wohlfahrts- und Nutzfunktionen des Waldes.
- Schutz vor Naturgefahren.
- Sicherstellung eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes sowie von Mountainbike-Routen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 17: Integrales Risikomanagement für Naturgefahren entwickeln

KONTAKT

E-Mail: awn@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 03

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	8'848'923	9'996'700	9'074'200	-922'500	-9.23	9'810'000	10'129'000	10'379'000
Ertrag	1'235'429	1'105'000	1'078'200	-26'800	-2.43	909'000	909'000	909'000
Globalbudget	7'613'494	8'891'700	7'996'000	-895'700	-10.07	8'901'000	9'220'000	9'470'000
Nettoinvestitionen	3'459'893	5'190'000	3'900'000	-1'290'000	-24.86	5'190'000	5'190'000	5'190'000
Vollzeitstellen (FTE)	24.9	25.6	25.6	0.0	0.00	25.6	25.6	25.6

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Gefahrenkarten Beginn März 2005 / Ende Dezember 2011	Erstellung flächendeckender integraler Gefahrenkarten. Umsetzen der teilrevidierten Naturgefahrenstrategie 2010 (RRB Nr. 324/2010).
Schutzbauten Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2015	Steinschlagschutz und Felssicherung SBB Ölberg; Murgangschutzmassnahmen Dornirunse Morschach; Steinschlagschutzmassnahmen Gibelhorn; Steinschlagschutzmassnahmen Wägitalstrasse.
Neubauten Schutzwaldstrassen Beginn Mai 2010 / Ende Dezember 2015	UVP Ybrig/Alpthal; Punktuelle Ergänzungen am bestehenden Schutzwaldstrassennetz.
Neubaustrecken Hauptwanderwege Beginn November 2008 / Ende Dezember 2018	Vervollständigen Hauptwanderwegnetz (Verpflichtungskredit).

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Schutzbauten" wurde neu aufgenommen.

Für die Projekte für Neubauten der Schutzwaldstrassen und Hauptwanderwege wurden neue Endtermine auf 2015 (bisher 2011) und 2018 (2011) gesetzt.

In der Produktgruppe 1 und 2 wurde je ein Standardwert erhöht.

WALD

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Forstkreis 2

PRODUKTEGRUPPE 1

Walderhaltung
Biodiversität
Schutzwald
Kostenwirksamkeit
Waldstrassen
Jungwaldpflege

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Qualitative und quantitative Erhaltung des Waldareals	Quantitativ und qualitativ gleichwertiger Realersatz bei Rodungen bewertet durch jährliche Kontrollen der geforderten Rodungersatzleistungen	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten und Biodiversität fördern (Natur- und Sonderwaldreservate)	Reservatsfläche in % der gesamten Waldfläche (Naturwaldreservate und Sonderwaldreservate)	10 %	11.6 %	12 %	12 %	12.1 %
Schutzwald behandeln gemäss der Konzeption Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaiS)	Hektaren behandelter Schutzwaldfläche pro Jahr (Schutzwaldareal Schwyz 18 200 ha)	410	385	635	385	385
Effizienter Einsatz der Pauschalbeiträge des Bundes für waldbauliche Massnahmen	Position im interkantonalen Vergleich bezüglich Verhältnis von gepflegten Jung- und Schutzwaldflächen zu den dafür eingesetzten finanziellen Mitteln	1	1	5	5	5
Sicherstellen der Waldstrassen-Infrastruktur für die Schutzwaldbehandlung (Angenommene Lebensdauer einer Waldstrasse: 40 Jahre)	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am Schutzwaldstrassennetz (Ziel: 1/40 der 380 km Waldstrassen und der 90 km Maschinenwege)			16.5	12	12
Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes fördern	Hektaren gepflegter Jungwaldfläche Behandeltes Jungwaldareal Schwyz 4'000 ha	300	250	240	250	250

NATURGEFAHREN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Naturgefahren

PRODUKTEGRUPPE 2

Gefahregrundlagen
Schutzbauten

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Integrale Gefahrenkarten sind bis Ende 2011 erstellt Noch notwendige Mitwirkungsverfahren sind vorbereitet	Realisierungsanteil (approximativ) in Prozent der Kantonsfläche gemäss der regierungs-rätlichen Naturgefahrenstrategie 2004 und Teilrevision 2010	25 %	33 %	51 %	63 %	100 %
Technischer Schutz für Mensch, Umwelt und Sachwerte vor Naturgefahren mittels Schutzbauten, Messstellen und Frühwarndiensten	Durchschnitt der Kostenwirksamkeit sämtlicher Schutzbautenprojekte (ohne Sofortmassnahmen) des Jahres ≥ 1.1 (Errechner Nutzen im Verhältnis zu den Investitionskosten)			1.1	1.1	1.1

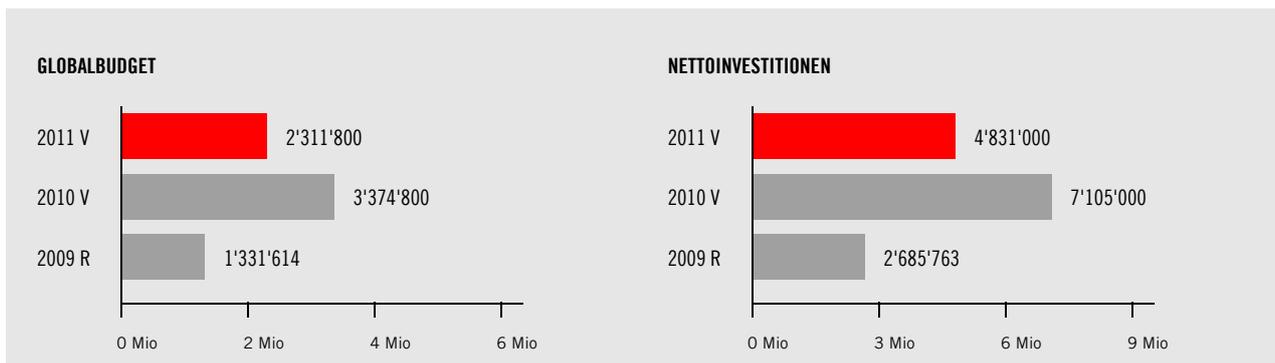
FUSS- UND WANDERWEGE

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Fuss- und Wanderwege

PRODUKTEGRUPPE 3

Fuss- und Wanderwege

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Sicherstellen eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes (inklusive Mountainbike-Routen)	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am kantonalen Wanderwegnetz (Ziel: 1/40 der rund 1'000 km Haupt- und Verbindungswanderwege)			32	25	20



GRUNDAUFTRAG

- Sorgt im Rahmen der regierungsrätlichen Oberaufsicht für einen ausgewogenen Schutz der Menschen und erheblicher Sachwerte vor den Auswirkungen des Hochwassers.
- Berät alle Zielgruppen bei Fragen des Hochwasserschutzes sowie der Wassernutzung und koordiniert zwischen den Beteiligten (Bund, Bezirk, Ämter, Wuhrkorporation, Private).
- Zielt mit seinen Handlungen auf eine Verbesserung oder zumindest Erhaltung des ökologischen Zustands der Fließgewässer und der Gewässer als Landschaftselemente.
- Gewährleistet im Rahmen der Zuständigkeit die nachhaltige Wassernutzung.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 17: Integrales Risikomanagement für Naturgefahren entwickeln
Umsetzung im Rahmen von Hochwasserschutzprojekten.

KONTAKT
E-Mail: awb@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 52

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	5'156'353	6'925'200	6'885'800	-39'400	-0.57	7'548'000	7'510'000	7'208'000
Ertrag	3'824'739	3'550'400	4'574'000	1'023'600	28.83	4'496'000	4'496'000	4'496'000
Globalbudget	1'331'614	3'374'800	2'311'800	-1'063'000	-31.50	3'052'000	3'014'000	2'712'000
Nettoinvestitionen	2'685'763	7'105'000	4'831'000	-2'274'000	-32.01	4'582'000	3'351'000	2'000'000
Vollzeitstellen (FTE)	3.0	3.0	4.0	1.0	33.33	4.0	4.0	4.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Wichtige Hochwasserschutzprojekte Rollende Planung	Minster, Nidlaubach, Steinbach, Grossbach, Hogglibach, Sammler Dornbach
Totalrevision Wasserrechtsgesetz (WRG) Beginn 2011 / Ende 2014	Anpassung an die seit 1973 massiv geänderten rechtlichen Grundlagen und Vorgaben, insbesondere des Bundes. Überprüfung der bestehenden Zuständigkeiten und der Organisation des Wasserbauwesens.

BEMERKUNGEN

Hoheitsträger über die fließenden Gewässer sind die Bezirke. Die Zuständigkeit für den baulichen Hochwasserschutz liegt bei den Privaten und Wuhrkorporationen. Der direkten Einflussnahme des Amtes für Wasserbau sind enge Grenzen gesetzt. Der fachlichen Beratungstätigkeit kommt grosse Bedeutung zu.

Ein ausserordentlich grosser Teil der Einnahmen und Ausgaben des Amtes für Wasserbau beinhaltet nicht beeinflussbare Positionen. Die Wasserzinsen sind abhängig von den meteorologischen Gegebenheiten. Die Abschreibungen und Subventionen sind abhängig von den Projekten der Wuhrkorporationen.

Grundauftrag: Der Grundauftrag wurde textlich gestrafft und neu gebündelt.

Projekte: Projekte wurden aktualisiert. Verzögerungen bei den bisherigen Projekten haben unterschiedliche Gründe (Wuhrkorporationsgründung, UVP Grossbach). Neues Projekt: Revision des Wasserrechtsgesetzes (WRG).

Neuer Indikator in der Produktgruppe "Hochwasserschutz": Einflussnahme auf die Qualität von Hochwasserschutzprojekten und Renaturierungen durch Beratungstätigkeit. Es soll aufgezeigt werden, wieviel Aufwand (in Stunden) seitens des Kantons betrieben wird. Dies gibt auch eine Grundlage zur Analyse der heutigen Situation im Hinblick auf die Revision des WRG. Andererseits kann die erbrachte Leistung des Kantons gegenüber Bezirken, Wuhrkorporationen etc. aufgezeigt werden.

HOCHWASSERSCHUTZ UND GEWÄSSERÖKOLOGIE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Bearbeitungsfristen

Kostenwirksamkeit

Beratungstätigkeit

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Begutachtungen und Entscheide im Bereich Hochwasserschutz und Gewässerökologie werden termingerecht erarbeitet	Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	98 %	98 %	98 %	95 %	95 %
Die finanziellen Mittel für den Hochwasserschutz werden dort eingesetzt, wo die grösste Wirkung erzielt wird	Durchschnitt der errechneten Nutzen/Kostenverhältnisse aller subventionierter Einzelprojekte (ohne Sofortmassnahmen) mit einer Bausumme über 1 Mio. Franken ≥ 1				> 1	1
Fachberatung im Hinblick auf eine Optimierung des Hochwasserschutzes und der Renaturierung	Aufgewendete Stunden für fachliche Beratungen					800

WASSERNUTZUNG

Verantwortung: Vorsteher

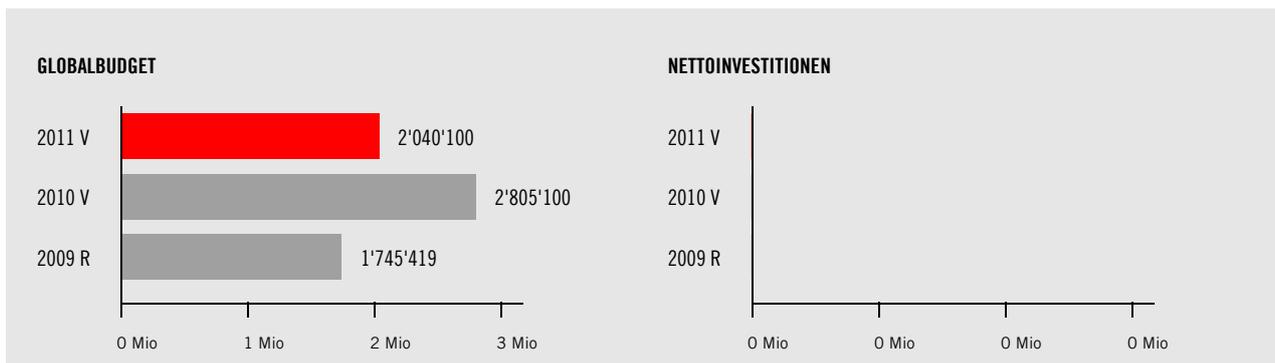
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Bearbeitungsfristen

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Begutachtungen und Entscheide im Bereich Wassernutzung werden termingerecht erarbeitet	Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	98 %	98 %	96 %	95 %	95 %

Amt für Vermessung und Geoinformation



GRUNDAUFTRAG

- Ausübung der kantonalen Vermessungsaufsicht.
- Initialisierung, Leitung, Überwachung und Verifikation der Arbeiten der amtlichen Vermessung.
- Sicherstellung Koordination der amtlichen Vermessung mit anderen Vermessungsvorhaben und Landinformationssystemen.
- Beschaffung sowie organisatorische und technische Bereitstellung von Geobasisdaten und Geodaten für die kantonale Verwaltung und für die Öffentlichkeit.
- Sicherstellung projektbezogene GIS-Beratung (inklusive GIS-Koordination).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: avg@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 40

	2009 R	2010 V	2011 V	Diff. Abs	Diff. %	2012 P	2013 P	2014 P
Aufwand	2'408'784	3'403'600	2'248'700	-1'154'900	-33.93	2'199'000	2'070'000	2'089'000
Ertrag	663'365	598'500	208'600	-389'900	-65.15	231'000	200'000	209'000
Globalbudget	1'745'419	2'805'100	2'040'100	-765'000	-27.27	1'968'000	1'870'000	1'880'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	7.0	6.9	7.4	0.5	7.25	7.7	7.7	7.7

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung Geoinformationsgesetz + Einzelinitiative Beginn Anfang 2008 / Ende Frühling 2013	Erarbeitung der Rechtsgrundlagen (Inkraftsetzung GeolG Bund am 1. Juli 2008, Inkraftsetzung KVGeoi SZ am 1. Juli 2012). Bearbeitung der organisatorischen und technischen Aspekte in der Verwaltung und des Datenüberganges von den Nachführungsgeometern zum Kanton, inklusive einer Übergangszeit für laufende Mutationen.
Geodatenhaltung Beginn Sommer 2009 / Sommer 2012	Auswahl und Inbetriebnahme einer kantonalen Geodaten-Datenbank.

BEMERKUNGEN

Der Grundauftrag wurde im Bereich Geoinformation gemäss Geoinformationsgesetz angepasst.

Das Ende des Projektes "Umsetzung Geoinformationsgesetz + Einzelinitiative" wurde verschoben sowie textlich präzisiert.

VERMESSUNG

Verantwortung: Vorsteherin

Stellvertretung: Abteilungsleiter Amtliche Vermessung

PRODUKTEGRUPPE 1

Leistungsvereinbarung mit Bund

Nachführungs-Verifikation

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Erfüllung jährliche Leistungsvereinbarung mit dem Bund (Eidgenössische Vermessungsdirektion V+D) (Ziele und Leistungen aus der Programmvereinbarung NFA)	Standardisierter Erfahrungsbericht V+D	95 %	90 %	95 %	90 %	90 %
Umsetzung Konzept Nachführungs-Verifikation	Anzahl der durchgeführten Nachführungs-Verifikation pro Jahr			1.5	1	1

GEOINFORMATION

Verantwortung: Abteilungsleiter Geoinformation

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 2

Georeferenzdaten des Bundes

GIS-Projekte (Beratung inklusive Koordination)

Zugang Geodaten

Ziel	Indikatoren	2007 R	2008 R	2009 R	2010 V	2011 V
Versorgen der Benützer mit qualitativ guten und aktuellen Georeferenzdaten des Bundes (Teilmenge der Geobasisdaten)	Anteil der Daten, die drei Monate nach Verfügbarkeit für andere Benutzer auf dem Netz abrufbar sind	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Sicherstellung einer qualitativ guten Beratung von GIS-Projekten	Anteil der Bewertungen mit "sehr gut" oder "gut" von GIS-Projekt Kunden nach Befragung bei Projektabschluss					80 %
Einfacher Zugang zu Geodaten ermöglichen	Anteil der Bewertungen mit "sehr gut" oder "gut" gemäss Kundenbefragung		80 %	90 %	80 %	80 %

Impressum

Herausgeber:

Finanzdepartement im Auftrag des Regierungsrates

Gestaltung:

Firma Belleville AG, Zürich

Konzept und Programmierung CMS:

Firma Belleville AG, Zürich

Druck:

Firma MacMax, Buttikon

Bezug:

Finanzdepartement des Kantons Schwyz

Departementssekretariat

Bahnhofstrasse 15

Postfach 1230

6431 Schwyz

fd@sz.ch

Download:

www.sz.ch/wov

